Nummer 10 Pfg. Nummer 10 Pfg.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6mal, Sonnabends mit der Tiefdruck-Beilage „Volk und Zeit“ und ist durch die Expedition Neue Graupenstraße 5 und durch Träger zu beziehen.
Preis pro Woche .50 Pfg.
Monat 2.15 Mk.
für 3 Monate 6.45 „
Durch die Post bezogen 6.45 „
frei ins Haus monatlich 2.15 „
vierteljährlich 7.35 „

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5352.

Volkswacht

für Schlesien und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis beträgt für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Breslau und Umgebung 60 Pfg., außerhalb 1.00 Mk. Doppelzeile unter Strich 2.50 Mk. Arbeitsmarkt. Gesuche 75 Pfg. Angebote, Wohnungs-, Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 60 Pfg. Familien-Nachrichten 40 Pfg. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 11 Uhr (3 Tage vorher) in der Expedition abgegeben werden.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 3141.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5352.

Nr. 293. Breslau, Mittwoch, den 24. Dezember 1919. 30. Jahrgang.

Drei Weihnachten.

Weihnachten 1917. Im vierten Kriegswinter stöhnte das deutsche Volk. Anderthalb Millionen junger Menschenleiber lagen schon unter dem Rasen, immer neue Familien brachen zusammen unter seelischer Verzweiflung und materieller Not. Der Hunger zog durchs Land, Kälte und Entbehrungen nisteten sich in jedem Hause ein, der Weihnachtsbaum blieb ohne Lichterglanz, der Tisch ohne Gaben. Der Hoffnungsstern im Osten, in Brest-Litowsk verblich, nachdem Oberst Hoffmann am Weihnachtstage mit der Faust auf den Tisch geschlagen, neue „Großkampftage“ mit neuen Massentötungen drohten im neuen Jahr. Wo sich eine Stimme dagegen aufbäumte, wurde sie unterdrückt, verboten, unschädlich gemacht, denn noch herrschte unumschränkt der Militarismus, noch war Sieg die Parole, der deutsche Sieg!

Weihnachten 1918. Mit einem wilden plötzlichen Ruck hatte das deutsche Volk die Fessel abgeworfen, die sie in Krieg und Kriegsnot zwang. Zusammengebrochen lag der eherne Panzer, den es unter Leiden und Schmerzen getragen, geflohen waren die Majestäten, vor denen es sich die Jahrhunderte gebeugt. Der Waffengang war beendet. Doch in wilden Fieberschauern wand sich die Nation, der Schrecken, die Zügellosigkeit, die Brutalität, die der Krieg gezüchtet, setzte sich in die Heimat fort. Der Platz der alten Autorität war noch durch keine neue befestigt, der Respekt vor Leben und Eigentum, draußen auf dem Kriegsschauplatz untergraben, drohte auch in der Heimat zu schwinden. Mißtrauen, Wahnideen, Fanatismus schossen in die Halme, in den Straßen von Berlin dröhnten am 24. Dezember die Kanonen, ein Streik jagte den andern, Straßendemonstrationen wuchsen sich zu Tumulten, Putschen, Plünderungen aus, es schien, als wollte ein Millionenvolk in blindem Taumel in den Abgrund stürzen.

Weihnachten 1919. Noch sind die Spuren von Krieg und Empörung lange nicht verschwunden. Noch hungert eine Welt. Noch rufen Tausende nach Kleidung und menschenwürdigem Obdach. Was durch viereinhalb Jahre verwüstet und versäumt wurde, kann erst in Jahrzehnten wieder aufgebaut werden. Es meldet sich die Ungeduld, die Enttäuschung. Zwar zeigen sich rings im Lande die Symptome der Gesundung. Die Braunkohlenförderung hat den Friedensstand fast erreicht, auch die Steinkohlenförderung steigt dauernd, die Arbeitslosigkeit ist vielerorts unter die Zahlen von 1913 gesunken, überall wird wieder fleißig gearbeitet. Aber das Aufwärts geht langsam, viel langsamer als der Absturz während des Krieges. Und andere Anzeichen weisen in entgegengesetzter Richtung. Das Sinken des Geldwerts, der Auskauf durch das Ausland, das Wanken der Zwangswirtschaft, das Emporklettern der Preise, der Löhne und Gehälter, das Fehlen der Rohstoffe — soviel Worte, soviel schwere Probleme! Werden wir durchkommen? Oder werden wir die wirtschaftliche Gesundung vorher mit dem Tode ungezählter Volksgenossen bezahlen müssen, wie das hungernde Wien?

Vorlaute Besserwisser sind schnell bereit, die Mängel und Schwierigkeiten dieser Lage der augenblicklichen Regierung zuzuschieben, ihrer Unfähigkeit, ihrer Böswilligkeit. Es ist ja so bequem, Kritik zu üben, wenn man dem Gegner die Arbeit und die Verantwortung überläßt, die Aufräumungsarbeit und den Wiederaufbau auf der Riesentrümmerstätte, die man selbst fliehend verlassen.

Wie hilflos und verbohrt ist diese neue Regierung! Sie behindert durch engherzigen Bureaukratismus den Verkehr mit dem Auslande, so hieß es vor einem halben Jahre, sie hat keine Ahnung, was der Personalkredit des deutschen Kaufmanns hervorzaubern, was seine Ein- und Ausfuhr unserem Wirtschaftsleben für einen Impuls geben könnte. Und als sie den Stimmen der Kundigen nachgab, dem Handel die Grenzen öffnete und der gewünschte Austausch in Gang kam — da schreit derselbe Chor über den sinnlosen Ausverkauf ans Ausland, den die Regierung schweigend dulde, weil sie eben keine Ahnung von den Gesetzen des Wirtschaftslebens habe;

Alle Welt rief nach kräftigen Maßnahmen gegen Wucher und Schleichhandel. Wo bleibt die Regierung, um die Eiterbeule aufzustechen? Ist sie unfähig, dem Krebsübel zu Leibe zu gehen? Schöne Minister, die nicht einmal Schiebern und Wucherern an den Kragen zu gehen wagen. Ein drakonisches Gesetz wird ausgearbeitet und in Kraft gesetzt, Zuchthaus und schwerste Vermögensverluste angedroht. Was ist die Folge? Delikatessengeschäfte, die mit der Schieberware handeln, Konditoreien, die mit geschleichhandeltem Zucker, Butter und Mehl ihre Waren anfertigen, Gastwirtschaften und Restaurants, die ihre Kunden nicht ohne geschobene Waren bedienen können, veranstalten Demonstrationszüge durch Berlin und Abwehrstreiks gegen das Wuchergesetz — und dieselben Kreise, die vorher die scharfen Maßnahmen der Regierung verlangten, erklären jetzt mit Würde: „Wenn je ein Streik berechtigt war, so ist es dieser!“ Und er soll fortgesetzt werden, der Streik gegen das Wuchergesetz, von einer Stadt nach der andern.

Dasselbe Bild bei der Zwangswirtschaft, bei der Erwerbslosenunterstützung. Erst die Versicherung, es sei ganz unmöglich, die heimkehrenden Krieger, die der Staat selbst aus der geordneten Arbeit durch die Mobilmachung herausgerissen hat, existenzlos auf die Straße zu setzen, es sei ganz selbstverständlich, daß sie eine Unterstützung erhalten müssen und drei Monate später das Geschrei über die Förderung der Faulheit, die in diesem System der Unterstützung liege — obgleich hinlänglich bekannt ist, daß sie jedem entzogen wird, der eine nachgewiesene geeignete Arbeitsgelegenheit ausschlägt, obgleich die Arbeitslosigkeit in erfreulichstem Grade zurückgegangen ist, obgleich sich in Berlin beim letzten Schneefall 5000 Arbeitslose meldeten für 3000 gesuchte Kräfte. In unbegreiflicher Oberflächlichkeit klagt man die Regierung an, daß sie den „Zwang zur Arbeit“ nicht ausspräche, ohne auch nur anzudeuten, wie ein solcher Zwang in die Wirklichkeit umgesetzt werden könne, ohne auch an den Zwang gegen die Faulenzer im Smoking zu denken, die nie gearbeitet haben, die zwar keine Unterstützung beziehen, aber doch viel länger wie Drohnen von der Arbeit anderer leben und schon immer gelebt haben. Erst protestiert man gegen die Zwangswirtschaft als den Urgrund alles Uebels, wo sie aufgehoben wird, wie bei Hafer, Eiern, Leder, schreit man nicht minder kräftig über die Kurzsichtigkeit, die so etwas zuläßt. Die Beispiele ließen sich ins zehnfache vermehren. Da gesetzliche Maßnahmen die Wirtschaftsnot nicht bannen, die schönsten Verordnungen keine Rohstoffe schaffen, kein Systemwechsel einen Umschwung im Volksvermögen herbeiführen kann, finden natürlich die Besserwisser stets willige Gefolgschaft und lauten Beifall, die Mitläufer der radikalen Phrase von gestern treten am nächsten Tage schon in die Reihen der nationalistischen Volksbetrüger über und rechts und links ist man sich einig, daß alle Not den Fehlern und Irrtümern den Männern zuzuschreiben ist, die heute das Staatsruder führen.

Die Sozialdemokratie, die am Tage des Zusammenbruchs das Steuer ergriff, das den alten Machthabern kraftlos entfallen war, hat damit dem Volk und Vaterland einen Dienst erwiesen, die Partei selbst aber auf eine starke Probe gestellt. Es wäre bequemer für sie gewesen, die Abwickelung des Krieges denen zu überlassen, die ihn eingerührt haben, aber es blieb ihr keine Wahl. Das Schiff des Staats in gefahrvoller Zeit durch die Strudel und Klippen gesteuert zu haben, bleibt ihr geschichtliches Verdienst, selbst wenn die Wählerschaft von heute teilweise an ihr irre wird. Möglich, daß unser Volk erst neue Umwege beschreiten muß, aus neuen Irrtümern lernen muß, ehe es begreift, daß es nur nach Jahren aus dem Chaos des Krieges eine neue Welt bauen kann, daß monarchistische und bolschewistische Experimente es noch tiefer in die Wirrnis schleudern.

Doch wir sind Demokraten genug, ihm auch die Freiheit zum Irrtum zu lassen. Zeigt sich bei den nächsten Wahlen, daß die Schar der Mitläufer von deutsch-nationalen Phrasen und Rückwärtsern Besserung erwartet, dann muß sie eben durch Schaden klug werden, denn wir wissen, daß die Periode der Reaktion aus inner- und außenpolitischen Gründen eine verzweifelt kurze sein wird, bis sie von neuen Eruptionen abgelöst wird. Ob diese Umwälzungen sich dann zu Katastrophen auswachsen, von deren Größe die Hetzer sich nichts träumen lassen, das werden die verantworten, die ihre verantwortungslose Agitation gegen die Regierung des organischen Fortschritts betreiben. Wir warnen, aber wir hindern nicht. Wir würden deshalb mit einer Neuwahl, auch im Februar schon, einverstanden sein, damit das deutsche Volk selbst die Richtung seiner Politik bestimmt. Gegen seinen Willen zu regieren, ist undemokratisch, will es die Reaktionäre ans Ruder bringen, nun gut — der Traum wird schneller ausgeträumt sein, wenn die Herren erst einmal zu arbeiten anfangen, die heute nur schmähen können.

Von rechts und links befehdet und maßlos beschimpft, haben Männer des arbeitenden Volkes, früher geächtet und von allen Staatsämtern ferngehalten, an verantwortungsvollster Stelle in Deutschlands kritischstem Jahre uns an Abgründen vorüber langsamer Besserung entgegengeführt. So armselig als vor Jahresfrist ist trotz aller Preissteigerungen unsere Ernährung nicht mehr, und überall zeigen sich Ansätze von Besserung. Aber das vereinte Kapital wütet in hundert gekauften Zeitungen gegen eine sozialistisch beeinflußte Steuergesetzgebung und rächt sich für die Vermögenskonfiskation durch wilde Beschimpfungen auf Erzberger und Ebert. Die Symptome der Gesundung werden unterschlagen und die unvermeidlichen Mängel wie die zugegebenen Fehlgriffe hundertfach übertrieben, um an der Mißstimmung das Parteisüppchen zu kochen. Es fragt sich nur, ob eine Mehrheit des Volkes diesen Kunstgriffen noch einmal zum Opfer fällt und es sich gefallen läßt, daß die von den Kriegsstiftern angerichteten Verbrechen denen zugeschoben werden, die nur das traurige Erbe verwalten.

Weihnachten 1919 ist besser als Weihnachten 1918 mit seinen Fieberschauern und nicht besser als Weihnachten 1917 mit seinem Massenmord. Aber ein Fest des Friedens ist es noch immer nicht, die Nachwehen des größten Krieges sind noch nicht verwunden und mancher schwere Tag steht uns noch bevor. Noch warten wir auf den Frieden und auf unsere Gefangenen. In tiefem Schmerz muß sich jedes Herz aufbäumen bei dem Gedanken an die Landsleute, die sich in Sehnsucht verzehren und in dumpfer Verzweiflung auf hartem Lager an ihre Lieben denken. Hoffentlich bringt ihnen die letzte Woche des Jahres endlich den ersehnten Lichtschimmer der Erlösung. Auch dann wird erst ein Uebel beseitigt sein, wo noch Dutzende andere der Lösung harren. Manche Schläfe wird noch ergrauen, ehe die Schläge verwunden sind, die verbrecherischer Größenwahnsinn über unser Volk heraufbeschworen und erst die Kinder, die heute sorglos unterm Tannenbaum spielen, erst sie werden hineinwachsen in die bessere, von den Wunden des Krieges geheilte Welt.

* * *

Weihnachtsspruch.

Leise Melodien klingen auf
Aus versunknen Kinderzeiten,
Unser Herz sucht Licht und Glück,
Friedensseligkeiten.

Sterne blühen über uns,
Ausgelöscht sei alles Hassen,
Freude lerne unser Herz
Lieben und sich-lieben-lassen.

Scheint die Welt auch bitter arm
Fern sei müdes Klagen.
Leid zeugt Tat und kühner Mut
Fehlt uns nicht zu neuem Wagen.

Unsrer Weihnachtslichter Glanz
Will die Welt umspannen,
Friede ist ihr hoher Schein,
Alles Leid woll'n sie verbannen.

Unser Wollen ist kein Traum,
Tief im Herzen wurzelt Hoffen,
Unserer Liebe, uns'rem Freiheitsdrang
Steht die Erde offen.

Hans Gathmann.

Die Antwort der Feinde.

Paris, 23. Dezember. Der Generalsekretär der Konferenz, Dutasta, übergab am Dienstag morgen 10 Uhr 15 Minuten dem Chef der deutschen Delegation, Baron von Lersner, die Antwort der Alliierten auf die deutsche Note vom 15. Dezember, deren Inhalt gestern kurz mitgeteilt war.

Er begleitete diese Uebergabe mit einem mündlichen Kommentar. Baron von Lersner erklärte Herrn Dutasta, daß er wegen der Verkehrsschwierigkeiten und der Wichtigkeit dieses Dokuments dafür halte, seine Regierung befragen zu müssen. Er werde am Dienstag abend mit allen Sachverständigen abreisen und in Paris einen Vertreter der deutschen Delegation zurücklassen. Seine Abreise sei ganz und gar nicht als Abbruch der Verhandlungen aufzufassen.

Die Agence Havas glaubt zu wissen, daß Dutasta bei seinen Mitteilungen hervorhob, daß die Alliierten Verständnis für die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutschlands zeigten und auch den Wunsch hegten, dieselben Rechnung zu tragen. Im Falle des Nachweises einer irrigen Einschätzung des gegenwärtig im Besitze Deutschlands befindlichen Materials, sollen die Ansprüche entsprechend ermäßigt werden.

In Pariser Regierungskreisen wurde mitgeteilt, daß die offiziellen diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland kurz vor Neujahr wieder aufgenommen werden.

Da der Oberste Rat seine Beratungen bis zum 7. Januar vertagt hat, ist Marschall Foch am Sonntag von Paris abgereist. Die Blätter erblicken darin, die endgültige Verzichtleistung auf militärische Zwangsmaßnahmen der Verbündeten gegen Deutschland.

Anderen Nachrichten zufolge sind Frhr. von Lersner und Simon nicht abgereist, sondern auf die Schiffahrtsverhandlungen.

Die Entfesselung des Krieges.

Das österreichische Staatsamt für Aeußeres hat ein zweites und drittes Rotbuch mit diplomatischen Aktenstücken zur Geschichte des Kriegsausbruchs veröffentlicht, dem wir folgendes entnehmen:

Schon am 24. Juli zeigte sich Sir Edward Grey sehr aufgeregt. Am 25. Juli telegraphierte Graf Szögyenyi, daß man in Berlin sofortiges militärisches Vorgehen gegen Serbien erwarte, damit die Welt vor eine vollendete Tatsache gestellt werde. Am 27. Juli kündet ein Bericht des Botschafters in Berlin einen englischen Vermittelungsvorschlag an und fügt folgende Aeußerung des Staatssekretärs v. Jagow bei:

Die deutsche Regierung versichert auf das bündigste daß sie sich in keiner Weise mit den Vorschlägen Denitzisiere, sogar entschieden gegen deren Berücksichtigung sei und dieselben nur, um der englischen Bitte Rechnung zu tragen, weitergebe.

Eine eigenartige Behandlung erfährt die italienische Frage durch den österreichischen Botschafter in Rom, Herrn v. Merey, der auf das entschiedenste den Vorschlag bekämpft, Italien rechtzeitig Zugeständnisse zu machen. Er empfiehlt,

„Italien kühl beiseite zu lassen, nicht ins Vertrauen zu ziehen und ihm zu verstehen zu geben, daß wir es kaum mehr als Alliierten betrachten."

Am Tage der französischen Mobilmachung telegraphiert Graf Szögyenyi aus Paris an Berchtold eine Aeußerung, die ihm Herr Margerie mitgeteilt habe.

Von einer Mobilisierung zur Kriegserklärung sei ein langer Weg, speziell hier, wo die Zustimmung des Parlaments notwendig, das bisher nicht einberufen wurde. Zwischen Deutschland und Frankreich beständen gar keine Streitfragen, und man könne sich hier Deutschlands Haltung und die Sprache des Botschafters nur mit dem Wunsch Deutschlands, den Krieg herbeizuführen, erklären.

Interessant sind Bemerkungen Szögyennis aus einer Unterredung mit Wilhelm II., der sich folgendermaßen ihm gegenüber äußerte:

Die Antwort aus Paris enthalte nur „leere Phrasen". Hingegen hätte Sir Edward Grey mit Zustimmung seines königlichen Herrn sich telegraphisch angeboten, die Neutralität Frankreichs in einem eventuellen Kriege zwischen Deutschland und Rußland zu garantieren. Selbstverständlich werde er — Kaiser Wilhelm — von Frankreich ein Faustpfand verlangen. Er habe den Eindruck, daß Frankreich über die Mobilisierung Deutschlands in hohem Grade erschreckt sei. Unter diesen Umständen würde es sich darum handeln, zwar mit Ruhe, aber mit großer Entschiedenheit in der bisher beobachteten Richtung zu verharren, vor allem sei er entschlossen mit Frankreich abzurechnen, was ihm hoffentlich vollkommen gelingen werde.

Weiter äußerte Wilhelm II., er wolle mir nur wiederholen, daß er auf Italien in jeder Hinsicht einwirke, an die Könige von Rumänien, Bulgarien und Griechenland sehr kategorische Briefe gerichtet habe und, wie er mir streng vertraulich hinzufügen könne, im Begriff stehe, mit der Türkei einen Vertrag abzuschließen. — Es wurde also alles auf Krieg angelegt.

Kein deutscher Einheitsstaat.

Berlin, 22. Dezember. Als die Preußische Landesversammlung gegen die Stimmen der Deutschnationalen ihre Bereitwilligkeit aussprach, aufzuhören und in einen deutschen Einheitsstaat Preußen aufgehen zu lassen, da sagte der Redner unserer Fraktion voraus, daß dieser Anregung kein Erfolg beschieden sein würde, denn das Zentrum sei nur in Preußen unitarisch. In ganz Süddeutschland dagegen fanatisch partikularistisch.

Diese Vorbedingung hat sich erfüllt. Ganz Süddeutschland lehnt den Einheitsstaat in diesem Augenblick ab. Jeder Versuch, seine Verwirklichung zu erzwingen, würde das deutsche Reich sprengen.

Ganz wie bei uns!

Paris, 23. Dezember. Der französische Finanzminister hat sich genötigt gesehen, die Verbrauchssteuern auf das doppelte bis dreifache zu erhöhen. Die Schulden Frankreichs werden auf 200 Milliarden geschätzt. Die neuen Steuervorschläge haben einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Die Preise für Zucker stiegen um 30 Prozent, für Brot um 100 Prozent, die Transporttarife um 90 Prozent.

Neue Arbeitslosenversicherung

Berlin, 23. Dezember. Die Voss. Ztg. berichtet über einen im Reichsarbeitsministerium entstandenen Gesetzentwurf, der die bisherige Erwerbslosenfürsorge durch eine Erwerbslosenversicherung ersetzen soll.

Der Entwurf umfaßt 117 Paragraphen. Versicherungspflichtig sind danach von 16 Jahren an Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlicher gehobener Stellung, Handlungsgehilfen und Gehilfen in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen und die Schiffsbesatzungen deutscher Seefahrzeuge oder Fahrzeuge der Binnenschiffahrt.

Arbeitslosenunterstützung erhält, wer mindestens in den 12 Monaten vor Eintritt der Arbeitslosigkeit 26 Wochen hindurch Beiträge geleistet, wenn er arbeitsfähig ist, nach Bescheinigung durch den Arbeitsnachweis eine passende Arbeit innerhalb drei Tagen seit Verlassen seiner letzten Arbeitsstelle nicht gefunden und während des laufenden Kalenderjahres seine Ansprüche auf Arbeitslosenunterstützung in der Höhe von insgesamt 13 Wochen noch nicht erschöpft hat.

Arbeitslosenunterstützung wird nicht gewährt, wenn der Versicherte seine Stelle infolge eines Streikes verloren hat, für die Dauer des Streikes wenn er die Arbeit ohne triftigen Grund aufgegeben hat oder wegen schuldhaften Verhaltens entlassen wurde.

Als Träger der Arbeitslosenversicherung werden Arbeitslosenkassen errichtet werden, welche den allgemeinen Ortskrankenkassen angegliedert werden. Die Aufbringung der Mittel erfolgt in der Weise, daß die Arbeitgeber und die Versicherten jede Woche zu gleichen Teilen Beiträge entrichten. Die Beiträge des Reiches und des Gemeindeverbandes betragen je ein Viertel der eingegangenen Beiträge der Arbeitgeber und der Versicherten zusammen.

Bei Streitfällen über die Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung hat in erster Instanz das Versicherungsamt oder bei Berufung das Oberversicherungsamt zu entscheiden. Soweit der Entwurf, der natürlich noch Umgestaltungen erleben wird.

Ein Hilferuf für die Sibirier.

Ein Leser unseres Blattes teilt uns folgende Stellen aus dem Briefe eines im American Camp in Wladiwostok kriegsgefangenen deutschen Lehrers mit:

„Wir bleiben ja wohl leider noch recht lange hier. Sind Sie dort unterrichtet über die Lage unserer Kameraden in Westsibirien? Hilft der „Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen" nur durch bunte Karten? Wenn Wert darauf gelegt wird, daß auch nur einige von dort der Heimat erhalten bleiben sollen, dann tut schleunigste Hilfe not! Wir 500 Mann hier haben allein durch zwei Sammlungen 30 000 Rubel aufgebracht unter uns und durch das schwedische Rote Kreuz hingeschickt. Machen Sie sich daraus einen Vers, tun Sie als alter Leidensgefährte das Ihrige."

Unseres Wissens werden sehr erhebliche Summen nach Sibirien geschickt, um den Zurückgehaltenen nach Möglichkeit zu helfen.

Die Beamtenzulage.

Berlin, 23. Dezember. Nachdem die Reichsfinanzverwaltung angekündigt hat, daß den Reichsbeamten für die Zeit vom 1. Januar 1920 bis zum Inkrafttreten der Besoldungsreform eine Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen um 50 Prozent gewährt werden soll, hat das preußische Staatsministerium in seiner Sitzung vom 23. Dezember beschlossen, vorbehaltlich der später einzuholenden Zustimmung der Landesversammlung, den preußischen Beamten die gleichen Zulagen zukommen zu lassen.

Der deutsche Beamtenbund protestiert gegen die Unzulänglichkeit dieser Zulage da in jenen Kreisen 150 bis 300 Prozent gefordert worden sind.

Die Rache der Reaktion.

Wien, 23. Dezember. Der Parteivorstand der deutsch-österreichischen Sozialdemokraten erläßt einen Aufruf gegen den weißen Terror in Ungarn. Dieser Aufruf ist überschrieben: „An die sozialistischen Parteien aller Länder!" Es heißt darin u. a.: Seit dem Sturz der Räteregierung wütet in Ungarn der weiße Terror. Dem roten Terror sind 500 Menschen zum Opfer gefallen, der weiße Terror soll seit dem Sturz der Räteregierung schon 5000 Menschen gemordet haben. Zum Tode verurteilt werden nicht nur Verbrecher, sondern auch alte, lautere Idealisten und ehrliche Revolutionäre.

Die Ententemächte haben die ungarische Rätediktatur zu Falle gebracht, mit ihrer Zustimmung wurde Budapest von den gegenrevolutionären weißen Garden besetzt, so sind die Ententeregierungen mit verantwortlich geworden für die Ereignisse in Budapest.

Die Unruhen in Spanien.

Genf, 23. Dezember. Die Lage in Barcelona ist schlimm. Ein Bombenattentat folgt auf das andere. Dieser Tage wurde der deutsche Baron Schdening ermordet. Zwei Männer, die ihn begleiteten, sind schwer verletzt worden. In einer Vorstadt fanden blutige Zusammenstöße zwischen landwirtschaftlichen Arbeitern und der Bürgerwehr statt. Dabei wurden zwei Arbeiter getötet und weitere 15 schwer verletzt. In Madrid dauert der Straßenbahnerstreik fort. Einige Wagen, die noch verkehrten, wurden von den Streikenden aufgehalten und betriebsunfähig gemacht. Die Arbeiterverbände haben den Generalstreik für ganz Spanien in Aussicht gestellt, wenn ihre Forderungen nicht umgehend erfüllt werden.

Internationale und Völkerbund.

Rotterdam, 23. Dezember. Der Vollzugsrat der Internationale hat unter Vorsitz Hendersons in London eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, daß an Stelle der Politik der Bündnisse des europäischen Mächtegleichgewichts die internationale Politik des Völkerbundes, die allein zur Abrüstung führe, zu ersetzen sei, und daß durch gemeinsame internationale Kraftanspannung Europa wieder hergestellt und die in Mitteleuropa herrschende Hungersnot beendet wird. Der Ausschuß fordert außer der baldigen Ratifikation des Friedensvertrages endgültige Festsetzung der Entschädigungssumme, baldigen Zusammentritt des Völkerbundes, um Versuche der Geheimdiplomatie, wieder zur Politik der Bündnisse zurückzukehren, zu vereiteln, Friedensschluß mit Rußland und dem übrigen Europa, Aufhebung der Blockade und der anderen Handel und Industrie beschränkenden Maßnahmen, Errichtung eines internationalen Wirtschaftsrates, in dem die Arbeiterorganisationen vertreten sind, und einen internationalen Anleiheausschuß.

Die Sklarz-Untersuchung.

Abgeordneter Genosse Schumann, der Vorsitzende des von der sozialdemokratischen Partei eingesetzten Untersuchungsausschusses zum Fall Sklarz sagte einem Pressevertreter:

Die Beschuldigungen Davidsohns und Bauweisters werden allen Beschuldigten zur Gegenäußerung vorgelegt werden. Erst dann wird die mündliche Vernehmung fruchtbringend sein. Es sind sehr viel Behauptungen aufgestellt worden. Ob auch nur für einen Teil davon Beweise vorliegen wird erst in einigen Wochen festzustellen sein. Im Einvernehmen mit meinen Mitarbeitern habe ich den festen Willen die Untersuchung ohne Ansehen der Person zu führen, um volle Klärung zu schaffen die nicht nur im Interesse der Sozialdemokratie selbst sondern in dem der Republik überhaupt liegt. Man tut nur gut daran, das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten und nicht voreilig Urteile zu fällen. Soviel scheint indessen heute sicher zu sein, daß sowohl Herr Harden wie auch andere Behauptungen in die Oeffentlichkeit schleudern, für die ihnen der Beweis fehlt, und daß ihnen Irrtümer unterlaufen, die sie als solche bei gewissenhafter Prüfung hätten erkennen müssen.

Die Beschuldigung, daß sozialdemokratische Volksbeauftragte 100 000 Mark bereit gestellt hätten für den Tod Liebknechts und Rosa Luxemburgs, ist für jeden, der Männer wie Ebert, Landsberg und Scheidemann seit langen Jahren kennt, unfaßbar. Tatsächlich fehlt auch nur der geringste Beweis für diese ungeheuerliche Anschuldigung.

Kleine Nachrichten.

Der Lügenstumpf der Frommen. Am 19. Dezember hatte der „Reichsbote" eine Notiz gebracht, worin es hieß, daß der Reichspräsident in der Kaiserloge des Opernhauses gesessen, dort ausgepfiffen worden sei und das Theater habe verlassen müssen. Jetzt muß der „Reichsbote" folgende Berichtigung bringen: Die Sache ist freierfunden, der Herr Reichspräsident war am Vorabend nicht in der Kaiserloge, das Publikum hat auch nicht gezischt und gepfiffen und der Reichspräsident hat das Theater nicht verlassen müssen. Er ist überhaupt nicht im Theater irgendwie belästigt worden.

Der Kommunist Wadler als Plünderer. In der Wohnung des wegen Hochverrats vor einiger Zeit abgeurteilten Dr. Wadler, der zurzeit der Räterepublik Wohnungskommissar war, sind jetzt sieben Zimmereinrichtungen kostbarer belgischer und französischer Möbel und Gemälde gefunden worden, die Dr. Wadler unter Fälschung von Stempeln und Unterschriften während des Krieges aus dem besetzten Gebiet als „Militärgut" nach Deutschland an einen Spediteur abrollieren hatte. Der Spediteur sagte aus, daß Wadler noch weit mehr Möbel nach Deutschland geschafft habe, die er scheinbar schon beseitigt habe. — Ein Zeichen für das Treiben der deutschen Offiziere.

Korruptionsskandal in Frankreich. In Paris sind große Schiebungen mit amerikanischen Heereslebensmitteln aufgedeckt worden, an denen eine Reihe hoher Ministerialbeamter beteiligt ist. Eine Note des Versorgungsministeriums gibt bekannt, daß wegen Angebotes von Lebensmitteln zu übertriebenen Preisen, die aus amerikanischen Lagern stammen, eine Untersuchung eingeleitet wurde, die mit der Verhaftung verschiedener Personen ihren Abschluß fand.

Gegen schwarze Truppen. In Saarbrücken wurden Protestversammlungen abgehalten gegen das Verbleiben der schwarzen französischen Truppen. Daraufhin hat der Oberbefehlshaber erklärt daß die schwarzen Truppen einen regelrechten Bestandteil der französischen Armee bilden und daß daher jeder Protest gegen sie verboten sei.

Ein Gastwirtsstreik droht für die nächsten Tage auch in Wien. Eine Versammlung der Betriebsräte der Gast- und Kaffeehauswirtschaften erklärt, wenn ihre Forderungen nicht angenommen werden, dürfte es zu einer längeren Sperre der Gastwirtschaften kommen.

Bürgermeisterwahl. Zum Bürgermeister von Hamburg wählte der Senat unseren Genossen Otto Stolten, Mitglied der Nationalversammlung.

Viktor Berger, der wegen seiner Agitation gegen den Krieg den Parlamentssitz durch Gerichtsurteil verloren hatte, ist in Milwaukee mit 7000 Stimmen Zuwachs wiedergewählt worden.

Wahl einer lettischen Nationalversammlung. Nach einer Meldung aus Helsingfors haben in Lettland die vorbereitenden Arbeiten zur Einberufung der Nationalversammlung begonnen.

Verstaatlichung der Heilquellen in Tschechoslowakien. Wie der „Lokalanzeiger" aus Prag meldet, hat das Gesundheitsministerium einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, nach dem alle Heilquellen

---

Schrankenlose Mächte.

Roman von Hugo Salomon.

8) (Nachdr. verb.)

„Einen Augenblick! Herr Dühring wird gleich erscheinen."

Damit beeilt er sich in das Privatkontor und meldet das Erscheinen der Streikkommission dem Kommerzienrat.

Langsam erhebt sich dieser aus seinem Sessel und fährt mit der Hand über die sorgenvolle Stirn.

„Wie denken Sie nun darüber, Baumann?"

„Daß unbedingt ein Ende gemacht werden muß!" entgegnet fest und bestimmt der Direktor. „Wir müssen wieder voll arbeiten, wollen wir nicht noch mehr Verluste erleiden."

Der feste, fast zuversichtliche Ton dieser Worte verfehlte seine Wirkung auf den Kommerzienrat nicht.

„Dann kommen Sie!"

Beim Eintritt des Kommerzienrats mit dem Direktor erhoben sich die drei Arbeiter mit kurzem Gruß.

Am Kopfe des Tisches nahm der Kommerzienrat und links und rechts von ihm die Direktoren Platz.

„Es ist wohl nicht nötig," eröffnete der Fabrikbesitzer die Verhandlungen, „daß wir noch einmal alles schon früher Gesagte wiederholen. Es sind in der Hauptsache zwei Punkte, um die sich der ganze Streit dreht. Es sind dies die Lohnerhöhung und die Arbeitszeitverkürzung. Ueber den ersten Punkt würde vielleicht eine Einigung leicht zu erzielen sein. Schwieriger ist der zweite Punkt. Er ist von so einschneidender Bedeutung, daß, ich sage es offen heraus, es für den Augenblick schwer hält, die ganze Tragweite einer Arbeitszeitverkürzung auf die Dauer zu übersehen. Denn Sie wollen bestimmt, daß ich als Besitzer einer großen Fabrik ein starkes Interesse daran habe, die höchste Ausnutzung der wertvollen Maschinen zu ermöglichen. Ich weiß wohl, daß Sie mir sagen werden, eine Verkürzung der Arbeitszeit erhöht aber die Leistung des Arbeiters. Darin muß ich nun freilich einen sehr starken Zweifel setzen. Denn mit denselben Gründen würden Sie vielleicht nach zwei Jahren wieder kommen und erklären, daß nun die Arbeitszeit ruhig wieder um eine Stunde verkürzt werden kann, während die Leistungen dieselben blieben. So hätten wir dann nach zehn Jahren nur noch vier bis fünf Stunden Arbeitszeit. Daß diese Rechnung aber niemals stimmen kann, davon bin ich überzeugt ... Und nun tragen Sie mir Ihre letzten Vorschläge vor, vielleicht, daß wir uns doch noch in diesen beiden ausschlaggebenden Punkten einigen werden."

Die Arbeiter waren mit Interesse den Ausführungen des Kommerzienrats gefolgt. Auf die Aufforderung einer Entgegnung nahm sofort Meister Rose das Wort.

„Wir als Vertreter der Arbeiterschaft Ihrer Fabrik wissen vollauf zu würdigen, daß eine verkürzte Arbeitszeit bei Ihnen auf den heftigsten Widerstand stoßen würde. Aber wir können hinweisen, durch die beweisen wird, daß selbst bei einer achtstündigen Arbeitszeit die Besitzer immer noch auf ihre Kosten kommen. Und was dort als selbstverständlich gilt, sollte in Deutschland nicht möglich sein? Nein, Herr Dühring, auch der deutsche Arbeiter hat angefangen zu erkennen, daß eine verkürzte Arbeitszeit sowohl in gesundheitlicher als auch in wirtschaftlicher Beziehung zur Notwendigkeit geworden ist. Wollte ich zur Begründung dieser Forderung durchschlagende Ausführungen machen, dann müßte ich mindestens eine ganze Stunde reden. Auch wir wollen aber endlich einmal zu Ende kommen, denn es wäre Selbstbetrug, wollten wir bestreiten, daß unter dem [illegible] Streik nicht alle leiden. Aus diesem Grunde haben wir unsere ersten Forderungen wesentlich herabgesetzt. Sie lauten: zehnprozentige Lohnerhöhung und wöchentliche Arbeitszeitverkürzung um vier Stunden und zwar so, daß sie in den ersten fünf Tagen der Woche eine halbe und am sechsten Tage anderthalb Stunden beträgt. Das wäre unser letztes Angebot."

Die klare, ruhige Sprache Meisters Rose wirkte auf den Kommerzienrat und die beiden Direktoren verschiedenartig. Dühring schien in der strikten Ablehnung der Arbeitszeitverkürzung wankend zu werden, und Direktor Baumann war im Innern mit dem Anerbieten sogleich einverstanden, nur Härtel flüsterte sehr verständlich:

„Ganz unannehmbar ... völlig ausgeschlossen!"

Der Kommerzienrat warf ihm einen mißbilligenden Blick zu, dann sagte er nachdrücklich:

„Um ein volles Einverständnis erzielen zu können, will auch ich den weitgehendsten Vorschlag machen, der von uns überhaupt gemacht werden kann. Das ist eine Lohnerhöhung um siebeneinhalb Prozent und eine tägliche Verkürzung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde. Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß gerade das letztere Anerbieten mir sehr schwer geworden ist, aber Sie sehen zugleich daraus, daß auch ich gesonnen bin, wieder geordnete Verhältnisse bei mir eintreten zu lassen."

Die drei Kommissionsmitglieder sahen sich fragend an. Sie empfanden instinktiv, daß es jetzt zu einem Abschluß kommen müsse. Aber etwas mehr wollten sie dennoch herausholen. So steckten sie leise flüsternd die Köpfe zusammen.

Auch Direktor Baumann entwickelte in wenigen leisen Worten dem Kommerzienrat einen weiteren Vorschlag, der dessen Billigung zu finden schien.

„Soeben macht Herr Direktor Baumann einen weiteren Vorschlag zur Verständigung. Dieser geht dahin, daß von der Wiederaufnahme der Arbeit an gerechnet der Lohn um siebeneinhalb Prozent ein halbes Jahr lang erhöht wird, und von da ab zehn Prozent beträgt. Das aber, ich erkläre es hier fest, ist das allerweitgehendste Entgegenkommen, das das Geschäft bieten kann. Nun liegt es in Ihrer Hand, wie Sie entscheiden."

Es entstand eine kleine Pause. Die Kommissionsmitglieder schienen nicht ganz einig zu sein. Doch dann ergriff Meister Rose entschlossen das Wort:

„Wenn auch dieses letzte Angebot nicht das enthält, was wir als äußerstes Zugeständnis erwartet haben, so will ich als Bevollmächtigter hier dennoch erklären, daß wir das Angebot annehmen werden und damit den Streik vom Montag ab aufheben."

Nach diesem Ausspruch erhebt sich Direktor Baumann freudig erregt. Alles Förmliche von sich werfend, reichte er dem Meister Rose wie dankend die Hand. Die innere Freude war ihm vom Gesicht abzusehen.

„Mögen Sie über meine freudige Aufwallung denken, wie Sie wollen," wandte er sich an den Kommerzienrat und Härtel, „mir ist's aber, als wenn ein furchtbarer Alpdruck von meiner Seele gefallen sei ... Ach, Sie wissen, verstehen nicht, was es heißt, mit alten eingearbeiteten Leuten wieder zu verkehren. Das gibt mir neuen, frischen Lebensmut."

Trotz der vor kurzem erhaltenen, niederschmetternden Nachricht mußte der Kommerzienrat über den Feuereifer seines Direktors lächeln. Und doch tat ihm die ungekünstelte Gradheit dieses verläßlichen Mannes wohl. Nie hatte einer ehrlicher seine Meinung gesagt, als dieser Baumann. Doch es gab für den Kommerzienrat noch sehr wichtiges zu erledigen. Deshalb wandte er sich an seine Arbeiter und sagte:

(Fortsetzung folgt.)

Eigentum des Staates sind. Für Verwaltung der Bodenerträge wurde eine eigene Kommission für die Dauer von drei Jahren eingesetzt.

Amnestie in Finnland. Der finnische Reichstag hat mit 125 gegen 68 Stimmen das Amnestiegesetz angenommen.

Kein Arco-Valley-Prozeß. Der Prozeß gegen den Grafen Arco-Valley, der den bayerischen Ministerpräsidenten Eisner getötet hat, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Die ärztliche Untersuchung des Grafen hat ergeben, daß er dauernd verhandlungsunfähig ist, da eine der Kugeln, die ihm nach der Tat von dem das Landtagsgebäude bewachenden Posten nachgesandt wurde, tief im Gehirn sitzt und hier fortwährend neue Eiterungen hervorruft.

Der ostpreußische Provinziallandtag beschloß, an die ostpreußische Landgesellschaft zur Förderung des Siedlungswesens ein Darlehen bis zu 12 Millionen Mark zu gewähren und dem Provinzialausschuß einen Kredit bis zu 3 Millionen Mark zu gewähren zum Schutz der Provinz vor feindlichen Einfällen.

Bauern-Einigung. Aus München läßt sich die „Vossische Zeitung" melden, daß die Einigung des bayerischen Bauernbundes mit dem von Dr. Helm gegründeten christlichen Bauernverein erfolgt sei.

Heimkehr aus Indien. Der Dampfer „Main", der die deutschen Gefangenen aus Vorderindien heimführt, ist nach Angabe der britischen Militärmission in Berlin Mitte Januar in Rotterdam zu erwarten. Es sind im ganzen ungefähr 1900 Personen, die auf diesem Schiffe abbefördert werden. Alle deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, die sich in Vorderindien befanden, einschließlich der Frauen und Kinder, dazu auch noch 70 Deutsche aus Goa in Portugiesisch-Indien, kehren damit in die Heimat zurück.

Breslau (Land)-Neumarkt.

An die Parteigenossen des Landkreises!

Die allgemeine finanzielle Lage des Deutschen Reiches macht es erforderlich, daß die Steuern künftighin sämtlich vom Reiche erhoben werden und den Kommunen nur ein gewisser Prozentsatz für ihre Selbstverwaltung vom Reiche zur Verfügung gestellt wird. Diesbezügliche Gesetzentwürfe sind bereits von der deutschen Nationalversammlung zum Gesetz erhoben worden und die neue Steuerordnung muß bereits Anfang des nächsten Steuerjahres in Kraft treten. Durch diese Maßnahme ist in den Gemeinden eine vollständige Neuorientierung notwendig, zu welchem Zweck am Sonnabend, den 27. Dezember (dritter Weihnachtsfeiertag) vormittags 9 Uhr im Konferenzzimmer 2 des Stadtverordneten-Sitzungssaales, Breslau, Ring, Rathaus eine Gemeindevorsteher-Konferenz einberufen ist. Redner: Amts- und Gemeindevorsteher Srowig, Klettendorf. Thema: „Die neuen Steuergesetze und ihre Wirkungen in der Landgemeinde", wozu alle unsere Gemeindevorsteher und Schöffen des Kreises Breslau und Neumarkt eingeladen sind. Am gleichen Tage nachmittags 2 Uhr, findet im Stadtverordnetenordnetensitzungssaale, Rathaus Ring, Breslau, auch eine Gemeindevertreter-Konferenz statt, in der ebenfalls Genosse Srowig sprechen wird über „Steuergesetze und Gemeinderat".

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert es, daß alle in Frage kommenden Genossen pünktlich und zahlreich erscheinen. Auch können Ortsgruppenführer, sowie sämtliche Genossen, die sich für die Konferenzen interessieren, daran teilnehmen. Näheres siehe Inserat in der heutigen Zeitung.

Carlowitz. Gemeindevertreter-Sitzung. Der Antrag auf Erhöhung der Gemeindesteuer für 1919 infolge Erhöhung der Kreisabgaben (von 45 auf 71 Prozent) um 26 Prozent wurde mit der Maßnahme angenommen, daß die Einkommen bis 36 Mark davon freibleiben. Der Vertragsentwurf über den Ankauf einer Zusatzparzelle zum Gemeindeverwaltungshause in Größe von 1040 Quadratmeter zum Preise von 8840 Mark wurde gleichfalls genehmigt. Teuerungszulagen an die Lehrkräfte der hiesigen höheren Mädchenschule und Knabenvorschule wurden nur für eine Lehrkraft in Höhe von 90 Mark als Zuschuß bewilligt. Der Antrag des Zimmerpolier E. Bartsch auf Genehmigung zur Aufstellung eines Straßenzaunes auf seinem Grundstück wurde genehmigt. Gleichfalls wurde der Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses in der Angelegenheit des früheren hiesigen Rendanten Pache der Vertretung bekannt gegeben und erklärte man sich zur Zahlung der geforderten respektive vorgeschlagenen Entschädigung von 500 Mark an P. mit der Bedingung einverstanden, daß P. keine weiteren Ansprüche an die Gemeinde zu stellen hat. Der Anbringung einer Trinkwasseranlage an dem Oderdeiche für Schiffer, wurde gleichfalls zugestimmt.

Schlesien und Posen.

Was zu tun ist.

Die Besetzung Oberschlesiens erfolgt durchaus nicht so schnell, wie überängstliche Gemüter befürchtet haben. Es wird uns wohl noch eine schöne Weile Zeit bleiben, um das oberschlesische Volk dem Deutschtum fester und inniger anzufreunden. Aber dazu bedarf es der Taten. Allzu wenig ist in den vergangenen 12 Monaten geschehen. Mag sein, daß der widerstrebenden Gewalten zu viele waren. Wenn wir aber der Gewalten, die einer sozialen Erneuerung Oberschlesiens widerstreben nicht bald Herr werden, dann ist Oberschlesien verloren. Oberschlesien muß durch soziale Arbeiter- und Volksfreundliche Maßnahmen in krassesten Gegensatz gestellt werden, zum kapitalistischen, militaristischen Polen. Wenn wir nur die Sozialisierung der Großbetriebe und die Siedlungsfrage in sozialistischem Sinne restlos durchgeführt hätten, wäre sowohl das industrielle, wie auch das landwirtschaftliche Proletariat geschlossen auf unserer Seite. Es muß zugegeben werden, daß sich diese sozialistischen Forderungen in so kurzer Zeit unmöglich durchführen lassen, aber diese Erwägungen zeigen mit Deutlichkeit, welchen Weg wir gehen müssen, um das oberschlesische Proletariat zu gewinnen.

Es scheint leider, als ob wir diesen Weg noch nicht eingeschlagen hätten.

Eine der schönsten Hoffnungen, welche die Revolution im Herzen des geknechteten Volkes entzündete, war die Hoffnung auf Gleichberechtigung aller Menschen. In mancher Hinsicht hat sich ja diese Hoffnung erfüllt, aber gerade in einer Beziehung, in der die Bevorzugung der Besitzenden dem armen Volk gegenüber am krassesten in Erscheinung trat, ist noch alles beim Alten geblieben. Es ist dies die rechtliche Besserstellung der Gutsbezirke. Nur wer am Lande gelebt hat, weiß welch unerhörte Ungerechtigkeit dies bedeutet. Während die armen Tagelöhner und Kleinbauern des Dorfes 400 bis 500 Prozent Kommunalabgaben zahlen müssen, um die Ausgaben für Schulen, Wegebauten und ähnliches zu decken, zahlt das benachbarte Gut oft nur 100 Prozent oder gar noch weniger. Dabei ist der größte und oft beste Teil des umliegenden Ackers in seiner Hand. Wie lange soll dies noch dauern? Das Gesetz ist ja schon in Bearbeitung, aber es läßt lange auf sich warten. Dann soll diese Frage möglichst im Einverständnis mit allen Beteiligten gelöst werden, man will alle Härten vermeiden, um den armen Gutsbesitzern ja nicht weh zu tun. Das Volk trägt diese Härten nun schon Jahrhunderte, da ist es also durchaus nicht so eilig. Eine große Zahl von Beispielen aus der Geschichte zeigt, wie es in solchen Fällen gemacht wird. Hier nur ein besonders deutliches: Im Jahre 1809 wurde die Leibeigenschaft und Erbuntertänigkeit gesetzlich abgeschafft. Aber erst in 50er Jahren kam dieses Gesetz in dem abgelegenen Kreise Pleß zur Durchführung. Soll die Aufhebung der Gutsbezirke auch so erfolgen? Dann wird der deutschen Sache damit nicht gedient. Die Aufhebung der Gutsbezirke wäre die beste Vorbereitung für die oberschlesischen Kommunalwahlen gewesen. Statt dessen hatten wir nur hemmende Agitationsmomente, Belagerungszustand, Arbeitszwang, schwierige Lebensmittelversorgung u. a.

Mit erschütternder Deutlichkeit zeigt sich, wie die wohlmeinendsten Absichten unserer Regierung durch den reaktionären Verwaltungsapparat ins Gegenteil verkehrt werden. Schon in der Regierung selbst können die sozialistischen Forderungen nur teilweise durchgesetzt werden. Bis sie dann aber nach Oberschlesien durchdringen, dauert es eine ganze Weile und was ist dann aus ihnen geworden?

Von größtem Interesse für Oberschlesien ist die Siedlungsfrage. Rasche und radikale Lösung dieses Problems allein, würde genügen, Oberschlesien dem Deutschtum zu erhalten. Leider ist dies unmöglich, denn die bürgerliche Mehrheit im Parlament hat die Grundbedingung hierzu, die entschädigungslose Enteignung abgelehnt. In kluger Absicht verschweigt die bürgerliche Presse diese Tatsache, denn sie weiß wohl, daß die Mehrheit des Volkes in dieser Frage anderer Ansicht ist. Gerade so, wie während des Krieges Millionen ihrer gesunden Glieder, ja sogar ihres Lebens entzogen worden sind, können unsere größten Kapitalisten eines Teiles ihres Eigentums entzogen werden. Es trifft sie nicht so hart, wie den Soldaten der Verlust eines Armes oder Beines.

Aber selbst von den geringen Zugeständnissen, die man in der Siedlungsfrage dem Proletariat gemacht hat, verspürt man gerade im polnisch sprechenden Teile Oberschlesiens äußerst wenig. Es mag dies wohl daran liegen, daß sich die polnisch sprechenden Landbewohner nicht zur Geltung bringen können. In allen Teilen Deutschlands, ja sogar in den deutsch sprechenden Kreisen Oberschlesiens macht die Kleinsiedlung und die Rojacenten-Verteilung Fortschritte. Bei uns im Kreise Pleß ist noch gar nichts geschehen. Es liegt dies wohl daran, daß dem bei uns für Landlieferung fast allein in Frage kommenden Fürsten Pleß, dem Eigentümer eines großen Teiles des ganzen Kreises, immer noch so große Machtmittel zur Verfügung stehen, daß die in Frage kommenden Behörden nicht dagegen ankämpfen können oder wollen. So wird uns Deutschen das wirksamste Agitationsmoment entwertet und zu einer Waffe für unsere Gegner umgeschmiedet.

Wenn wir Oberschlesien nicht halten können, so fällt die Verantwortung dafür voll und ganz auf die reaktionären Verwaltungsbehörden und Zeitungen. Es ist unsagbar traurig, wenn selbst die deutschen Zeitungen Oberschlesiens unablässig die vaterländische Regierung in den Kot ziehen und verächtlich machen. Wie sollen dann die Polen zu unserer Regierung Vertrauen fassen, wenn die Deutschen selbst diese Regierung aufs schärfste verurteilen? Es ist nie mehr gut zu machen, was die kapitalistische Hetzpresse in dieser Hinsicht gesündigt hat. Die Januarwahlen, bei denen die sozialdemokratische Partei gerade im polnisch sprechenden Oberschlesien die größten Erfolge hatte, haben deutlich gezeigt, daß nur der sozialistische Gedanke die Polen dem Deutschtum nahebringen kann. Die wüste Hetze, die dann im Laufe des ganzen Jahres von den bürgerlichen Blättern aller Richtungen gegen die Sozialisten entfacht wurde, hat uns viele Wähler glücklich abspenstig gemacht und ins polnische Lager zurück getrieben. Daraus erklärt sich unser Stimmenrückgang, der aber nicht den bürgerlichen Parteien zugute kam, sondern nur den Polen.

Es besteht wenig Hoffnung, daß diese Zustände sich ändern können, denn so wie das oberschlesische Zentrum in erster Linie katholisch und dann vielleicht auch deutsch ist, sind unsere Deutschnationalen in erster Linie kaiserlich.

Ausübung des Abstimmungsrechts in den Abstimmungsgebieten.

Vom Landwirtschaftsminister ist bestimmt worden, daß die in den Abstimmungsgebieten geborenen und abstimmungsberechtigten Lehnangestellten und Lohnempfänger staatlicher Dienststellen seiner Verwaltung, die an der Abstimmung teilnehmen wollen, auf ihren Antrag zur Ausübung des Stimmrechts für die Dauer der Reise und der Abstimmung unter Weitergewährung des Lohnes und Zahlung etwaiger Stellvertretungskosten beurlaubt werden sollen.

Trebnitz. Raubmord. Der Besitzer der Felsmühle in Schimmerau, Kreis Trebnitz, der 42 Jahre alte unverehelichte und für sich allein lebende Müller Hahn ist in der Nacht zum Sonntag das Opfer eines Raubmordes geworden. Bewohner des Dorfes, die am Sonntag morgen um 4 Uhr an der Mühle vorbeifuhren, bemerkten einen Brand in der Stube, drangen ein und fanden Hahn auf seinem Bette tot und halbverkohlt vor. Es konnte festgestellt werden, daß der Müller in der Mühle mittels einer Axt hinterrücks durch Hiebe auf den Hinterkopf erschlagen, darauf auf sein Bett in die Stube geschleift und dieses sodann mit Petroleum begossen und angezündet war. Alle Behältnisse und auch das Bett hatte der Mörder durchwühlt und Geld und alle Wertsachen geraubt, um sodann den Brand anzulegen und die Nacht aufzureisen. Von dem Räuber fehlt bisher jede Spur. Es ist ermittelt, daß Hahn recht viel mit Hamsterer aus Breslau verkehrte, es ist anzunehmen, daß der Raubmörder die örtlichen und persönlichen Verhältnisse des Hahn genau kannte. Mitteilungen, die zur Aufklärung des Raubmordes geeignet sind, richtet man an das Polizeipräsidium Breslau, Zimmer 47.

Glatz. Arbeiter-Solidarität. Seit einigen Monaten war in Glatz unter einigen führenden Personen eine Mißstimmung ausgebrochen, unter der die Entwicklung der Partei und Gewerkschaftsbewegung litt. Das hatte zur Folge, daß der ehemalige Parteisekretär Genosse Winter sein Amt niederlegte, damit wieder Frieden einkehre. Schon die bürgerlichen Gerichte beschäftigten sich mit den persönlichen Auseinandersetzungen. Jetzt ist es endlich gelungen, die streitenden Genossen wieder näher zu bringen. Nach langwierigen Verhandlungen wurde der Prozeß rückgängig gemacht, die Buchdrucker sind wieder dem Kartell beigetreten und sind neuer Parteisekretär wird bald in Glatz die Einigung bennen, um frische Kampftruppen der Partei zuzuführen.

Der Genosse Winter war jetzt in eine sehr bedrängte Lage wirtschaftliche gekommen. Wie sehr aber die Parteigenossen sein Wirken schätzten, beweist, daß eine freiwillige Sammlung von Geldspenden einen namhaften Betrag erbrachte, so daß er vor Nahrungssorgen geschützt wurde. Auch aus der Glatzer Umgegend sandten die Genossen ihrem Winter zu Weihnachten den Geldbriefträger ins Haus, damit er fröhliche Weihnachten im Kreise seiner Familie feiern kann. Ein schöner Zug echter Arbeiter-Solidarität.

Kleiwitz. Im Streit erschossen. Gestern mittag kam der frühere Inhaber des Weltkinos, namens Kischka, mit dem jetzigen Inhaber Suchan, dem vor einem Vierteljahre das Kino verkauft wurde, in Streit und Tätlichkeiten. In dessen Verlauf griff einer der beiden Genannten zum Revolver; durch die abgegebenen Schüsse wurde Suchan getötet, der Geschäftsführer des Kinos durch einen Kopfschuß verletzt und ebenso auch Kischka schwer verletzt.

Aus der Geschäftswelt.

Das 75jährige Geschäftsjubiläum feierten am letzten Sonntag Angestellte und Geschäftsfreunde der Firma L. Galewsky u. Co., Likörfabrik und Fruchtsaftpresserei in Breslau-Herdain. Zahlreiche Glückwünsche und Blumenspenden waren von nah und fern eingelaufen. Zwei unserer besten Künstler, Herr Hecker vom Stadttheater und Herr Egmont Pollack am Harmonium, schufen dem Feste die weihevolle Stimmung. Das Unternehmen, aus kleinen Anfängen heraus entstanden, ist heute eines der größten in seiner Branche und eines der mustergültigsten inbezug auf moderne, technische Ausgestaltung.

Vereinskalender.

Sozialdemokratischer Verein (Distrikt 2). Am ersten Feiertag, von vormittags 10 Uhr ab: Gemütlicher Frühschoppen im Distriktslokal bei Klaner, Viktoriastraße 47/44.

Frauen- und Mädchen-Chor „Frohsinn". Am zweiten Weihnachtsfeiertag, nachm. 3½ Uhr: Unterhaltungs-Abend im Gewerkschaftshause. Programme 1 Mk.

Arbeiterjugendverein Breslau. Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Jahresschluß-Mitgliederversammlung im Zimmer 10 des Gewerkschaftshauses. Abends 6 Uhr im städtischen Jugendheim Abrechnung der Weihnachtsprogramme. Fröhliche Weihnachten!

Sozialdem. Verein Breslau (Land)-Neumarkt. Sonnabend, den 27. Dezember, vorm. 9 Uhr, im Konferenzzimmer des Stadtverordneten-Sitzungssaales, Rathaus, Breslau, Ring: Gemeindevertreter-Konferenz. Redner: Amts- und Gemeindevorsteher Srowig-Klettendorf.

Fenster- u. Zimmer-Thermometer Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Chlorodont Zahnpasta macht Zähne blendend weiß, wirkt antiseptisch, desinfiziert Zahnstein, sowie üblen Mundgeruch. Ueberall erhältlich

Weihnachten.

Ein Märchen von P. Müller-Coredilo.

Mitternacht war es, und der weite Wald lag in tiefem Schweigen. Ganz einsam saß das Christkind und sah traurig in die Ferne. Seine Augen waren voll Sehnsucht und sein liebendes Herzchen wartete in banger Sorge.

„Kommen sie denn gar nicht, meine lieben Gesellen? Nicht die Freude? Nicht die Liebe? Wenn doch die Barmherzigkeit käme!"

Aber keiner von den dreien kam. Christkindchen fing an müde zu werden. Da raschelte es leise in den Zweigen, wunderliches Raunen ging durch die schlafenden Bäume; wie Klagetöne, wie leises Weinen klang es. Christkindchen schmiegte sich ängstlich an eine große Tanne und frug mit verhaltenem Atem:

„Wer kommt denn? Wer ist da?"

Mit müden Schritten kam es auf Christkindchen zu.

„Ich bin es, die Trauer!"

„Du!" — fragte Christkindchen entsetzt — „was willst denn Du?"

„Mit dir gehen zu den Menschen!"

„Oh, das darf nicht sein! Die Menschen warten auf die Freude und die Liebe!"

Die Trauer sprach kein Wort, ließ sich aber zu Füßen des Christkindchens nieder, und da begann es plötzlich zu rieseln, — aber es war kein Regen, es waren die Tränen, die im Lande geweint wurden und nun von den Bäumen fielen. Christkindchen fror und wollte sich auf den weiten Weg zu den Menschen machen.

„Ach," bat es so innig, „bleib doch hier, du schreckliche Trauer. Ich will gehen und die Liebe und die Freude und die Barmherzigkeit suchen, aber wenn du mitgehst finde ich sie so schwer!"

Doch die Trauer erhob sich schweigend und heftete sich an die Fersen des Christkindes.

Da lief das Christkind und es lief durch den weiten, finsteren Wald. „Liebe!" rief es sehnsuchtsvoll. „Liebe!" Hell klang der Ruf und scholl dreifach zurück und vermischte sich plötzlich mit einem lustigen Kichern. Im nächtlichen Walde wurde es lebendig. Kleine, muntere Kerlchen kamen von allen Seiten und umringten das Christkindchen. Alle sprachen auf einmal. Es waren die Heinzelmännchen, die Getreuen der Kinder.

„Ach, du!" riefen sie, denke nur, das war ein schlechter Spaß, der Krieg. Wir wußten gar nicht, wie wir die Spielsachen der Kinder fertig bekamen. Keine Farbe, kein Leim, kein Papier, kein Stoff, aber es ging. Wir fanden uns schon zurecht."

„Ja," schrie der kleinste Knirps, „weil uns die Liebe geholfen hat!" Und er schob eine schlichte, helle Gestalt zum Christkindchen. Jubelnd wurde sie empfangen.

„Liebe, Liebe, da bist du ja! Wo warst du denn?"

„Bei den Kindern."

„Ach, daß du kamst!"

„Ich bin immer da."

Fröhlich gingen sie Hand in Hand, das Christkindchen und die Liebe, und vergaßen ganz, daß hinter ihnen die Trauer schritt. Sie gingen den weiten Weg zu den Menschen und schenkten ihnen alles, was die Liebe nur geben kann.

Die Trauer aber schritt von Land zu Land und saß in Millionen von Herzen und in den stillen Winkeln still gewordener Häuser. Aber sie mußte nach kurzer Zeit immer wieder weiter gehen oder sich noch tiefer in die Herzen und Winkel zurückziehen, denn die Liebe kam mit ihrer süßen, tröstenden Weise und lächelte die Trauer sanft hinweg. Draußen stand das Christkindchen und frohlockte.

„Du vergehst schon wieder, sagte sie zur schwindenden Trauer, aber die Liebe höret nimmer auf!"

Stadt-Theater.

Gastspiel Theodor Lattermann.

Die „Meistersinger"-Aufführung am Montag hatte ihre besondere Note durch die Mitwirkung des Hamburger Baritonisten Theodor Lattermann in der Rolle des Hans Sachs. Des berühmten Gastes Organ überwältigt nicht durch eine ungewöhnliche Fülle des Tones, es wirkt nicht rein physisch durch eine ungeahnte Kraftentfaltung, vielmehr beruhen die hohen Werte, die Theodor Lattermann zu vermitteln weiß, mehr auf der geistigen Seite der vollendeten Durchbildung seines Stimmaterials, auf der minutiösen Durchdringung und seelischen Erfassung seiner Partie. Die stets gewahrte Schönheitslinie edler, vornehm-ruhiger Tongebung, die musterhafte Vokalbildung, die vorzügliche Deklamation gehen harmonisch Hand in Hand mit des Künstlers Bestreben, die prächtige Figur des biederen Nürnberger Poeten in das warme Licht der Abendsonne zu rücken, wo alle scharfen Konturen verschwimmen, wo die tragischen Konflikte nicht in all ihrer Heftigkeit durchlebt, sondern durch tiefste Herzensgüte, verständnisvolle Teilname am heraufdrängenden neuen Geiste gemildert, abgedämpft erscheinen. So war die Szene des zweiten Aktes: „wie duftet doch der Flieder" voll lyrischer Zartheit und Weichheit ein unauslöschlicher Eindruck. Schade, daß das herrliche Quintett des dritten Aufzuges durch rhythmische Schwankungen etwas getrübt erschien, nicht durch die Schuld des Gastes, obwohl sich stellenweise eine Vorliebe für freie Tempi bemerkbar machte. Doch hielt Fritz Müller-Prem im Verein mit unseren bewährten Kräften Adolf Löltgen und Leopoldine Zuska, dem stimmlich behinderten Karl Siebold, der im Ton zu scharf wirkenden Marga Reisch, Julius Wilhelmi und Martin Abendroth das Ganze energisch zusammen, wozu auch die erfreulich klingenden Chöre ihr Teil beitrugen. Störend empfunden wurden jedoch Gepflogenheiten des „neuen" Theaterpublikums, wie Papierrascheln, frühzeitiger Aufbruch usw. g. h.

Aus aller Welt.

Meuterei im Zuchthause. Im Zuchthaus Ziegenhain bei Marburg kam es Sonntag zu einer schweren Revolte. Etwa 20 Zuchthäusler überrumpelten die Aufseher, bemächtigten sich eines Maschinengewehrs und brachen aus. Der „B. L. am Mittag" zufolge ist es den Marburger Reichswehrtruppen gelungen, eine größere Anzahl der Ausbrecher festzunehmen. Vier sollen erschossen sein.

Brand einer Papierfabrik. Die Papierfabrik Kabel bei Hagen, eine der größten Papierfabriken Deutschlands, wurde vor einigen Tagen ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Mark.

Zwei englische Dampfer gesunken. Lloyd meldet aus Saigon: Der britische Dampfer „Lienshing" ist auf der Höhe von Parcel mit Mann und Maus untergegangen. Der Dampfer hatte außer der Besatzung 530 Passagiere an Bord. Es konnten sich nur 37 Eingeborene retten.

Bücherschau.

Klavier, Klaviermusik und Klavierspiel. Von Professor Dr. Eugen Schmitz. 115 Seiten. (Wissenschaft und Bildung, Band 185.) Gebunden 2,50 Mk. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1919. Das Büchlein vermittelt die Kenntnis alles dessen, was für den Klavierspieler aus dem Bereich der Entstehung und Verwendung seines Instrumentes von Interesse scheint. So berichtet es eingehend über die Geschichte des Klavierbaues und die Klavierkomposition, über die Konstruktion der modernen Klavierinstrumente, über die wichtigsten praktischen und ästhetischen Probleme der bedeutendsten älteren und neueren Klaviervirtuosen usw. Kurz, es ist ein Berater für jeden, der es sich nicht an mechanischer Praxis genügen läßt, sondern wirkliche musikalische Bildung anstrebt.

E. S.

Gewerkschaftshaus

Mittwoch, den 31. Dezember, abends 6 Uhr

Große Silvester-Feier

in allen Sälen, bestehend in

Konzert und Tanz 32861

Eintritt à Person 1.— Mark

Personen unter 16 Jahren haben **keinen Zutritt.**

Garderobe 20 Pfg. Mit Garderobe kein Zutritt zu den Sälen.

Eintrittskarten sind von heute ab am Buffet des Gewerkschaftshauses und in der Expedition der „Volkswacht" im Vorverkauf zu haben.

Einen genußreichen Abend versprechend ladet ergebenst ein

Kassenöffnung 5 Uhr **Die Verwaltung.**

Holznot Breslau

Gemeinnützige G. m. b. H.

verkauft Brennholz

Siebenhufenerstrasse 33 (Gasanstalt)

1/10 Rm (etwa 1 Ztr.) 10.— Mk. ab Lager.

Telefon: Ring 3990 u. 9834.

Der Vorschuss-Verein zu Breslau

E. G. m. b. H.

Büttnerstr. 28/31 Gegründet 1859

ist nicht nur Kreditinstitut, sondern erledigt auch gewissenhaft und kulant

alle bankmäßigen Geschäfte

Annahme von Wertpapieren zur Verwaltung und Couponseinlösung gemäß gesetzlicher Verordnung vom 24. Oktober 1919

An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren

Konto-Korrent-, Überweisungs- und Scheck-Verkehr (provisionsfrei)

Annahme von Spar- und Depositengeldern

Vermietung von Schrankfächern in moderner Tresoranlage.

Teppiche, Gardinen, Felle, Tisch- u. Divandecken, Läufer u. Vorlagen, Stores u. Dekorationen, Gobelinbilder, Kissen, Stickereien usw.

Praktische **Weihnachts-Geschenke!**

V. Martin 30298

Schweidnitzerstraße 1, Ecke Ring.

Lauten! Guitarren!

Mandolinen — Ziehharmonikas — Grammophon — Mundharmonikas

Zithern

mit unterlegbaren Noten

Spezialität.

Carl Sackur, Ring 54

Telefon: Ring 2589. 30600

Meissner's Zahnatelier

Garten r. 104, gegenüber dem Hauptbahnh. f.

Plomben, Gold-Brücken, Gold-Kronen.

Kritteslige Arbeit!

Echt

Haarlemer Oel, Hirschfeld-Essenz, für Händler

Gartenstraße 39, Lad.

Kaufmännische Privatschule „Barber"

Besteht seit 1875: **Breslau**, Gartenstr. 57: Anruf 775 u. 6334

Ausbildung in allen Handelsfächern

Tages- und Abendunterricht, Prospekt kostenlos

Anfang Januar Beginn neuer Halbjahreskurse.

Erstklassiges privates

Zuschneide-Lehrinstitut

für Herren- und Damenmoden

von **Augustin Winkler,**

Breslau I, Ohlauerstraße 84, 2. Etage, Eingang Schuhbrücke 77 a, 2. Et.

Am 3. Januar beginnt der

Haupt-Kursus

Prospekt gratis und postfrei 1593d

Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen!

Haupt-Zuschneidekursus für Beruf und Hausbedarf beginnt am Montag, den 5. Januar 1920. Dauer 1, 3—6 Monate. Eintritt täglich. Die Lehrerin umfaßt Schnittzeichnen, Anfertigen, prakt. Garnarbeiten u. Nähen aller erdenklichen Damen-, Mädchen- und Kinder-Garderoben, sowie Mäntel, Kostüme und Wäsche. Umarbeiten und Modernisieren. Das billige Lehrgeld wird durch Anfertigung einer Garderobe wieder ausgeglichen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. — Vormittags 8½—11½, nachmittags 3 bis 6 und abends von 7 — 9 Uhr. Ausbildung zu Direktrices, Modistin, Kammerjungfer, Kinderfräulein. Anmeldungen nimmt täglich entgegen von morgens 8½ bis abends 7 Uhr Privat-Damen-Zuschneideschule von Martha Schwama, Breslau I, Ohlauerstr. 86/87, Eingang Taschenstr. 1. Auswärtige Schülerinnen erhalten von der Bahn Schülerkarten. Erste Empf.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer, Küchen
ganze Einrichtg., als auch einzelne

Möbel

wie 30220

Schränke, Vertikos, Bettstellen mit Matratze, Spiegel, Sofas, Schreibtische, Sofaumbauten etc. empfehlen in großer Auswahl preiswert u. gediegen, per Kasse evtl. Teilzahlung.

Karsunky & Co.,

Rosenthalerstraße 2, I., gegenüb. Oberl.-Wache.

Schicke Herrenkleidung

nach Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider wenden und umarbeiten. Telefon 1507. 27252

Militär-Mäntel

werden bei uns in tadelloser Ausführung in chiffen Sportpaletots oder Ulster umgearbeitet. Reichhaltiges Stoffmuster in in- und aus ländischen Qualitäten. Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen. Eilige Bestellungen binnen 3 Tagen. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.

Jaschonek & Kleiner, Schneiderwerkstatt, Ernststr. 2.

Weihnachts-Verkauf

in Pelz-Ersatz-Garnituren für Damen und Kinder von Mark 15.75 an

Spottbilliges Angebot

in warmen Kindermänteln :: und Kleidchen ::

Kinder-Schürzen prima Waschstoff

Kinder-Moden Gartenstr. 53/55

Kiebichhaus 32590

Zum Einkauf von

Häuten und Fellen

habe ich am

Neumarkt 41

ein Zweiggeschäft errichtet und zahle für alle Sorten höchste Tagespreise.

Hermann Rosenthal, Antonienstr. 17

und Neumarkt 41.

Im Vertrauen

zur sicheren Erzielung vieler Dankschreiben, benutzen **kluge Frauen** bei Störungen u. Stockungen der monatl. Blutungen nur mein bestbewährtes Mittel. Wenn bisher nicht geholfen hat, machen Sie noch einen Versuch und schreiben umgehend wie lange Sie zu klagen haben. Diskreter Versand. 18364

Securitas-Reisemühle 273 in Hamburg 24.

Raucherdank!

ganz gesch. ermöglicht in einigen Tagen das Rauchen ganz oder teilweise zu unterlassen. Amtlich bestätigt. Wirkung verblüffend. Vollständig unschädlich. Tägl. Anerkennungen. Auskunft umsonst.

Institut Englbrecht

München K. 11 Kapuzinerstr. 9

Gold. Trauringe

billigst

Paul Alter

Kupferschmiedestr. 17

Nähe Sonnenbrücke

Bettnässen

Befreiung sofort. Alter und Geschl. angeben. Ausk. uns.

Sanis Versand München 48

Zum

Schuh-Einkauf

32611

gehen Sie in den

Warenhandel

Gneisenaustr. 4

Spezialität: In Maßarbeit

Verlangt bei Perioden störungen

Rolle tion „GLORIA" Mk. 12

Kollektion „GLORIA" extra stark . . . . Mk. 18

vollkommendst. Frauenschutz

kompletter Apparat M. 10.—. Broschüre 80 Pfg.

Versand aus „Pandora", Abt. 109

Charlottenburg 11 12.

Musik-Apparate Platten

kaufen Sie am besten bei

Schmidt & Kanold

Bischofstr. 3, Telefon Ohle 828.

Batterien

Carbid-Hauslampen
Taschenlampen
Mundharmonikas
Sprechmaschinen
Haarscheermaschinen
Mäntel, Schläuche
Schlauchreifen

erstere auch in Draht 1¼, 1⅜, 1½ und 1¾ mit dazu gehörig. Felgen

Verkauf nur an **Händler**

Kataloge ums. u. postfr.

Großhandlung

Arthur v. Lebinski

Breslau 2.

Bohrauerstraße 1/3,

5 Minut. v. Hauptbahnh.

Möbel

u. Polsterwaren

aller Art in großer Auswahl zu billigen Kassapreisen eventl. Teilzahlung bei

M. Eisinger

Friedrich-Wilhelmstr. 12, I.

(am Bahnhofplatz)

Stottern

Dauerheilg. Neu. ärztl. Verf. Auskunft frei. G. Naeckel, Neukölln, Lenaustraße 5.

Freie Religionsgemeinde Grünstr. 1416

Donnerstag, den 25. Dezember, nachmittags 5 Uhr:

„Weihnachts-Erbauung"

Prediger Eugen Wollstadt 32919

Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 4 Uhr:

Weihnachtsfeier des freien Jugendbundes

im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses.

Gesangsvorträge :: Festrede :: Tanz.

Ab!

das ist sicher ein Anzug von

der Firma

Hermann Partetzke

Hintolstr. 48, v/s d v/s der Barbarakirche

Elegante Anzüge nach Maß 82018

Umänderungen aller Art werden in eigener Werkstatt preiswert u. gutsitzend angefertigt.

Eleg. Herren- u. Damengarderoben

erhalten Sie billigst, wenn Sie alte Sachen durch ersten Fachmann wenden und umarbeiten lassen. — Militärmäntel und Decken werden billig zu modernen Herren- und Damenulstern verarbeitet. Stoffe und Futterachen werden zur Verarbeitung angenommen. — Auswärtige Aufträge schnellstens 29170

M. Futter, Breslau X, Wilhelmsufer 5, I

Möbel

Speisezimmer, Herrenzimmer :: Schlafzimmer, Küchen ::

Grösste Auswahl

Julius Ollendorff & Co.,

Albrechtstr. 14.

Anfertigung

eleg. Herren-Bekleidung

nach Maß

auch bei Zugabe von Stoffen.

Wenden u. Umarbeiten

von getragener Garderobe, sowie

Militär-Mäntel u. Anzüge

Eilige Bestellungen innerhalb 8 Tagen.

Telefon Ohle 349.

Max Beugel, Herrenstraße 2, I.

Inh.: Alfred Hirder.

Breslau

Höfchenstraße Nr. 102

Ecke Augustastraße

Telefon Ohle 6587

Noch

bis Neujahr

werden Anzüge, Paletots, Ulster usw. auch bei Zugabe von Stoffen und Zutaten, in elegantester Ausführung und tadellos sitzend bei billigster Preisberechnung angefertigt

Verantwortlicher Redakteur: Gerd Zimmer. — Redaktion und Expedition: Neue Graupenstraße 7. — Verlag der „Volkswacht", G. m. b. H. — Druck von Tp. Schmidt G. m. b. H., sämtlich in Breslau. Hierzu 3 Beilagen.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 24. Dezember.

Das Fest des Friedens.

Fünf Jahre lang haben wir uns am Feste der Liebe und Freude mit einem Traum vom Glück begnügen müssen und unentwegt die Hoffnung aufgepflanzt am Grabe einer morschen, elenden Zeit.

Wir waren stark, denn unser Glaube an eine bessere Zukunft trotzte allen Schrecknissen.

Vor einem Jahre glaubten wir, unser Traum sei Wirklichkeit geworden, unsere Hoffnung erfüllt.

Denn eine neue Welt lag vor uns, in die mit starkem Schritt ein befreites Volk eindrang, um Glück und Frieden zu erobern.

Haben wir uns getäuscht? War auch diese Erfüllung nur ein Traum, und liegt alles Ersehnte und das wunderbare Wunschland noch unentdeckt vor uns? Sind wir etwa noch ärmer geworden denn zuvor? Und legt dies Jahr auf unseren Weihnachtstisch nichts, worüber wir uns aufrichtig freuen könnten?

Antworte jeder selbst.

Und wenn nichts, aber auch gar nichts erfüllt wäre von allem, was wir erstrebt, heute hocken in den Schlammgräben keine Männer und Brüder mehr, Tod, Vernichtung und Brand in Dörfer und winselnde Städte zu schleudern. Dieser entsetzliche Druck, zu wissen, daß am heiligen Abend des schönsten Festes, das wir kennen, Menschen sterben, die wir liebten, ist von uns genommen.

Wir atmen frei. Wir haben nicht mehr das böse Gewissen, das uns jede Freude verdarb, nicht mehr das krampfhafte Lachen, das die Angst und der Schmerz entstellte.

Vollkommen ist die Welt nicht und wird es niemals sein.

Etwas bleibt immer noch zu erkämpfen, etwas zu wünschen, dem Höchsten, Schönsten, Erstrebenswertesten gilt der erbittertste Kampf, die unermüdlichste Arbeit.

Und ist es nicht gut so? Wären wir nicht unendlich arm, wenn es nichts mehr zu tun gäbe zum Glück und dauernden Frieden der Menschheit?

Nehmen wir auch dies als Weihnachtsgeschenk an: Kampf! Und Kraft und Mut zum Kampf für ein größeres Glück, als uns heute beschieden.

Unser Volk ist arm. Das Elend ist groß. Die Teuerung ungeheuer. Arme Eltern können ihren Kindern kaum eine Freude bereiten, denn selbst der Tannenbaum und das einfachste Spielzeug, das kleinste Pfefferkuchenherz und das Licht auf dem Tannenzweig kostet viel Geld. Und wir wissen selbst und erinnern uns gern, wie hungrig Kinder nach Freude sind. Wie wir einst klopfenden Herzens vor der verschlossenen Tür standen, hinter der das „Wunder" lag und der Weihnachtsmann seine „Herrlichkeiten" auspackte. Die den Krieg entfesselten, haben das Glück der Frauen und Männer vernichtet, das Glück unserer Kinder zerstört. Den Besitzenden sind alle Schätze erreichbar. Aber wer von ihnen Herz und Gewissen hat, dessen Freude kann nicht vollkommen sein, wenn er weiß, daß neben einem Glücklichen tausend darben und mit hungrigen, sehnsüchtigen Augen nach Unerreichbarem starren.

Frieden auf Erden?

Noch scheint es ein Traum. Hunderttausende deutscher Männer hält fremde Rachsucht und Gewalt versklavt. Ihr bitteres Schicksal scheint ein Hohn auf alles menschliche Empfinden, und trübt unsere Freude.

Weihnachten ist das Fest der Menschheit. Menschheitsfrieden verkündet es und Freude überall, bis in die ärmste Hütte, den fernsten Winkel der Erde.

Wann wird das einmal sein? Schenkt uns auch dies Weihnachten mehr Pflichten als freudige Gaben, wir wollen sie annehmen und an ihrer Erfüllung schaffen.

Unser Volk bedarf des Glücks. Die Welt bedarf des Friedens. Die Menschheit bedarf der Befreiung. Weihnachten mahnt uns. Arbeiten, kämpfen wir weiter. Unsere Jugend ist stark und kampfbereit. Das Fest des Menschheitsfriedens wird eins ihrer ersten Ziele, ihre schönste und kühnste Hoffnung sein. Gth.

Die Angestellten der Versicherungsbranche

beschäftigten sich Dienstag Abend in einer von 1300 Berufsangehörigen besuchten Versammlung mit der Verschleppungstaktik der Unternehmer bei der Beratung des Reichstarifs. Einmütig wurde gegen das frivole Spiel von allen Rednern Protest erhoben, der in der Annahme folgender Entschließung gipfelte:

> Die heute am 23. Dezember 1919 im Gewerkschaftshause versammelten zirka 1300 Versicherungsangestellten Breslaus erheben den allerschärfsten Protest gegen die fortgesetzten Verschleppungsmanöver der Arbeitgeber und bringen ihre Empörung über die Ablehnung der Verhandlungen zum Ausdruck. Sie erklärt dieses Verschleppungsmanöver als ein frivoles Spiel mit den wirtschaftlichen Interessen der Angestellten.
>
> Die Anwesenden repräsentieren mindestens fünf Sechstel aller in hiesigen Versicherungsgeschäften Angestellten; erkennen den Zentralverband der Angestellten als ihre alleinige Vertretung an und beauftragen nur diesen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für die volle Durchführung des Tarifvertrages auf Grund der Magdeburger Beschlüsse unbedingt einzutreten.
>
> Sie geloben den gewählten Führern, sich durch die Drohungen der Arbeitgeber nicht einschüchtern zu lassen, sondern sind bereit, ihren berechtigten Wünschen durch Anwendung der schärfsten gewerkschaftlichen Mittel zum Erfolg zu verhelfen.
>
> Die Hinzuziehung anderer Verbände halten sie für überflüssig, weil sie darin einen Versuch der Arbeitgeber erblicken, dadurch einen Tarif zu schaffen, der wohl den Wünschen der Arbeitgeber entspräche, keinesfalls aber der sozialen und wirtschaftlichen Notlage der Angestellten abhelfen würde.
>
> Bekunden die Arbeitgeber kein Entgegenkommen, so ist mit Beginn des neuen Jahres mit einem Streik der Angestellten in der Versicherungsbranche bestimmt zu rechnen. Die Einnehmer haben sich, wie in der Versammlung mitgeteilt wurde, mit dem Vorgehen der Angestellten solidarisch erklärt.

Baukostenzuschüsse und Häuserspekulation.

Mehrfach ist beobachtet worden, daß Erwerbshäuser, die unter Zuhilfenahme von Baukostenüberteuerungszuschüssen errichtet wurden, zum Gegenstand der Spekulation gemacht wurden. Der Minister für Volkswohlfahrt hat daher in einem Erlaß die Regierungspräsidenten ersucht, die Gemeinden darauf hinzuweisen, daß bei Durchführung des Beihilfeverfahrens durch Aufnahme entsprechender grundbuchlich zu sichernder Bestimmungen in die mit den Bauherren abzuschließenden Verträge Maßnahmen getroffen werden, welche eine Spekulation mit den aus öffentlichen Mitteln unterstützten Wohnungsbauten verhindert. Die Verträge der Gemeinden sollen künftig vor Auszahlung der Zuschüsse in dieser Hinsicht einer genauen Prüfung unterzogen werden.

Die Feier des

30jährigen Stiftungsfestes

des

sozialdemokratischen Vereins Breslau

am 1. Januar 1920

im Gewerkschaftshause wird bestehen aus

Konzert, Rezitationen und Gesang, Festrede und Tanz.

Eintrittskarten zum Preise von 1 Mk. sind an nachfolgenden Stellen zu haben:

Parteisekretariat, Gewerkschaftshaus, Zimmer Nr. 36 — Buchhandlung „Volkswacht", Neue Graupenstraße und Hummerei — in den Zigarrengeschäften Reichel, Matthiasstraße 140, Marek, Löschstraße 1, sowie Hubenstraße 117, Hellcher, Friedrich-Karlstraße 28, sowie im Papiergeschäft von Krumm, Glogauer Straße 19.

Wir bitten die Parteimitglieder, sich rechtzeitig die Karten zu besorgen, da der Andrang ein sehr großer sein dürfte. Der Vorstand.

[illegible]gungen im Arbeitsverhältnis

werden trotz der ungünstigen Lage immer noch von Angestellten und Arbeitern angenommen, ohne daß die davon Betroffenen die Vermittlung des Arbeitnehmerausschusses anzurufen, trotzdem sie die Kündigung für unbegründet halten und obwohl die Reichsverordnung vom 3. September eine beratende Anhörung des Arbeitnehmerausschusses bei Kündigungen vorsieht. Wem gegen seinen Willen gekündigt wird weil er im Betriebe überflüssig oder nicht genügend leistungsfähig oder weil er kränklich ist oder weil er Schwierigkeiten mit seinen Vorgesetzten hat, sollte sich sofort mit dem Obmann des Arbeiter-Ausschusses oder, wenn ein solcher fehlt, mit dem Vertrauensmanne des Betriebes in Verbindung setzen. Vielleicht kann durch eine Stellenversetzung innerhalb des Betriebes oder eine andere Vermittelung die Stellenlosigkeit vermieden werden. Die Schlichtungsausschüsse gehen deshalb immer mehr dazu über, Streitfälle zunächst an die Arbeitnehmerausschüsse zu verweisen. Besonders zu beachten ist, daß niemand auf Erwerbslosenunterstützung Anspruch hat, der nicht alles getan hat, um seine Erwerbslosigkeit zu vermeiden."

Protestversammlung der Eigenheim-Kolonisten.

Immer größer wird die Ungeduld in den Kreisen der Eigenheim-Kolonisten. Stellen sich ihnen doch bei der Verwirklichung ihrer Pläne überall Hindernisse in den Weg. Wie groß die Erbitterung darüber ist, zeigte eine Versammlung, die die Vereinigung Breslauer Eigenheim-Kolonisten E. V. am Freitag Abend nach dem „Bergkeller" einberufen hatte. Harte Worte fielen gegen die Bremser des Kleinsiedlungsgesetzes, die sie nicht nur in den saumseligen Behörden und der noch herrschenden Geheimratswirtschaft erblicken, sondern auch in dem Gebahren der „Schlesischen Landgesellschaft" und des „Schlesischen Heims".

Nach einem Vortrage des Herrn Starke wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der schärfster Protest gegen die Geschäftsführung der „Schlesischen Landgesellschaft" und des „Schlesischen Heims" erhoben wird. Ferner verlangt sie, daß dem Siedler Sitz und Stimme im Aufsichtsrat dieser Gesellschaften gewährleistet und dadurch die Garantie geboten wird, daß der Siedler auf wirklich gemeinnütziger Grundlage zu seinem Heim auf eigener Scholle kommt.

Auch die für das Siedlungswesen tätige Behörde in Breslau weide Verschleppungspolitik. Dringende Abhilfe sei notwendig, um im kommenden Frühjahr die geplanten Siedlungen in Angriff nehmen zu können. Architekt Reichert erstattete Bericht über den Stand der Finanzen. Sie sind überaus traurig. Nirgends ist Geld flüssig zu machen. Den Bericht über die Siedlungen in Pöpelwitz, Rosenthal, Krietern und Zimpel gab Herr Komorek. Auch hier sei auf gütlichem Wege kein Gelände zur Bebauung zu erreichen. Die Versammlung beschloß, Genossenschaften zu gründen und den Rechtsbeistand mit den nötigen Schritten zu beauftragen.

---

* **Eisenbahnverkehr am nächsten Sonntag.** Die Eisenbahndirektion teilt mit: Am Sonntag, den 28. Dezember, verkehren im Direktionsbezirk Breslau die Schnell- und Personenzüge wie an den Werktagen mit Ausnahme einiger nur dem Arbeiterverkehr dienender Züge.

* **Ladeneinbrüche.** In der Nacht zum 20. wurde ein Laden Hubenstraße 19 erbrochen und daraus Kakao, Lichte, Christbaumkonfekt und verschiedene Lebensmittelmarken entwendet, und am 21. aus einem Laden Fichtestraße 21 Konfekt, Keks und Schokoladen.

* **Einen Weihnachtsbraten** holten sich in der Nacht zum 21. Einbrecher vom Wohnungsfenster des Hauses Am Rathaus 15. An dem nach dem Hof zu gelegenen Fenster waren 2 Gänserümpfe aufgehängt, die sich die Diebe mittels einer Leiter herunterholten. — In der Nacht zum 22. d. M. holten sich Einbrecher aus einem Stall Kopischstraße 87, 13 Hühner, in derselben Nacht Klosterstraße 128 drei Gänse, und am 22. wurde von einem Rollwagen, der Flurstraße 5 stand, ein ganzes Faß mit 110 Pfund Gänsepökelfleisch gestohlen.

* **Ein Auto unterschlagen** hat ein Chauffeur (Mechaniker). Er verkaufte das Auto an einen Händler in Freiburg für 13 000 Mark und verbrauchte das Geld für sich. Er ist dieser Tage festgenommen worden.

* **Einen guten Tropfen** haben sich Einbrecher in der Nacht zum 22. aus der Likörfabrik Schweidnitzer Stadtgraben 29 geholt. Nicht weniger denn 75 Flaschen (zu ¾ Liter) Rum, eine Korbflasche mit 20 Liter Rum, vier Flaschen Stonsdorfer, zwei Flaschen Likördressenz und sodann als leckere Zutat noch zwei Büchsen Sardinen sind davongeschleppt worden.

Hausfrauen!

achtet auf die Höchstpreise. Tut Ihr das dann helft Ihr den Wucher bekämpfen!

---

* **Selbstverschuldet.** Am 20. d. Mts. geriet ein Haushälter, der mit der Straßenbahn nach Pöpelwitz gefahren kam, an der Ecke der Bärenstraße mit dem Wagenführer in Streit und ließ sich dabei zu einem Messerangriff auf seinen Gegner hinreißen. Der Wagenführer wehrte aber den nach ihm geführten Stich ab, wobei der Angreifer vom Wagen stürzte, von dem Anhängewagen erfaßt wurde und schwere Verletzung erlitt. Er mußte von Samaritern der Feuerwehr in das Allerheiligen-Hospital gebracht werden.

* **Ueberfahren** wurde am 20. d. Mts., vormittags, auf der Friedrich-Wilhelmstraße, am Eingang der Friedrich-Karl-Straße, ein siebenjähriges Mädchen durch ein Fuhrwerk, das die Friedrich-Wilhelm-Straße entlang gefahren kam. Der Wagenführer nahm das beschädigte Mädchen auf seinen Wagen und schaffte es in die elterliche Wohnung.

* **Verschwundenes Uhrenpaket.** Ein Paket mit 25 Herren- und Damenuhren, das am 5. d. Mts. bei dem Paketpostamt aufgegeben wurde, an den Uhrmacher Kulchen in Oppeln gerichtet war, die Wertangabe 3000 Mark trug, aber einen wirklichen Wert von 9000 Mark hatte, ist abhanden gekommen.

Papa Wilhelms Junge.

Auch dem „Sieger von Verdöng"
Mit dem schiefen Mützensitze
Und der Kriegsdurstweißgluthitze
War einmal das Reich zu eng.

Zwischen Venusdienst und Suff
Schrieb er kindische Depeschen,
Meistens nach dem drohend-feschen
Schema: „Immer feste druff!"

Er, des Siegeswahn so groß,
Fing sich dämlich an der Marne
Zweimal in des Franzmanns Garne;
Jeder sprach: „Er hat nischt los".

Jetzo tönt er in die Welt
Pazifistisches Geschnappel,
Und man weiß doch, daß der Appel
Nie sehr weit vom Birnbaum fällt.

Ferdinand Madlinger.

Vermischtes.

Sonderbare Ehrendamen.

Was wir in diesen Zeiten erleben müssen . . . Frauen, „Schwestern", nahmen den ärmsten der armen Kinder die nötigsten Nahrungsmittel vom Munde weg, verzehren es selbst, ja verschachern es gegen lumpigen Mammon. Frankfurter Damen waren es, die in den Kinderkrippen der Stadt diese Verbrechen begingen. Unser dortiges Bruderblatt berichtet darüber, daß diese Skandale im Frankfurter Stadtverordneten-Parlament ausführlich besprochen wurden. Eine Schwester, die in der Krippe in Bockenheim früher die Leitung hatte, hat stark gehamstert und Lebensmittel, sogar Milch, die für Kinder bestimmt war, verkauft. Nur Säuglinge bekamen Milch, die andern kleinen Kinder nicht. Die Schwester ist entlassen, zwei dort ehrenamtlich tätige Damen aber, die sich in gleichem Maße an den Kindern versündigten, sind immer noch im Dienst. Die Kinder sind natürlich ungenügend genährt. Die zweite Vorsitzende des Krippenvereins hat sich für 22 Kilo Zucker, der ebenfalls für die Kleinen bestimmt war, von der Leiterin die Karten geben lassen und den Zucker für sich verbraucht. Eine Frau Stadtrat, auch eine ehrenamtliche Dame im Hort, hat sich auf diese Weise 13 Kilo Zucker verschafft und längere Zeit täglich 1 Liter Milch mitgenommen. Die erstere hat sich ferner einmal 46 Mehlscheine, von denen jeder Schein auf 350 Gramm Weißmehl lautete, geben lassen. Aehnliche Dinge wurden aus der Krippe in der Frankenallee gemeldet, ebenso aus der Krippe in der Mainzer Landstraße. Die zweite Vorsitzende des Krippenvereins erklärte, das sei überall üblich. Wirklich sonderbare „Ehrendamen". In den Krippen wurden regelmäßig viel mehr Kinder angegeben, als vorhanden waren, und die dann auf Grund dieser Fälschungen erhaltenen Lebensmittel wurden von den Damen verbraucht.

Eine „Ehe des Schweigens". Vor dem Londoner Gericht wurde kürzlich ein Ehescheidungsprozeß verhandelt, der in seiner Eigenart einzig dasteht. In den englischen Gerichtsannalen findet sich, wie der Richter hervorhob, seit dem 17. Jahrhundert kein ähnlicher Fall verzeichnet. Dem Prozeß lag die Klage einer Frau auf gerichtliche Scheidung wegen böswilligen Verlassens zugrunde. Obwohl das Ehepaar dasselbe Haus bewohnte, hatte der Mann seit dem Jahre 1916 mit seiner Frau nie anders als schriftlich verkehrt. Drei Jahre lang sprachen die beiden nicht ein einziges Wort miteinander, trotzdem die Frau für den Mann die Mahlzeiten kochte und das Bett zurecht machte. Als die Frau einmal erkrankte, ließ ihr Mann den Arzt kommen, aber sie wollte weder mit dem Arzte, noch mit ihrem Manne etwas zu tun haben. Später legte der Mann für seine Frau jede Woche zwei Pfund Sterling auf den Tisch und wusch im übrigen für sich selbst. Er nahm das gemeinsame Schlafzimmer allein in Besitz und schloß seine Frau aus. Merkwürdigerweise erklärte der Richter eine Trennung der Ehe für unmöglich. Böswilliges Verlassen liege nicht vor, denn die Parteien hätten unter demselben Dach gewohnt und aus derselben Küche gegessen. — Die Ehe des Schweigens wird also fortbestehen.

Eisenbahnunglück bei Douai. Laut einer Havas-Meldung ist bei Bahnhof Douai ein Güterzug in einen Expreßzug hineingefahren. Vier Wagen wurden zertrümmert, 9 Personen getötet und eine Anzahl verletzt.

Bootsunglück auf dem Bodensee. Gestern kenterte auf dem Bodensee in der Nähe der Insel Reichenau auf dem sogenannten Gnadensee bei heftigem Süd-West-Sturm während der Ueberfahrt von Allensbach nach der Reichenau ein Boot mit fünf Insassen. Alle fünf ertranken.

Ehescheidungsrekord. An einem Tage fanden vor dem Oberlandesgericht Frankfurt a. M. von 4 Zivilkammern nicht weniger als 75 Termine in Ehescheidungsprozessen statt.

Frankreich als jüngster Kohlenverbraucher. Die drückende, durch den früh und hart einsetzenden Winter noch verschärfte Notlage, in die die Welt durch die sklavische Abhängigkeit von der Steinkohle geraten ist, gibt einem Pariser Blatte Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der Gebrauch der Steinkohle zu Hausbrandzwecken in Frankreich jüngeren Datums ist, als man anzunehmen geneigt ist. Im Gegensatz zu England, wo bereits im 9. Jahrhundert die Kohle als Brennmaterial urkundlich erwähnt worden war, behalf man sich in Paris bis weit in das 18. Jahrhundert hinein zu Heizzwecken noch immer mit Holz, das man aus den großen Forsten Frankreichs auf dem Wasserwege nach der Hauptstadt herangeführt wurde. Als Franklin gegen Ende des 18. Jahrhunderts nach Paris kam, empfahl er den Franzosen dringend, sich als Brennmaterial der Kohle zu bedienen, deren Gebrauch an den Ufern der Seine bis dahin so gut wie unbekannt geblieben war. Niemand dachte daran, sie zu verwenden; ja, es war sogar des öfteren von amtlicher Seite vor ihrer Verwendung gewarnt worden. So hatte beispielsweise die Fakultät von Paris, die sich auf Ersuchen des Parlaments und des Polizeiamtes in der Sitzung vom 15. Juli 1526 mit der Kohlenfrage beschäftigte, für angezeigt gehalten, die Oeffentlichkeit über die Gefahren und Unzuträglichkeiten aufzuklären, die mit der Verwendung der aus England eingeführten Steinkohle verbunden wären, und vor dem Gebrauch dieser Kohle eindringlich zu warnen.

Schweres Explosionsunglück. Bei einem Uebungsschießen in Kreckow, das von Soldaten des Pommerschen Reichswehr-Infanterieregiments Nr. 3 abgehalten wurde, explodierte der Blindgänger einer Mine, wobei drei Soldaten getötet und fünf schwer verletzt wurden.

Das schnellste Schiff der Welt. Auf der Schiffswerft der Firma Fraw in Glasgow wurde das schnellste Schiff der Welt gebaut und sodann mit großem Erfolge erprobt. Es ist dies der Torpedozerstörer „Tirian" mit einer Tragfähigkeit von 1000 Tonnen und einer Geschwindigkeit von 72 Kilometern per Stunde. Das Schiff wird von Turbinen getrieben. Die Dampfkessel werden mit Petroleum geheizt.

Die Grippe in London. In London herrscht wieder stark die spanische Krankheit, die einen bösartigen Charakter angenommen hat, so daß alle Krankenhäuser überfüllt sind. Daneben herrschen noch die Masern in großer Ausbreitung.

12.000 Zentner Kohlen verbrannt. Im Meuselwitzer Revier entstand in einer Grube Großfeuer durch Selbstentzündung eines ungefähr 12.000 Zentner umfassenden Stapels Briketts. An eine Rettung der kostbaren Kohlenvorräte war infolge der ungeheuren Hitze nicht zu denken.

Wir und die Juden.

Von Pfarrer Grimm-Frankfurt a. M. — Predigt über Maleachi 2, 10 am 10. Sonntag nach Trinitatis.

Es gab und gibt die verschiedensten Probleme, die verschiedensten Fragen, die die Köpfe und Herzen der Menschen beschäftigen und manchmal erhitzen. Es gab und gibt trotz Revolution eine soziale Frage, eine Frauenfrage, eine Mittelstandsfrage, und es gab und gibt eine Judenfrage, die Frage, wie stellen wir Christen uns zu den Juden?

Noch nie ist diese Frage so brennend wichtig gewesen wie in unseren Tagen. Ueberall werden Stimmen laut, die das jüdische Volk für unsere Niederlage und unseren Zusammenbruch verantwortlich machen. Fast in allen Städten Deutschlands werden in aufreizender Sprache Flugblätter gedruckt und verteilt, werden Versammlungen abgehalten, die gegen die Juden hetzen. Es liegt Dynamit in der Luft, das sich jeden Augenblick entladen kann.

In Lemberg, in Galizien und in Wilna, in Polen sind bereits große Judenverfolgungen gewesen, wo wieder Tausende von Juden erbarmungslos hingemetzelt worden sind. Wie oft haben wir dieses furchtbare Schauspiel von sogenannten Judenpogromen schon erlebt, ohne daß die gesittete Welt dagegen Einspruch erhoben hätte, ohne daß unsere Kirche, unsere christliche Religion, die doch die Religion der Bruderliebe, der alles umfassenden Menschenliebe sein will, auch nur den Finger gerührt hätte. Und nun wollen gewissenlose Hetzer diese Tragödie auch in Deutschland aufführen!

Liebe Freunde, ich las ein Flugblatt vom sogenannten „Deutschen Schutz- und Trutzbund" das in Hamburg auf der Straße verteilt wurde, in dem mit verächtlichen Worten dargestellt wird, daß das jüdische Volk in erster Linie an unserem Zusammenbruch im Kriege die Schuld trage. Das Flugblatt schließt mit folgenden Hetzworten: „Die Juden haben uns auf die Schlachtbank gebracht. Wie bald aber wird dem deutschen Volk, das sich jetzt in Zuckungen am Boden windet, das Frührot der Erkenntnis aufgehen! Dann wehe Dir Israel!"

In Berlin, Unter den Linden, prangten vor kurzem zwei Plakate, deren eines ein Werberuf für Freiwillige war. In diesem Plakat heißt es wörtlich: „Offiziere, Mannschaften, Techniker, Freiwillige aller Truppengattungen deutsch-germanischer Abstammung werden gesucht, die Wert darauf legen, bei Truppen einzutreten, bei denen weder Juden noch Halbjuden, noch Judengenossen Aufnahme finden können!"

In Essen konnte man in den Tagen des Streiks der Bergarbeiter Anschläge an den Säulen lesen, auf die mit einem kleinen Stempel die Worte gedruckt waren: Tod allen Juden.

Auch in unserer Stadt Frankfurt hat es nicht an aufreizenden und die Volksleidenschaft aufpeitschenden Plakaten und Versammlungen gefehlt. Ja, es liegt Dynamit in der Luft, und es bedarf nur eines kleinen Funkens und das Dynamit kommt zur Explosion. Ach, und wir haben doch wahrlich Unglück genug innerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes, Explosionen und Trümmerstätten übergenug.

Liebe Freunde, wir leben in einer Zeit der „Enthüllungen". Alles sucht nach den Schuldigen, nach denen, die an dem Elend dieses furchtbaren Krieges schuld sind, denen man die Verantwortung an all dem Schrecklichen, was war und ist und sein wird, aufbürden kann. „Bald ist's die Regierung, bald die oberste Heeresleitung, bald sind's die Flaumacher, bald die Vaterlandspartei, bald die Heimat, bald das Heer, bald Ludendorff, bald Erzberger. Kein Wunder, daß da auch die Juden an die Reihe kommen. Es hat ja immer sogenannte Antisemiten gegeben, Judengegner. Und nun hat der Zugwind der Zeit, dieses nervöse Suchen nach den Schuldigen auch deren Feuer wieder zum Lodern gebracht. „Wehe Israel!" „Tod den Juden!"

Liebe Gemeinde, es ist ja sehr bequem, die Schuld auf die Juden abzuwälzen; man beruhigt damit so schön sein eigenes Gewissen. Aber ob wir damit unserem deutschen Volk und unserer christlichen Religion einen guten Dienst erweisen, das möchte ich sehr bezweifeln. Man hält das deutsche Volk noch für sehr dumm, wenn man ihm glauben machen will, daß die etwa 600 000 Juden, die im Deutschen Reiche leben, 65 Millionen Deutsche beherrschen. Die das behaupten, rechnen mit der Gedankenlosigkeit ihrer Mitbürger. Ein ehrlich und unparteiisch denkender Mensch kann und wird es nie glauben, daß diese 1 Prozent Juden, die in Deutschland leben, soviel Macht über das deutsche Volk besitzen, wie man es vielfach von ihnen behauptet. Gewiß, es ist leider wahr: „Geld regiert die Welt" Aber ist denn alles Geld in den Händen der Juden? Sind etwa die ungezählten amerikanischen Milliardäre Rockefeller, Carnegie, Vanderbilt, Astor und wie sie sonst heißen mögen, Juden? Ist etwa die reichste Person, die Deutschland aufzuweisen hat, die Tochter Krupps, Frau Bertha Krupp von Bohlen und Halbach, eine Jüdin? Sind die reichen, schlesischen Adelsgeschlechter von Donnersmarck und andere, Juden? Warum gehen die giftigen Pfeile immer auf den Juden Rothschild und nicht auf den Christen Krupp? Und wißt ihr nichts von armen Juden, von Juden, die kümmerlich von der Hand in den Mund leben, von den vielen, vielen armen Juden in Galizien, Rußland, England, Neuyork und auch in Deutschland? Wißt ihr nicht, daß nahezu zwei Drittel aller Juden arm sind? Daß die traurige Wahrheit, Geld regiert die Welt, auch vor der Welt der Juden nicht halt gemacht hat, ist eine Selbstverständlichkeit. Sie hat die Welt der Juden ergriffen, so gut wie die Welt der Christen. Sind doch die Juden zum großen Teil von altersher Kaufleute, Handelsleute, denen die Geldgeschäfte am nächsten liegen. Aber wohlgemerkt, haben wir Christen die Juden in einem anderen Stande geduldet? Haben wir sie nicht selber ausgestoßen? Soldaten mußten sie werden, zu Offizieren aber konnten sie trotz aller Tüchtigkeit nicht befördert werden. Und wenn ich an meine Studentenzeit denke, wie hat man die jüdischen Studenten verachtet, wie hat man sie's fühlen lassen, daß sie nur Geduldete sind. Kein Wunder, daß man die meisten Juden im freien Handels- und Kaufmannsstand findet. Kein Wunder, daß auch sie, wie wir Christen, unter der Vorherrschaft des Geldes, unter dem unheilvollen Mammonismus stehen. Darum Kampf, offener, ehrlicher, scharfer, messerscharfer Kampf allem Mammonismus, aller Geldherrschaft in der Welt, Friede aber, ehrlicher, herzlicher Friede mit den Menschen, sie seien Juden oder Christen. Krieg dem Mammonsgeist, wie wir Krieg führen etwa mit der Unsittlichkeit, aber Friede unter den Menschen.

Liebe Gemeinde, ich will mit dem, was ich sagte, nicht behaupten, daß die Juden schuldlose Engel sind. Das haben die Juden selber nie von sich behauptet. Ich will auch zugeben, daß einzelne in manchen Fällen verstanden haben, durch Schiebungen immense Reichtümer zu erwerben und hier und dort durch Drückebergereien, falsche ärztliche Atteste und dergleichen ihr Vaterland zu schädigen. Aber sind dieselben, haarscharf dieselben Entgleisungen nicht auch bei christlichen Deutschen vorgekommen? Hat's etwa keine christlichen Drückeberger, keine christlichen Schieber und Wucherer gegeben? Sind etwa die christlichen Landbewohner, die dem jüdischen Schleichhändler bei nächtlicher Dunkelheit die Waren zuschieben, besser als dieser? Ach, liebe Freunde, wir stehen alle unter derselben Verdammnis, ob Juden oder Christen, wir tragen alle denselben Stempel. Wir sind alle abgestempelt als seelisch erkrankt, als mammonistisch durchseucht. Wir müssen alle wieder gesund werden, alle! —

Was ich bis jetzt sagte, das sind mehr allgemeine Erwägungen. Und nun noch ein Wort, das mir die Dankbarkeit und die Religion auf die Lippen legt.

Zunächst die Dankbarkeit. Ich habe schon manche Not in meiner Gemeinde zu lindern gehabt. Unsere Bornheimer Gemeinde ist im großen und ganzen eine arme Gemeinde. Da habe ich denn, wenn es sich um größere Summen handelte, bei edlen Christen, sehr oft aber auch bei edlen Juden Hilfe und Unterstützung gefunden. Wie es aber mir gegangen ist, wird's auch anderen gegangen sein. Ja, es gibt viel edles, vornehm gesinntes Judentum! —

Ich bin an die vier Jahre Lazarettpfarrer im großen, israelitischen Krankenhaus und im Verein für jüdische Krankenpflege gewesen und habe da mit vielen Juden Umgang gehabt, die zu den besten Menschen zählen, die ich je kennen gelernt habe, zu denen ich hinaufschaue, vor deren Gesinnung ich mich beuge. Dort habe ich's auch bestätigt gefunden, was mir nie fraglich war, wie gut unsere christlichen Soldaten in diesem jüdischen Hause aufgehoben waren. Ich werde nie die wunderbar schönen Weihnachtsfeiern vergessen, die wir mit den jüdischen Aerzten und Schwestern zusammen gefeiert haben.

Und endlich ein Wort, das mir die Religion auf die Lippen legt. Haben wir Christen vergessen, daß das Judentum, die jüdische Religion die Mutter der christlichen Religion ist, daß unser Herr Jesus Christus aus dem jüdischen Volke stammt und sein jüdisches Volk lieb gehabt hat, daß wir in unserem Bibelbuch ein Altes Testament haben. Das Religionsbuch der Juden mit seinen herrlichen Psalmen, mit seinen wunderbaren Prophetenworten, mit seinen zehn Geboten! Haben wir das alles vergessen? Und dann, steht nicht im Mittelpunkt unserer Religion der Glaube an den Gott, der aller Menschen Vater ist, und an die Brüderschaft aller Menschen? Haben wir schon einmal die Juden von diesem Standort aus betrachtet? Ach, daß wir uns doch alle wie Brüder lieb hätten, daß wir doch mehr Verständnis hätten füreinander, daß wir doch mehr vornehme Ehrfurcht hätten vor dem Heiligsten, was es gibt, vor der Religion, sie sei christlich oder jüdisch. „Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern?" (Maleachi 2, 10.)

Liebe Freunde, es liegt Dynamit in der Luft. Noch ist es Zeit, zu warnen und zu bitten. Gott der Herr aber, der Vater der Juden und Christen, möge unser deutsches Volk davor bewahren, daß es sich an den Juden vergreift, und möge ihm seinen Geist der Liebe schenken, an dem es allein zu gesunden vermag. Amen.

(Abdruck aus den „Mitteilungen aus dem Verein zur Abwehr des Antisemitismus")

Nach längerer Krankheit wiederhergestellt, habe meine Praxis als 32422
Spezialarzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe
in vollem Umfange wieder aufgenommen.
Dr. Gustav Samson
Friedrich - Wilhelmstraße No. 21
Nähe Königsplatz. Telefon Ring 8211.
Sprechstunden wieder wie früher: vorm. 10—12 Uhr, nachmittags 3—5, Sonntags 10—11 Uhr.

Ich habe mich hier, **Gutenbergstraße 4, an der Goethestraße,** als
Kinderarzt
niedergelassen. 32393
Sprechzeit: Von Montag bis Freitag 3—½5 Uhr, Sonnabend von 11—12 Uhr — Telephon Ohle 1680
Dr. med. Erich Pelz
(früher am städt. Säuglingsheim, Kinderpoliklinik Karuthstraße usw.)

Die Geschäftsabteilung der
Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Schlesien,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
ist aufgelöst. 32858
Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei derselben zu melden.
Schönfelder, Liquidator.
i. V. 2.

Die Althekleidungsstelle, Ring 48
bleibt Sonnabend, 27. Dezember und Mittwoch, 31. Dezember geschlossen.

Arbeitsmarkt.

Annoncen-Akquisiteure
gut eingeführt, gegen hohe Provision von Verlag für dauernd gesucht. Offerten unter D. 217 an die Expedition der „Volkswacht". 32805

Tüchtiger junger Zuschneider oder Zuschneiderin 32012
für meine Abteilung Knabenkonfektion, welche auch Muster selbständig entwerfen kann, per sofort gesucht.
S. Guttentag, Breslau, Altbüßerstraße 5.

Hilfszuschneider
zum baldigen Antritt gesucht.
Schlesinger & Grünbaum, Büttnerstr. 32/33, II

Tüchtige Zigarrenroller u. Wickelmacher
für dauernde Beschäftigung per bald gesucht. 32024
Zigarrenfabrik Bardenwerper & Illing,
Neuderstraße 55.

Tüchtige Schneiderin
welche elegante Blusen zuschneiden und einrichten kann, für hohen Lohn und dauernde Beschäftigung
gesucht.
Willy Caspari 32908
Neue Schweidnitzer Straße 19.

Pförtner
eventl. leicht Kriegsbeschädigter, sucht per sof. Fahrfabrik Heine, Aeußere Lohestraße. 32924

Rolle innen u. Wickelmacherinnen 32903
werden eingestellt.
Erich Dieterle
Zigarrenfabriken
Breslau, Höfchenstraße 31.

Volksversicherung.
In der Branche in Akquisition und Organisation bewährte
Herren und **Frauen**
für den Außendienst unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Resultatnachweis erbet. u. 92 an die O. A. E. Standke, Breslau I.

Zigarrenarbeiter und Wickelmacherinnen
können sich sofort melden. 32927
Höfig, Hubenstraße 109.

Suche für bald od. später kräft.
Burschen
16—18 J. alt als Lehrling bei freier Stat. u. 30—40 Mk. Taschengeld. Lehrzeit 1 Jahr.
Oberschweizer Neidel,
Bischdorf, Kr. Gr. Wartenberg

Offiziere, Beamte, Kaufleute
die ihren Beruf wechseln wollen, finden nach befriedigender kurz. Probetätigkeit im Außendienst einer Versicherungs-Gesellschaft Anstellung mit fest. Bezügen. Gefl. Off. unt. 106 a. d. O. A. E. Standke, Breslau I.

50 Schirm - Näherinnen
sowie auch einige
Futteral - Näherinnen
können sich bei dauernder Beschäftigung, für bessere und beste Arbeit zu jeder Zeit melden 32843
A. Ehrmann & Co.
Schweidnitzerstraße 38/40.

Stadt-Theater.
Mittwoch geschlossen.
Donnerstag nachm. 3 Uhr:
Der Kuchenpeter.
Abends 7 Uhr:
Tannhäuser.
Freitag nachm. 3 Uhr:
Der Kuchenpeter.
Abends 7 Uhr:
Carmen
Sonnabend nachm. 3 Uhr:
Der Kuchenpeter.
Abends 7 Uhr:
Rigoletto.

Lobe-Theater.
Donnerstag 3½ Uhr:
Der gestiefelte Kater.
Abends 7½ Uhr:
Die Rutschbahn.
Freitag 3½ Uhr:
Der gestiefelte Kater.
Abends 7½ Uhr:
Die Rutschbahn.

Thalia-Theater.
Donnerstag 3½ Uhr:
Der gestiefelte Kater.
Abends 7½ Uhr:
Von fünf bis sieben.
Freitag 3½ Uhr:
Der gestiefelte Kater.
Abends 7½ Uhr:
Der Pfarrer von Kirchfeld.

Schauspielhaus.
Opereitenbühne. Tel. Ring 2545
Feiertage.
Donnerstag und Sonnabend 7½ Uhr:
Glur Sallnacht.
Freitag u. Sonntag, 7½ Uhr:
Der verliebte Herzog.
Donnerstag, nachm. 3½ Uhr:
Das Dreimäderlhaus.
Freitag, nachm. 3½ Uhr:
Die Kaiserin.
Sonnabend nachm. 3½ Uhr:
Drei alte Schachteln.
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
Die Falschnaster.

Jugend-Theater
Hummerei 8/5.
Donnerstag und Freitag 2½ und 4½ Uhr:
Das verwunschene Schloß.
Sonnabend 4½ Uhr:
Schneewittchen.

ZEPTER-KINO Klosterstr. 77
1. Feiertag, 25. Dez. bis einschl. Sonntag, 28. Dez. 3 Schlagerfilms.
Riesensensation
Der Klub der Namenlosen
oder der
Verschwörerhäuptling
6 Doppelakte. Inhalt: Skelettgespenst / Schreckenshöhle / Banditenspiele / Menschliche Zielscheibe / Höhleneinsturz / Der Einzige Nachtgast / Pantherweib / Luftkünste / Im Kerker / Manneskraft / Gerichtet / Verfolgung / Siegreiche Polizei / Luftbrücke / Die vielbeliebte Liebe.
Außerdem:
Kellnerstreiche
oder Trinkgelder abgeschafft
Burleske, 250 Szenen.
Täglich 3—4 Uhr
Kinder-Vorstellung
Die „rote" Laterne, Märchen 2 Akte. Das meschugg. Lokal Lustspiel 2 Akte.
Montag, 29. bis Mittwoch, 31. Dez.
Mia May

Die
Bettelgräfin
400 Szenen. Außerdem: C. Veidt, Anita Barber in dem Sensationsfilm
Der Gewaltsmensch
in dem Roman: Dida Ibsens Geschichte. 6 Akte.
Ab 1. Januar
Sherlock Holmes?

Geld auf Pfänder **leiht** streng verschwiegen Pfandleihgeschäft (31553 Tauentzienstr. 162 I.

Marionetten-Theater
Gräbschenerstraße 92, Wartburg.
Täglich nachm. 4½ Uhr, Sonn- u. Feiertags 3 u. 4½ Uhr:
Glasmännlein
Weihnachts-Märchen in 6 Bildern

Liebich Theater
Mittwoch, d. 24. Dez., **geschlossen.**
1. u. 2. Weihnachtsfeiertag je
2 Vorstellungen 2
3½ Uhr kleine Preise.
7½ Uhr Einlaß 6½ Uhr.

Viktoria-Theater.
2 1. u. 2. Feiertag je Vorstellung. 2
3½ u. 7½ Uhr.
Nachm. kl. Preise.
In allen Vorstellung.
Die Geisha.

Orchester-Verein 3.980
Breslauer Konzerthaus
1. u. 2. Feiertag:
Gr. Festkonzert
Leitung: W. Mundry.
An beid. Tagen: „Fröhliche Weihnachten" v. Kodel.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 1.65
Loge (6 Personen) 19.80 Mk.

Vereinigung Orchester-Verein u. Singakademie
Die **Abonnements** für den **II. Zyklus** liegen gegen Rückgabe des am Abonnement des I. Zyklus befindlichen Abschnittes
bis 3. Januar
zum Umtausch bei 32317
Hainauer.

Figaro-Theater
Bischofstraße 4/5
Täglich 7½ Uhr abends:
Der gr. Lacherfolg
Die Nachtsitzung
Ernstine Costa
Hilde Gad
Heute Mittwoch keine Vorstellung.
Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag, **je 2 Vorstellungen**
Beginn 3½ u. 7½ Uhr.
Nachm. halbe Preise.
Vorverkauf bei Gebrüder Barasch u. an der Theaterkasse ab 10 Uhr vorm.
Telephon Ohle 1769.

Dominikaner!
Einzigstes Volks-Variété
Täglich 7½ Uhr:
Das herrliche, fesselnde
Weihnachts-Programm
Am 1. und 2. Feiertag 2 Vorstellungen 2

Luna-Lichtspiele
Taschenstr. 20.
Heute geschlossen.
1. Feiertag:
Das ewige Rätsel
Ein Satyrspiel in 5 großen Akten mit
Carola Toelle
Werner Krauss
2. Feiertag:
John Barrens
Sherlok Holmes
gefährl. Abenteuer
An beiden Feiertagen zeitgem. Beiprogramm

ZELTGARTEN
vornehmes Spezialitäten Theater
Am Hans Freimann
1. u. II. Feiertag
2 Große Fest-Vorstellungen! 2
nachm. 3½ u. abends 7 Uhr
In beiden Vorstellung. u. a.:
Willy Robert
der bekannte Vortragsmstr.
Klein-Familie
die 4 Luftteufel
Vorverkauf an der Tageskasse

Eden-Theater
Nikolaistr. 27
Das schönste Weihnachtsprogramm Breslaus!
Melodien des Herzens
Ent. lück. reizende Filmromanze in 8 Akten mit
Ada Svedin
Das liebl. Lied: „Melodien des Herzens" singt eine hies. bekannte Sängerin. Die wundervolle Musik: „Melodien des Herzens" ist von **Otto Tilmar** eigens zu dies. Film komponiert
Auf vielseitigen Wunsch:
Der Überfall auf Zug Nr. 3
Spannendes Wildwest-Liebesdrama und der übrige Spielplan
keine höh. Eintrittspreis

PALAST Theater
Sensation über Sensation!
Max Landa
in dem großen Detektiv-Schauspiel
Spione!
Ausserdem:
Max Linder
gegen 32261
Nic Winter
Detektiv-Humoreske.
Einlaß:
Sonn- u. Feiertags 2½ Uhr
Wochentags 3½ Uhr

V.G.L.
Volksgarten-Lichtspiele
Michaelisstraße 48.
25.—29. Dezember:
Peter Schlemiel
Ein spannendes Lebensbild in 4 Akten von
Richard Oswald
dazu:
Hausfreund a. D.
Lustspiel in 3 Akten
1. u. 2. Feiertag
3 Uhr nachmittags:
Gr. Kindervorstellung

Oberbayern
Gartenstr. 65
An allen 3 Feiertagen
Großes
Fest-Konzert
1. und 2. Feiertag
Anfang 4 Uhr
3. Feiertag Anfang 5 Uhr

Tivoli Lichtspiele TL Neudorfstr. 35
1. Feiertag
das glänzende Feiertags-Programm
Heldin der Liebe
Hochspannender Kriminalroman
5 Doppel-Akte
Das Geisterhaus auf Helling Holm
Sensations-Drama
2 Doppel-Akte
Onkel aus Hinterindien
Reizendes Lustspiel
3 Doppel-Akte
2.—3. Feiertag bis Montag
vollständ. neues Programm
Alleinige Erstaufführung
Mia Pankau
die bildschöne Kinokünstlerin in dem großen Film
Das Schicksal der 83018
Margareta Koberg
hochspannendes Eifersuchtsdrama
5 Doppel-Akte
Die Dame mit der Spinne
Sensationelles Detektivdrama
4 Doppel-Akte
Familie Habelmann
Reizendes Lustspiel
2 Doppel-Akte

Kammer-Lichtspiele
GLÄNZEND. FEIERTAGS-SPIELPLAN
Das gewalt. Filmdrama der modernen Zeit:
DER KAMPF DER GESCHLECHTER 82053
Irrwege einer Millionärsgattin
Dieser phän. Großstadtroman führt uns in spann. Szenen das Leb der ober. Zehntaus. vor Augen u. schild. uns die Abenteuer u. Schicksale der schönen Frau ein. Millionenapost.
Ein Riesenfilm v. 1½ Stund. Spieldauer
Sensation über Sensation!

Wolter-Lichtspiele
Intimes Theater
Westendstraße 50/52
Am 1. Weihnachtsfeiertag!
Unwiderruflich letzter Tag:
Ihr letzter Tanz.
Ab 2. Weihnachtsfeiertag:
Der best. amerikanisch. Detektiv-Roman:
Vom Goldgräber zum Bürgermstr. v. New-York
5 Akte.
Ferner:
HonneBrinkmann
in dem übermütigen Lustspiel
Baroneßchen auf Strafurlaub.
3 Akte. 82970
: : Sie lachen sich kaputt! :
An allen Feiertagen ab 3 Uhr:
3 Gr. Kinder-Vorstellungen.

Matthias-Kino 38 Matthiasstr. 38
Straßenbahnverbd. Linie 2, 7, 8.
Vergessen Sie nicht
sich bei den vielen Besorgungen unser erstklassiges Fest-Programm aufzuschreiben; denn das müssen Sie sehen!
Nur
Dienstag u. Donnerstag
Pola Negri 32020
in dem tiefergreifenden Drama
Jüdisches Gift
Ferner:
ab Freitag, den 26. Dezember
Henny Porten
in
Die lebende Tote
Ein selten packender Film
I. Feiertag, 3 Uhr nachm.:
Große Kindervorstellung
Musik Kapellmstr. Viebrock

CIRCUS BUSCH BRESLAU
25 December 1919
2 GROSSE ERÖFFNUNGS-VORSTELLUNGEN 2
in den Weihnachtsfeiertagen bis einschließlich Sonntag 28. Dezember sowie Mittwochs, Sonnabends u. Sonntags je 2 Vorstellungen 3½ u. 7½ Uhr an den übrigen Werktagen Anfang 7½ Uhr
Das große Eröffnungsprogramm
Albas, bester Deutschreiterkünstler, kühner Kopfreuter durch den Circusraum. 3 Pohrecks, eingezeichnete Reckkünstler. Ego's ulkige Dackelspiele. Dielusigen Hündinder Reitakt. Xaver Grumbachs Freiheits-Dressuren Hohe Schule. Jockey-Akt. Schäffers a Pompa, Spaßmacher. Koruna-Trio, ein Spiel mit dem Leben.
Farbenprächtige Ballette, reizende Kinderreigen, das gesamte Balletkorps des Circus Busch. Indisches Ballett a. d. Oper Wenn ich König wär' ... Adam
Rokoko-Menuett nach altfranzösisch. Hofmelodien. Ungarische Rapsodie ... Liszt. Frühlingsintermezzo. Tema & Sylphiden-Tanz ... Mere ... a. Spanischer Tanz ... Giorza
Zum Schluß
Ein Fest nach dem Stiergefecht.
Nachmittags hat jeder Erwachsene ein angehöriges Kind auf allen Sitzplätzen frei, weitere Kinder zahlen halbe Preise.
Vorverkauf: Barasch, Kurfürstenstraße, Wolff, Hofjägerzeile, Tel. Ohle 6540.

Breslauer Trichter
in den unteren Räumen des Zeltgarten.
1. Feiertag
ab 4 Uhr nachmitt.:
Kabarett und Tanzvorführungen
bei freiem Eintritt.
Ab 7 Uhr abends Eintritt 3 Mk.
U. a.: 32931
Ella Hofer, Vortragskünstlerin
Maja Szynkarek, Tänzerin
Herbert Förster, Humorist
Geschw. Liebetanz, jugendliches Tanzpaar
2. Feiertag
nachmittags von 4 bis 6 Uhr
Tanz-Tee
bei freiem Eintritt.
Ab 7 Uhr abends:
Fest-Ball.
Voranzeige:
3. Feiertag
ab 7 Uhr abends
Großer Preis-Tanz
im Rheinländer.
3 wertvolle Preise.

Odertor-Licht-Spiele
Weinstrasse 53/55.
I. u. II. Feiertag:
Großartiges Festprogramm!
Pola Negri
in 1699d
Kreuziget sie!
Gewaltig. Sittentragödie
Ausserdem:
Das brillante Lustspiel
Wer die Arbeit kennt....
I. u. II. Feiertag 1½—4 Uhr:
Gr. Kinder-Vorstellung.

Inserate
erzielen in der Volkswacht den größten **Erfolg!**

LOLI
Logenhaus-Lichtspiele
Heinrichstr. 21/23
Der große Erfolg!
Käte Haack
in dem packenden Monumentalfilm
Der Blick in den Abgrund
Unwiderruflich Donnerstag (1. Feiertag)
letzter Tag.
Ab 2. Weihnachtsfeiertag:
Erich Kaiser-Titz
in der großen 4teiligen Filmschöpfung
Kain
Dazu bestgewählte Beiprogramme!
An den Feiertagen ab 3 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung

Alles staunt über Ali! Lichtspiele
Der Neuzeit intimstes Theater.
Schweidnitzerstr. 37.
Die Sensation der Weihnachtsfeiertage
Allein. Erstaufführung f. Breslau
Die Tragödie einer Intrigantin
Hinter den Kulissen einer Filmfabrik
4 Riesenakte Regie: Lupu Pick
Hauptrollen: Johannes Riemann u. Edith Posca
Eine Filmtragödie im Film. Spannende Bilder der Intrigie an einem Fürstenhof wechseln mit stimmungsvollen Scenen der Filmfabrikation. Erschütternde Wandlungen der Frauenseele führen zu bitterer wahrheitsvoller Tragik. 1298
Das verstärkte Weihnachtsorchester. Beginn 3 Uhr.

Pohlanowitz Etablissement Wilhelmsruh.
2. Weihnachtsfeiertag: **Gr. Tanz.**

Neu übernommen! Neu übernommen!
Meinen werten Gästen und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich am 1. Oktober das
Kaffeehaus Hünern
früher Scholz
käuflich erworben habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen, auch den weitgehendsten Anforderungen meiner werten Gäste gerecht zu werden.
II. Weihnachts-Feiertag:
Vornehmer Tanz
wozu ergebenst einladet
Max Nowack
Kaffeehaus Hünern.
Kleinbahnverbindung ab Breslau 2⁰ Uhr nachm. Omnibusverbind. Trebnitzer Pl. ab 3⁰ Uhr nachm.
Fahrpreis 2,50 Mark
Einige Sonnabende für Vereins-Festlichkeiten frei.
Neu übernommen! Neu übernommen!

Etabl. „Erholung" Woischwitz.
2. Feiertag und Sonntag:
Großer Tanz
Es ladet ergebenst ein G. Herold.

Müller's Etablss. Maria-Höfchen
Am 2., 3. und 4. Weihnachtsfeiertage:
Großes Tanzvergnügen
32995 A. Müller.

Statt Karten!

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten empfehlen sich als Verlobte

Friedel Treffer
Hans Krsinsik

Breslau, Weihnachten 1919.

Als Verlobte empfehlen sich

Fräulein Martha Gräber
Herr Ferdinand Emmaling

Breslau, den 24. Dezember 1919.

Verspätet.

Am 20. d. Mts. verschied die Frau unseres werten Mitarbeiters, Frau

Emma Scholz

im Alter von 35 Jahren. [32999

Ihr Andenken werden stets in Ehren halten

Die Mitglieder der Begräbniskasse des Werkstätten-Amt III.

Beerdigung hat schon stattgefunden.

Schmerzliche Erinnerung

am Todestage unserer inniggeliebten, herzensguten Tochter und Schwester, der

Hausbesitzertochter

Selma Hoppe

geb. den 28. April 1897,
gest. den 26. Dezember 1918.

Das heutige Fest ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Tränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefsten Herzen,
Dir lieben guten Tochter und Schwester nach.
Du sankst ins Grab, wie Rosen sinken,
Wenn sie in voller Blüte stehn.
Und heiße, bittere Tränen fließen,
Weil Du so früh mußtest von uns gehn.
Es ist ein schmerzlich bittres Leiden,
Auf nimmer, nimmer Wiedersehn.
Ach, unter allen Erdenleiden,
Kann tiefer keins zu Herzen gehn.
So ruhe wohl, Du liebe gute Tochter und Schwester in Frieden.
Ewig beweint von Deinen Lieben. 32947

Groß-Mochbern, 24. Dezember 1919.

Diesen letzten Gruß widmen Dir liebe Tochter, Deine untröstlichen, Dich nie vergessenden

Eltern und Schwester.

Kranken- u. Begräbniskasse „Hoffnung"

Mittwoch, den 28. Januar 1920, abends 8 Uhr:

Ordentliche (Jahres-) Generalversammlung

im Vereinssaale des Restaurant Zum Stadtgraben Neue Gasse 29

Tagesordnung:
Die in den Satzungen im § 19 Ziffer 1 unter a, b, e, f, g und h in Verbindung mit § 16 Ziffer 9 und 10 und eventl. im § 18 Ziffer 5 vorgesehene.

Zutritt haben alle über 21 Jahre alten Mitglieder gegen Vorzeigung ihres in Ordnung befindlichen Mitgliedebuches.

Breslau, den 24. Dezember 1919.

Der Vorstand der Kranken- und Begräbniskasse „Hoffnung".
32974 Paul Glazau, Vorsitzender.

Ein reizender **Zimmerschmuck** ist unsere

Kuckucks-Uhr

in herrlichem Schnitzwerk, mit 30 Stunden Gangwerk, 40 cm Höhe, mit Gewichten, nur 48.30 Mk.

Kunstschau Stein, Liegnitz
Breslau 5, Lagerkarte 3.

Brautpaare

billige Möbel

2 tür. Schrank nsb. 250.—
2 tür. Vertik. u. Spieg. 250.—
1 Tisch u. Schemel 65.—
4 Stühle à 20 80.—
2 Bettst. m. Matr. 420.—
1 Küche, 7 teil. nsb. 275.—
alles zus. Mk. 1440.—

Max Giesel, Brüderstraße 23.

Grammophone

100, 125, 150, 200—500
Schallplatten ein Posten billig.
Reparaturen sofort.
Fabrik Schweidnitzerstraße 48

Schneiderkurse

für Frauen u. Töchter erteilt

Frau E. Richter

Gartenstraße 80, II. 12457
Tages- und Abend-Kurse.

Eilt!

Mein Zweig-Geschäft, Graupenstraße 3/4 am Karlsplatz muß wegen Verkaufs desselb. innerhalb 8 Tagen geräumt sein. Ich verkauf. daher:

Strumpfwaren, Sweaters, Schürzen, Kinderkleider, Handschuhe, etc. 32060

spottbillig!

Beachten Sie die Preise in meinem Schaufenster!

Eilt!

Nur bis 31. Dezember!

Albert Gottschlich.

Damen

welche in der Lage und willens sind, für erste deutsche Gesellschaft mit einfachen und billigen Tarifen unter der Hand Lebens- u. Kinderversicherungen unter sehr günstigen Bedingungen zu vermitteln, werden um ihre Adresse gebeten. Unbedingte Verschwiegenheit wird zugesichert. Gefl. Zuschr. u. 100 a d. O. A. E. Standke, Breslau I. erbeten.

Wer bar Geld braucht

schreibe direkt an Rud. Liedke Danzig, Paradiesgasse 8/9.

Fettheringe kleine, delikat. Postfäßch. ca. 60 St. 19,75 M.
Rollmöpse Delikat-Ware, I. gewürzt, ca. 70 St. 29,75 M. franko per Nachnahme.
Auch Engros in großen Tonnen.
Herings-Haus HANSA
Berlin C., Dirksenstr. 42. a3

Viele vermögende Damen

wollen sich schnellstens glücklich verheiraten. Herren, auch ohne Vermögen, erhalten kost. Auskunft durch P. Puls, Berlin O 112

Bettnässen

Befreiung sofort.

Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Aelteste und bestbewährte gea. geech. Methode.

Institut Engelbrecht
München B 391, Kaiserstraße 9.

Kauf

Ich suche gutes, gebrauchtes

Piano

zu kaufen. Angebote unt. K. 126 an die Exped. d. Ztg. 30395

Schallplatten

Walzen

auch Bruch, tauscht oder kauft zu höchsten Preisen
Musikhaus 28584

Albert Jeske.
Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 89
Telephon 2 9.

Alte abgespielte

Grammoph.-Platten

auch Bruch und Walzen kauft zu höchsten Preisen

Carl Sackur,
Ring 54. 31510

Kaufe

Alt-Kupfer

Rotguß, Messing
Zink, Zinn, Blei
Eisen

Gasch, Berlinerstr. 86.

Kaufe

Altkupfer

Rotguß, Messing, Zink, Zinn, Blei, Eisen zu höchsten Preisen 31775

Härtig, Schmiedebr. 401
Auf Wunsch erfolgt Abholung durch eigene Gespann.

Kaufe 1681 d

Altkupfer
Rotguß
Messing
Zinn
Zink
Blei

---

100 M. Belohnung

Zahmer Kanarienvogel

am 23. Dez. entflogen, Gegend Büchenstraße, Lehmdamm. Abzugeben b. Scholz, Matthiasstraße 85, II. 33009

Witwe, in Not, bittet um kleines Darlehn. Off. erb. u. D. 220 a. d. Exp. d. Volksw.

Verkauf

Schreibtische 31436

in großer Auswahl
:: sehr preiswert. ::

L. Rosner, Gartenstr. 3.

Goldene Trauringe,

Ringe, Ohrringe, Uhrketten, Alpakataschen, Anhänger, Armbänder, Taschenuhren jeder Art besonders billig.

Lohausen, Weißenburgerpl. 7, I.

Küchen einrichtungen

in eleganten modernen Ausführungen in großer Auswahl sehr billig bei

M. Eisinger,
Friedrich-Wilhelmstraße 12, I.
am Wachtplatz. 32675

Goldene Trauringe und Taschenuhren

Grunsmann, Ritterstr. 7.

Grammophone

Zithern

Mandolinen, Lauten Gitarren, Violinen.

Teilzahlung gestattet.

Mücke, Weidenstr. 25, II.

Grammophone,

besonders billig. 32022

Leihhaus Lohausen,
Weißenburgerplatz 7.

Trumeauxspiegel

sowie Spiegel m. Schränkchen, Flurgarderoben sehr billig bei

M. Eisinger
Friedrich-Wilhelmstr. 12, I.
am Wachtplatz.

Möbel-Angebot

mit Schlafzimmer, Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen u. Einzelmöbel zu billigen Preisen.

Albert Nowotny,
Weidenstr. 23/24. 32356

Weihnachtsstollen f. Händl. P. Heister Nikolaistr. 16/17.

Sophas

und Chaiselongues

aus echten guten Stoffen in großer Auswahl sehr billig bei

M. Eisinger,
Friedrich-Wilhelmstrasse 12, I.,
am Wachtplatz. 32602

Goldene Trauringe

verkft. billig Grunsmann, Klosterstr. 28 I.

Gold. Trauringe

gold. Damen- u. Herrenuhren, Silbertaschen, Zigarrenetuis, Schmucksachen, Alpakataschen

Pfandleih-Inst. Freiburgerstr. 21.

Schlafzimmer

in Eiche und imitiert in großer Auswahl sehr preiswert. 3100

L. Rosner
Gartenstraße 3.

Kinderwagen,

Leiterwagen,
Kastenwagen,
Selbstfahrer,
— Teilzahlung gestattet. —

Mücke, Weidenstr. 25, II.

Freischwinger verkauft billig.

Lohausen, 33
Weißenburgerplatz 7.

Elegante 31837

Nähtisch-Schränke u. Vertikos

verkauft billigst

Möbelhaus J. Eisinger,
nur Schweidnitzerstraße 5.

---

2 Mädchen-Garnituren (Kanin) sehr billig zu verk. Rolle, Augustastraße 15, I.

Kinder-Anzüge!

Wegen Aufgabe d. Kinder-Konfektion verkauf. wir unser Restlager zu extra erniedrigten Preise nur an Privateure. Herren-Mode-Haus Klosterstraße 43, gegenüber Garnstr.

Grammophon zu verkaufen bei **Schritt,** Quintenstraße 11, I. 32945

Schwarzer Winterüberzieher, (Normalgröße) zu kaufen.
Gebrüder Bürstein III.

M. Zander, Breslau X. Weinstraße 60 fertigt die schönsten

Bild-Vergrößerungen

(Vertreter überall gesucht).

nach Fotografien von 20 Mark an. Viele Dankschreiben.

Sozialdemokr. Verein Breslau (Land)-Neumarkt

Sonnabend, den 27. Dezember (dritter Weihnachtsfeiertag) vormittags 9 Uhr, im Konferenzzimmer des Stadtverordneten-Sitzungssaales, Breslau, Rathaus Ring

Gemeindevorsteher-Konferenz

Redner: Amts- und Gemeindevorsteher Growig, Klettendorf

Thema: „Die neuen Steuergesetze und ihre Wirkungen in der Landgemeinde.

Zahlreiches Erscheinen aller in Frage kommenden Genossen, sowie auch der Gemeindeschöffen der einzelnen Gemeinden dringend erforderlich.

Denselben Tag, nachmittags 2 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaal, ebenfalls Rathaus Ring, Breslau

Gemeindevertreter-Konferenz

Redner: Amts- und Gemeindevorsteher Growig.

Thema: „Steuergesetze und Gemeindeetat".

Sämtliche Gemeindevertreter, die für uns in Frage kommen, sind zu dieser Konferenz eingeladen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen in beiden Konferenzen wegen ihrer Wichtigkeit dringend erforderlich.

32968 J. A.:
August Kleinert, Parteisekretär.

Schlesiens größte Zahn-Praxis

Barthelt, Dentist
Poststraße 1

In den meist. Fällen Schmerzl. Zahnziehen 1 Mk. Zähne u. Plomb. mäß. Preise

---

Bei Periodenstörung

verlangen Frauen nur meine sicher wirkenden Mittel.

Billigste Preise in 15986

Gummiwaren

Spülspritzen, Monatskinden.

Fr. Zander
Breslau 9. Gellhornstraße 28, I.
an der Kaiserbrücke.

Wochenpflege-Artikel 28473

Versand u. Einzelverkauf im

Gummi-Geschäft Clara Reeder, Gartenstr. 63, hochpart.

Wenden Sie sich sofort bei **krankhafter Periodenstörung** nur an mich. Langjährige Erfahrung. Glänzende Erfolge b. m. Präparate. Viele freiwillige Dankschreiben. Frau D. schreibt: Heute holte ich mir Ihr Mittel und morgen trat der Erfolg ein. Preis 9 Mk., 15 Mk., extra stark 25 Mk. Gummiwaren für Herren u. Damen. Spülspritzen, Monatsbinden empfiehlt

Frau M. Böhm, Breslau II.
Grünstr. 9, 5 Min. v. Hauptbahnh.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Ausgearbeitete

Katzen- u. Kanin-Felle

in allen Farben und Größen, sowie fertige Damen- und Kinder-Garnituren.

Pelz- Unterhosen, Westen, Bettvorleg., Fußschlüpf.

sowie sämtliche Reparaturen an Pelzwaren schnell und billig bei

A. Schacher,
Kupferschmiedestr. 44.

Preisw. reeller Verkauf von

Böhm. Bettfedern

da keine Ladenmiete, bed. Preisermäßigung.
Mathiasstraße 100, hpte. (am Waterlooplatz) und Friedrich-Wilhelmstr. 45.

Nähmaschinen

Nadeln, Oel und Ersatzteile für sämtliche Nähmaschinen. Teilzahlung gestattet

G. Greulich, Mechaniker
Hummerei 20, Vorderh., I.
Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen u. Sprechapparate.

Reinen Rauchtabak

empfiehlt

Tabak-Haus
Gräbschenerstraße 57
nahe Sonnenplatz

„Exquisit"
feiner Rauchtabak
M. 1.40 50 g

„Superl"
feiner Blättertabak
mit Ueberzug, M. 1.60

Grammophone
Schallplatten
neueste Schlager
Künstler- und Weihnachts-Aufnahmen
Zithern
Mandolinen
Lauten — Gitarren
Ziehharmonikas
Mundharmonikas
Violinen
Saiten f. alle Instrumente
Zierbänder für Lauten
Größte Auswahl
Teilzahlung gestattet.
Musikhaus
Albert Jeske,
Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 89.
2. Haus von der Leuthenstr.
Telefon Ohle 209.

Beobachtungen

an allen Orten

Ermittelungen

über Verhältn. Ruf, Vermög., Einkommen etc., durch die Detektiv-Auskunftei

„Courier"
Schweidnitzerstraße 27.

Goldene Trauringe
Alpakataschen

Silb. Zigarrenspitzen
Silb. u. Alp.-Zigarettenetuis
Uhren und Goldwaren

Gelegenheitskäufe

Eigene Reparaturwerkstatt
Neuanfertigung

Gerson Feldmann
Gartenstr. 19 Tel. 11382.

Tanzen

lernt jeder leicht und schnell der sich das Moderne Tanzlehrbuch mit vielen Abbildungen kommen läßt. Pr. 3 Mk. Das große Traumbuch, d. Deutung d. Träume 2 Mk. Modern. Liebesbriefsteller, wie er sein muß. Ein Ratgeber für Verliebte u. Verlobte, 3 Mk. Alle drei Bücher 7.50 Mk. 33022

Verlag E. Scholz,
Bad Harzbg, Postf. 16.

Erfindungen

werden ausgeführ. u. amtl. gemeldet, prüfen, Broschüre gratis.

Patent-Ingenieur Ebel,
Breslau, Bodenerstr. 55

Brennholz

liefert frei Haus, Fuhren jeder Art übernimmt Fuhrgeschäft

Gustav Sperlich,
Schweidnitzerstraße 23.
Tel. Ring 2452, 18290

Zu bekannt soliden Preisen

MÖBEL

Schlaf- Ess- u. Wohnzimmer — Küchen — Einzelmöbel

— für gutbürgerliche u. einfache Wohnräume

Gebr. Buchmann
BRESLAU
Fischergasse 21
Gegr. 1888
Schönhals Breslau

Wiener Herrenschneiderei

fertigt nach Maß elegant sitzende Herrengarderobe, übernimmt Wenden u. Umarbeiten alter Kleider und Militärsachen unter Garantie guten Sitzes und auswärtige Bestellungen ohne Probe innerhalb in 5 Tagen. Großes Stofflager bei bill. Preisberechnung

Max Steif, Trebnitzerstr. 10.

Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Alte deutsche Versicherungsgesellschaft will für

Schlesien einen gewandten tatkräftigen **Herrn**

alsbald als Außenbeamten gegen auskömmliche Bezüge anstellen. Geeignete Bewerber, welche mit der Branche vertraut oder befähigt sind, sich schnell einzuarbeiten, wollen ihre Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter 124 an die O. A. E. Standke, Breslau I, einreichen

---

Bis jetzt im Jahre 1919 über

10000 Zähne

und Wurzeln 32978

in den meisten Fällen

schmerzlos gezogen (1 M.)

Darüber viele Dankschreiben!

Zahnersatz-Plomben in Gold

und allen anderen Materialien zu mässigen Preisen.

R. Barthelt, Dentist; Poststr. 1

Eleg. Herren-Schuhe

mit und ohne Lackkappen
125.—, 140.—, 165.— Mark

Herren-Mode-Haus
Albrechtstraße Nr. 37. 22544

MÖBEL

moderne 26520

Wohnungs-Einrichtungen

zu äußersten Preisen.

J. Erkel & Co.
Breslau V, Gräbschenerstr. 12 u. 10.

Likör- und Weinstuben

Krsinsik

Schweidnitzerstrasse 27
gegenüber dem Stadttheater.

Glasweiser Ausschank
der bekannten Kahlbaum-Liköre
Spirituosen, Punsche, Weine etc.

Gut eingeführte

Versicherungs-Gesellschaft

(Leben, Unfall, Haftpflicht, Vieh) sucht zum weiteren Ausbau des Geschäftes energischen, in Organisation u. Akquisition

erfahrenen Fachmann

in aussichtsreiche gutbezahlte Stellung. Gefl. Anerbieten unter 116 an die O. A. E. Standke, Breslau I.

Die Großindustrie des Saargebiets

Preis brochiert 1,60 Mk.
Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Volkswacht".

Die nächste Nummer der Volkswacht
erscheint am Sonnabend, den 27. Dezember, mittags 12 Uhr.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 24. Dezember.

Verbrecher am Volke.

Vom Zentralverband der Fleischer wird uns geschrieben: Die unlängst zur Veröffentlichung gelangte Statistik der Schlachtvieh- und Fleischbeschau ergibt von neuem, wie außerordentlich die Bedeutung der amtlichen Viehbewirtschaftung gesunken ist. Nicht einmal die Hälfte der vorjährigen Rinderablieferung ist zu verzeichnen. Selbst bei Kälbern blieb die Schlachtung unter der Hälfte des Vorjahres und unter einem Drittel der Schlachtungen vor zwei Jahren und erreichte nur noch ein Fünftel der Friedensschlachtungen. Trotzdem besteht die Tatsache, daß z. Zt. bedeutend mehr Fleisch konsumiert wird als wie im Vorjahre — natürlich fast alles im Schleichhandel. In dieser Beziehung steht Oberschlesien wohl an der Spitze, wo man in fast allen Geschäften so viel Fleisch- und Wurstwaren sehen kann, wie es in Friedenszeiten bald nicht der Fall war. Wie ist das möglich? Um diese Frage zu beantworten, sind eingehende Erkundigungen eingezogen, und dabei folgendes festgestellt worden. In fast allen Städten Oberschlesiens werden Woche für Woche fast Schlachtfeste abgehalten. Was aber abgeschlachtet wird ist etwa nicht schlachtreifes Vieh, sondern zum allergrößten Teil Nutzvieh. Vor einigen Wochen wurden in Hindenburg auf dem städtischen Schlachthofe außer dem von der Stadt aufgebrachten Vieh, noch 54 Rinder geschlachtet, von denen 22 Stück gute hochtragende Kühe waren. Auf Erkundigungen bei der zuständigen Stelle wurde erklärt, daß das Vieh aus dem „Auslande", aus Polen und dem besetzten Posen kommt. Wer glaubt das? Böse Zungen behaupten, daß das meiste dort auf diese Weise abgeschlachtete Vieh im Umkreise von Breslau aufgekauft wird und als „Zuchtvieh" nach Oberschlesien kommt, wo es aber abgeschlachtet wird. Und so wie es in Hindenburg ist, so ist es auch in den anderen Städten Oberschlesiens genau ebenso. In Kattowitz ist ein Fleischermeister Nebel, Gotzestraße Nr. 10, dieser schlachtet außer seinem zugewiesenen Quantum noch wöchentlich 40—50, ja sogar bis 77 Rinder, die zu Wurst verarbeitet werden und dann in Leipzig, Dresden und Berlin als die bekannte teure „Auslandsware" umgesetzt wird.

Wie kann so etwas geschehen? Wie ist es überhaupt möglich, daß in einem öffentlichen Schlachthofe hochtragendes Vieh geschlachtet wird? Wenn auch wirklich das dort geschlachtete Vieh Auslandsvieh wäre, so ist es trotzdem ein Verbrechen, hochtragende, gesunde Rinder zu schlachten, wenn, wie an zuverlässiger Stelle versichert wurde, von Landwirten eine Unmenge Anträge vorliegen, Nutzvieh oder zum Schlachten bestimmtes, gutes Vieh, gegen Schlachtvieh auszutauschen.

Es ist ein Verbrechen am ganzen Volke, wenn das so weiter geht. Unser Viehbestand muß immer tiefer sinken, wenn hier nicht energisch eingegriffen wird. Der Schlachthofdirektor und der Tierarzt muß und kann es sehen, daß solch Vieh nicht Schlachtvieh ist.

Die Zustände sind aber wiederum an die Bevölkerung eine Mahnung, das Geschrei nach dem freien Handel nicht mit zu machen. Das Aufbringen dieses „Auslands"viehs haben z. B. in Hindenburg zwei Großfleischer in der Hand, die eben alles, was sie in die Finger bekommen, rücksichtslos abschlachten. Das bringt ja jetzt etwas ein. Was kümmert sie die Zukunft. Sie verdienen jetzt so viel, daß sie auch später ihr Stück Fleisch im Topfe haben werden. Daß dadurch die Milchproduktion vernichtet wird, danach fragen die Herren nicht. Nur recht viel tragendes Vieh jetzt schlachten, das bringt ja jetzt doppeltes Lebergeld, das ist ja bei der ganzen Sache die Hauptsache, denn es werden sogar schon für Felle von ungeborenen Kälbern 200 Mark bezahlt.

In diese Verhältnisse muß sobald wie möglich einmal hinein geleuchtet werden. Sollte es sich herausstellen, daß bei dem dort umgebrachten Vieh auch wirklich Inlandsvieh dabei ist, um dem Profit einiger Schieber nicht zu schmälern, dann keine Rücksicht mit diesen doppelten Verbrechern.

Wie werden feuchte und erfrorene Kartoffeln behandelt?

Die Pressestelle des Volksrats schreibt: „Bei der für die Kartoffelversorgung sehr ungünstigen Witterung ist es ganz unvermeidlich, daß Knollen naß oder teilweise angefroren in die Hände der Verbraucher gelangen. Die Empfänger dürfen keine Mühe scheuen, sie richtig zu behandeln.

Nasse Kartoffeln müssen in einem luftigen, frostfreien Raume so lange dünn ausgebreitet lagern, bis sie trocken sind. Lieferungen mit leicht angefrorenen „angekollenen" Kartoffeln werden 8—14 Tage in einem mäßig warmen — nicht in einem warmen — Raume breit gelagert, damit der Frost allmählig „ausziehe" wie der Volksmund sagt. In beiden Fällen werden die beschädigten und angefaulten Knollen zum baldigen Verbrauch ausgelesen und die übrigen guten zur Lagerung in den Keller gebracht. Erfrorene Knollen sind hart und werden nach dem Auftauen weich. Die „Nagelprobe", gewöhnlich mit dem Daumen der rechten Hand ausgeführt, belehrt bald darüber. In eine gesunde Kartoffel dringt der Fingernagel durch die Schale knackend ein, in eine angefrorene gar nicht, in eine im Auftauen begriffene weiche ohne jeden Widerstand.

Erfrorene Kartoffeln läßt man in kaltem Wasser langsam auftauen. Sie sollen sich dann oft noch bei sofortiger Bereitung als Rührkartoffeln, zu Suppen und als Zutat zu Gemüsen verwenden lassen. „Süß" werden die Kartoffeln schon bei 0 bis 2 Grad Celsius durch die Verwandlung der Stärke in Zucker. Sie sind also noch nicht erfroren, und neigen auch nicht zum Verderben. Legt man sie etwa 2 Tage vor dem Gebrauch auf einen warmen Platz in Küche oder Zimmer, so verschwindet der süße Geschmack wieder. Er läßt sich aber auch leicht durch entsprechende Zubereitung verdecken. In Gemüsen, die mit solchen Kartoffeln zusammengekocht sind, fällt er gar nicht auf und „saure Kartoffeln" kocht man bekanntlich stets mit Zucker. In den „süß" gewordenen Kartoffeln ist der Zucker schon vorhanden. Schließlich kann man auch durchwässern der geschälten Kartoffeln den Zucker auslösen. Der Nährwert und die Bekömmlichkeit der „süßen Kartoffeln" sind unvermindert."

Den süßen Geschmack verlieren die erfrorenen Kartoffeln trotz aller guten Anweisungen doch nicht ganz. Aber jede Hausfrau kann ihn, wenn sie die Kartoffeln so behandelt, wie oben angegeben, doch erheblich mildern.

Was gibts in der kommenden Woche an Lebensmitteln?

Außer den bekannten Brot-, Butter- und Fleischrationen werden abgegeben:

a) vom 2. bis 6. Januar:

1. **amerikanisches Gerstenmehl** auf Lebensmittelmarke J 3
2. **inländische Hülsenfrüchte oder Hülsenfruchtmehl und lose Suppen** auf Lebensmittelmarke J 4
3. **Grieß** auf weiße Nährmittelmarke 170
4. **Reis** auf blaue und rote Nährmittelmarke 170
5. **inländische Hülsenfrüchte oder Hülsenfruchtmehl** auf braune Nährmittelmarke 201

b) vom 29. Dezember bis 4. Januar:

1. **5 Pfd. Kartoffeln** auf Kartoffelmarke 91
2. **½ Pfd. Brot** auf Kartoffelmarke 92
3. **3 Pfd. Kartoffeln** auf Kartoffelzusatzmarke Z 58c.

Ein Familiendrama.

Einen recht traurigen Abschluß fanden Zerwürfnisse die zwischen dem Stellenbesitzer Martin Horalla in Kleschwitz bei Winzig und seinem 22 Jahre alten Sohn Stanislaus bestanden. Der Vater war ein sehr strenger Mann, fluchte und schimpfte viel und deshalb gingen sich beide seit langer Zeit aus dem Wege. Am 4. November war der Vater wieder besonders aufgeregt und er äußerte, das Beste sei, er erschieße seine Familie und dann sich selbst. Am nächsten Tage hörte nun die Mutter und sein jüngerer Bruder plötzlich einen Schuß fallen und sahen den Stanislaus aus der Wohnung stürmen. Die herbeieilenden Angehörigen fanden den Vater tot auf dem Boden liegend. Am Dienstag stand deshalb der Sohn Stanislaus vor dem hiesigen außerordentlichen Kriegsgericht, um sich wegen Mordes zu verantworten. Er erzählt unter Tränen, daß er große Furcht vor dem kräftigen Vater hatte und als er an dem betreffenden Abend den Vater in der Stube traf, habe er mit dem Karabiner hantiert, den er (der Sohn) als Mitglied der Einwohnerwehr von der Gemeinde erhalten hatte, diesen habe er ihm entwunden und auf ihn angelegt um ihn zu erschrecken, töten wollte er ihn nicht. Die 57jährige Mutter des Angeklagten, die als Zeugin vernommen wird, stellte dem Sohn ein gutes Zeugnis aus, dagegen sei der Vater sehr streng gewesen, insbesondere gegen den Stanislaus. Die Obduktion der Leiche ergab, daß der Schuß aus der nächsten Nähe abgegeben worden ist, das Herz sei vollkommen in Stücke zerrissen gewesen und infolgedessen mußte der Tod unmittelbar eintreten. Der Anklagevertreter hielt den Angeklagten des Mordes für überführt und beantragte gegen ihn die Todesstrafe. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß es doch nicht ganz fest steht, ob die Tat mit Ueberlegung ausgeführt wurde. Es nahm deshalb Totschlag an und verwies die Sache an das Schwurgericht.

Unternehmer-Rücksichtslosigkeit.

Vom Tabakarbeiter-Verbande wird uns geschrieben: Als der Zigarrenfabrikanten-Verband im Juni d. J. beschloß den Arbeitnehmern noch in diesem Jahre sechs Tage Ferien unter Fortzahlung des Lohnes zu gewähren, führten diesen diesen Beschluß alle Unternehmer der Zigarren-Industrie durch. Nur Herr Max Kittner, Königgrätzerstraße 6, der während des Krieges so viel verdiente, daß er seinen Betrieb verkaufen konnte, um sich zur Ruhe zu setzen, lehnte das ab. Die Handlungsweise ist um so verwerflicher, als es Arbeiter betrifft, die bis zu sechszehn Jahren in seinem Betriebe beschäftigt waren. Hoffentlich denkt Herr Kittner daran, wenn er mit seinen Angehörigen an dem reichgedeckten Weihnachtstisch sitzen wird, daß ihm die 14 Geschäftigten Arbeiter seines Betriebes das erst ermöglicht haben, und daß ihn die paar Pfennige Feriengelder nicht bankerott gemacht hätten.

Aus einem Breslauer Bäckereibetriebe.

Vom Bäckerverbande wird uns geschrieben: In der Bäckerei des Bäckermeisters Strauch (Scheitnigerstraße) scheinen eigenartige Verhältnisse Platz gegriffen zu haben. Der Hausdiener August Koch, der längere Zeit dort beschäftigt war, mußte sich infolge Krankheit ins Krankenhaus begeben. Als er nach sechswöchentlicher Krankheit seine Stellung wieder antreten wollte, wurde ihm gesagt, daß er nicht wieder anzutreten brauche. Also zunächst solange arbeiten, bis eine Krankheit eintritt, und dann nach Beendigung der Krankheit arbeitslos sein. Ferner wurde er, als er sich aus seinem Schrank Wäsche holte, auf Veranlassung des Herrn Strauch vom Dienstmädchen einer Leibesvisitation unterworfen, die in keiner Weise als anständig zu bezeichnen war.

Die Wohn- und Schlafräume der Gesellen und Lehrlinge strotzen von Ungeziefer (Wanzen und Läuse) so, daß es den Bewohnern dieser Räume kaum möglich, dort ihre Ruhe zu finden. Auch soll die gesetzliche Arbeitszeit des öfteren überschritten werden. Wir empfehlen der Gewerbeinspektion diesen Betrieb zur allerschärfsten Kontrolle.

---

* **Von der städtischen Sparkasse** werden wegen des in den letzten Tagen des Dezember und in den ersten Tagen des Januar einsetzenden starken Verkehrs in der Hauptstelle und in den Nebenstellen die Sparer im eigensten Interesse um Beachtung folgender Punkte gebeten: Die Zeit von 8—11 Uhr früh zur Erledigung zu benutzen. Zu Einzahlungen die in der Nähe der Wohnung befindliche Nebenstelle zu benutzen. Für Einzahlungen haben alle Sparbücher bei allen Nebenstellen Gültigkeit. Auszahlungen werden nur an der Kasse geleistet, auf die das Buch ausgestellt ist. Um den Sparern das lange Warten bei der Sparabfertigung im Kassenraum zu ersparen, machen wir auf die neue Einrichtung der Postscheckkonten für sämtliche Nebenstellen aufmerksam. Die Nummern der Postscheckkonten haben entsprechend den Nummern der Nebenstellen I—X die Nummern 22501 bis 22510. Auf diese Konten können alle Einzahlungen für die bei den betreffenden Nebenstellen bestehenden Konten geleistet werden. Zur Einzahlung von Hypothekenzinsen usw. bitten wir das Postscheckkonto der Hauptstelle Nr. 150 zu benutzen. Ferner wird gebeten, die Heimsparbüchsen nicht während des starken Andranges öffnen zu lassen.

* **Freimarken-Wettbewerb.** Zur Erlangung guter Entwürfe für neue deutsche Briefmarken veranstaltet das Reichspostministerium einen allgemeinen öffentlichen und einen beschränkten Wettbewerb. Die Bedingungen für den allgemeinen Wettbewerb, der mit Preisen im Gesamtbetrage von etwa 14 000 Mark ausgestattet ist, können beim Reichspostmuseum, Berlin W. 66, Leipziger Straße 15, schriftlich bestellt oder persönlich entnommen werden. Die Entwürfe müssen spätestens am 2. Februar 1920 beim Reichspostministerium vorliegen.

* **Reisen von Militärpersonen an Sonntagen.** Infolge der Schwierigkeiten, die sich bei dem eingeschränkten D- und Personen-Zugverkehr in der Beförderung von Militärpersonen an Sonntagen ergeben haben wird bestimmt, daß Reisen von Militärpersonen künftig an Sonntagen nur in äußerst dringenden Fällen unternommen werden dürfen. Müssen Militärpersonen in äußerst dringenden Fällen Reisen ausführen, so müssen sie vom Truppenteil einen Ausweis erhalten, in dem unter Angabe des Zwecks der Reise die Dringlichkeit bescheinigt wird.

* **Bei Ortswechsel** erhalten Lebensmittelmarken unbedingt nur diejenigen Zuziehenden und Reisenden, die vom Wegzugsorte einen vorschriftsmäßigen Lebensmittel-Abmeldeschein mitbringen.

Die dauernd Zuziehenden haben neben dem vorschriftsmäßigen Lebensmittelabmeldeschein nach 14tägiger Anwesenheit in Breslau außerdem die Zuzugsgenehmigung der hiesigen Polizei beizubringen.

Niemand verlasse deshalb seinen Wohnort ohne Lebensmittelabmeldeschein, wenn er im Zuzugsorte Marken beziehen will.

* **Strafbare Wiederverwendung entwerteter Postfreimarken.** Freimarken, die durch die parallelen Strichlinien des bei größeren Postämtern verwendeten Maschinenstempels entwertet worden sind, werden nicht selten nochmals zur Frankierung von Briefsendungen benutzt. Die Absender gehen dann an, die Striche nicht als Entwertungszeichen erkannt zu haben. Das schützt jedoch nicht gegen eine Verurteilung wegen Uebertretung des § 27 Ziffer 3 des Postgesetzes, der Geldstrafen von mindestens 3 Mk. dafür vorsieht.

* **Die Weihnachtskohle der Stadtmission** ist gerade noch rechtzeitig eingetroffen (1700 Zentner) und hat reißenden Absatz gefunden. Es ist nur noch wenig übrig, aber dafür werden etwa 1000 Leute zu Weihnachten eine warme Stube haben. Die sonst im Kalten sitzen müssen. Die Stadtmission erbittet im Anbetracht Gaben für die Beheizung von Armenstuben an Pastor Schüßler, Breslau III, Hotel 6/8, Postscheckkonto 10 533.

* **Ein Reichsmehramt?** Die durch die Presse gehenden Nachrichten, daß zur Zeit im Reichswirtschaftsministerium Besprechungen über Errichtung eines deutschen Mehamtes und die Dreiteilung der deutschen Messeveranstaltungen auf die Städte Leipzig, Frankfurt und Hamburg sind unzutreffend.

* **Warnung vor Anfertigung unsittlicher Karten.** Der Polizeipräsident warnt auf nachdrücklichste vor der Ausstellung von sogenannten Neujahrskarten und Neujahrswünschen, die unzüchtige oder das Schamgefühl verletzende Abbildungen und Darstellungen aufweisen in Schaufenstern und Verkaufsräumen und vor dem Verkauf solcher Druckstücken. Die ausübenden Personen sind zu scharfer Aufsicht angewiesen.

* **„Breslauer Polizei-Amtsblatt"** soll vom 1. Januar 1920 ab die Bezeichnung des bisherigen Fremden- und Intelligenzblattes heißen. Der Adler am Kopfe des Blattes wird etwas erleichtert, er soll in Zukunft ohne Zepter und Krone fliegen.

* **Ein Viertelpfund mehr.** In der durch die grünen Plakate an den Anschlagsäulen bekanntgegebenen Verteilung von Lebensmitteln für die Zeit vom 23. bis 30. Dezember ist ein Druckfehler unterlaufen und zwar werden auf braune Nährmittelmarke 200 nicht ein Viertelpfund, sondern **ein halbes Pfund** ausländische Hülsenfrüchte abgegeben.

* **Besserer Gasdruck.** In letzter Zeit sind wiederholt Beschwerden über den schlechten Gasdruck laut geworden. Die Schuld lag zumeist an der Kohlennot die zu größtmöglichster Sparsamkeit zwang. Es blieb nur die Wahl, entweder die Sperrstunden zu verschärfen, oder die Abgabe insgesamt durch Verminderung des Druckes einzuschränken. Eine Verschärfung der Sperrstunden wäre nur des Nachts möglich gewesen. Als das kleinere von beiden Uebeln wurde daher die Druckverminderung gewählt. Da der Stadtdruck von Querschnitten der Leitungen der Höhenlage und der Entfernung von den Speisepunkten abhängt, waren die Bewohner ungünstig gelegener Stadtteile (insbesondere Höpelwitz) hiervon stärker betroffen als andere. Nunmehr ist durch Ausbau der Fernleitung und Inbetriebnahme einer 3 Megawatt-Reserveanlage am Striegauer Platze eine gleichmäßigere Druckabgabe ermöglicht und damit eine erhebliche Besserung erzielt. Solange aber die Kohlennot anhält, werden auch jetzt noch Brennstörungen infolge mangelhaften Druckes, besonders während der Nachtstunden, nicht zu vermeiden sein.

* **Die Markthallen als Möbellager.** Mit der Frage der weiteren Ausrüstung der oberen Galerien der beiden Markthallen hat sich die Marktdeputation in ihrer letzten Sitzung beschäftigt. Es wurde vorgeschlagen, durch Abgrenzung Lagerräume zu schaffen, z. B. für Möbel. Allerdings ist hierzu die Genehmigung der Aufsichtsbehörde notwendig, die aber sicher erfolgen dürfte.

* **Handelsverbot.** Wegen Unzuverlässigkeit ist, wie der Polizeipräsident bekanntgibt, der Frau Frieda Herzig, geb. Schwabacher, hier Didhstr. 6 wohnhaft, sowie ihrem Ehemann Hermann Herzig jeder Handel mit Lebens- und Futtermitteln aller Art untersagt worden.

* **Zoologischer Garten.** Trotz des denkbar schlechtesten Wetters und des letzten „goldenen" Sonntags vor Weihnachten waren die neu hergerichteten Säle bereits um 4½ Uhr gefüllt. Die Weihnachtsfeiertage werden jetzt nun auch dem größeren Publikum Gelegenheit geben, sich davon zu überzeugen, daß es lohnend ist den Zoologischen Garten und seinen Saalbau zu besuchen, dessen neuer Pächter Herr O. Thomas, sein Möglichstes tut, um die Besucher zufrieden zu stellen.

* **Zirkus Busch beginnt am 1. Feiertag mit** 2 Vorstellungen seine diesjährige Winterspielzeit, die sich besonders durch farbenprächtige Ballette, sowie reizende Kinderreigen auszeichnen wird. Neben den Tänzen wird das große Eröffnungsprogramm der Zirkusliebhaber bereits jetzt Aufsehen erregen, worauf ganz besonders der Drahtseilkünstler Anspruch erheben dürfte, dessen Glanznummer in einem tollkühnen Kopfsprunge besteht, welcher aus der Höhe der Gebäudekuppel durch den ganzen Zirkusraum geht. Den Schluß des ganzen Programms wird ein „Fest nach dem Sturm" bilden.

* **Ein findiger Monteur.** Bei einem Diebstahl, den ein Monteur in einer Wohnung auf der Rhediger straße ausgeführt hatte, waren ihm eine Damenuhr und zwei Pfandscheine in die Hände gefallen. Da das Einlösen der verpfändeten Sachen Geld erforderte und auch gefährlich war, weil man dabei gefaßt werden konnte, kam der Monteur auf den Gedanken, die Pfandscheine zu verkaufen, und um recht viel Geld dafür zu erzielen, fälschte er einen Pfandschein derart, daß er einen viel höheren Leihbetrag einsetzte, wodurch er den Anschein erwecken konnte, daß der verpfändete Gegenstand einen viel höheren Wert gehabt und er daher beim Verkauf des Pfandscheines auch einen entsprechend höheren Preis fordern konnte. Tatsächlich glückte es ihm auch einen solchen Käufer zu finden. Aber sein Schwindel kam an den Tag und er ist dieser Tage festgenommen worden.

* **Eine Kiste Kakao befindet sich in Verwahrung des Polizei-Präsidiums.** Sie ist 50 Kilogramm schwer und trägt die Aufschrift eines Elberfelder Geschäftshauses. Der Eigentümer melde sich im Zimmer 29 des Polizei-Präsidiums.

* **Vorsicht, Schrebergärtner!** In den Schrebergärten am Roten Graben wurden in der Nacht vom 23. Dezember zahlreiche Ställe erbrochen und Hühner und Kaninchen in beträchtlicher Zahl gestohlen.

* **Wochenbericht der Schmerzhaften.** In der Woche vom 14. bis 20. Dezember sind durch die hiesige Polizei festgenommen worden: 9 Personen wegen Einbruchs, 23 wegen einfachen Diebstahls, 2 Hehler, 2 Betrüger, 1 wegen Schleichhandels, 1 wegen Taschendiebstahls, 3 steckbrieflich Verfolgte, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Bettelns, 3 wegen Urkundenfälschung, 3 wegen Arbeitsscheu, 1 wegen Raubes, 2 wegen gewerblicher Unzucht, 13 Fürsorgezöglinge, 16 Obdachlose, 5 wegen Sittenübertretung und 1 wegen Beleidigung.

Weihnachts-Spielplan der Breslauer Theater.

Stadt-Theater.
Mittwoch geschlossen
Donnerstag nachm.: Der Kuchenpeter
Donnerstag abend: Tannhäuser
Freitag nachm.: Der Kuchenpeter
Freitag abend: Carmen
Sonnabend nachm.: Der Kuchenpeter
Sonnabend abend: Lohengrin

Lobe-Theater.
Mittwoch geschlossen
Donnerstag nachm.: Der gestiefelte Kater
Donnerstag abend: Die Rutschbahn
Freitag nachm.: Der gestiefelte Kater
Freitag abend: Die Rutschbahn
Sonnabend nachm.: Der gestiefelte Kater
Sonnabend abend: Die Rutschbahn

Thalia-Theater.
Mittwoch geschlossen
Donnerstag nachm.: Schneewittchen
Donnerstag abend: Von fünf bis sieben
Freitag nachm.: Schneewittchen
Freitag abend: Pfarrer von Kirchfeld
Sonnabend nachm.: Schneewittchen
Sonnabend abend: Von fünf bis sieben

Schauspielhaus.
Mittwoch geschlossen
Donnerstag nachm.: Dreimäderlhaus
Donnerstag abend: Eine Bannacht
Freitag nachm.: Die Kassein
Freitag abend: Der verliebte Herzog
Sonnabend nachm.: Drei alte Schachteln
Sonnabend abend: Eine Bannacht

Varieteeb. Konzerte.
Ziebich Theater. Viktoria-Theater. Zeltgarten. An beiden Feiertagen je zwei Vorstellungen.

Gewerkschaftshaus. Marcusstraße 17

Freitag, den 26. Dezember 1919
2. Weihnachtsfeiertag, nachm. 3½ Uhr:

Unterhaltungs-Abend

vom 33015
Frauen- und Mädchenchor „Frohsinn"
Gesang :: Rezitation :: Lieder zur Laute
Mitwirkende: Frl. Gertrud Jaitsch u.
„ Else Calman
Programme à 1 Mark, inkl. Steuer.

Schlesswerder.

2. Weihnachtsfeiertag: **Großes Konzert.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pf. einschl. Steuer.
Kinder erhalten für 25 Pf. einen versteuerten Eintrittsschein.
Am Neujahrstage: KONZERT wie oben.

Konzerthaus KROKER Weidendamm

1. Feiertag in allen Sälen **Konzert**
Anfang 3½ Uhr. 2 Kapellen.
2. und 3. Feiertag im großen Saale
Vornehmer Tanz
30271 Anfang 3 Uhr.

Konzerthaus „Friebeberg"

Morgen, den 1. Feiertag: **Gr. Fest-Konzert**
Den 2. Feiertag: **Konzert** 33019
Von 6 Uhr ab: **Vornehmer Tanz**
Den 3. Feiertag: Von 6 Uhr ab Vornehm. Tanz
Den 31. Dezember: Großer Silvester-Ball

Donnerstag, 25. Dezember, nachm. 4 Uhr
(1. Weihnachtsfeiertag)

Eröffnung

der neuen
Prachtsäle
Grosses Fest-Konzert
Breslauer Blas- u. Streichorchester
Dir.: Karl Seider
2. und 3. Feiertag
Grosser Fest-Ball
bei vollem Orchester. — Beginn nachm. 3 Uhr
Vorzügliche Wiener Küche, wirklich gute Biere u. Weine erster Firmen, aufmerks. Bedienung.

---

2. und 3. Feiertag:
Vornehmer Tanz
Anfang 3 Uhr.

Die gemütlichen Weinstuben
Zur Klause
Schmiedebrücke 31/32
pfr. u. 1. Etage 33023
sind wieder eröffnet!
Künstler-Konzert
Anfang 6 Uhr.

Brauerei-Ausschank
„Zum schwarzen Adler"
Ohlauerstraße 70
Hierdurch zur gefälligen Kenntnisnahme, daß der Ausschank unseres Friedensbieres während der Feiertage und weiterhin stattfindet.

Liebich's Tanzpalast

Heute geschlossen.
Jeden Nachmittag 5-Uhr-Tee
abends ab 8 Uhr: 33014
Moderne Tanzkunst
Am 2. Feiertag: ab 5 Uhr TANZ.

Restaurant „Volksgarten"
Michaelstraße 43.
1. Feiertag: **Gr. Konzert**
2. u. 3. „ **Tanzkränzchen**
Voranzeige: Silvester u. Neujahr:
Elite-Ball im großen Saal.

Schießwerder im großen Saal
Grosser Herausforderungsringkampf
am Sonntag, den 28 Dezember, bis zur absoluten Entscheidung um die Meisterschaft von Europa und um die gegenseitige Prämie von 4000.— Mk. zwischen dem z. Zt. stärksten Ringer von Europa Hermann Stalinke und dem Europameister Carl Aafs, Breslau. 32916
Ab 4 Uhr: Konzert der Hauskapelle. Beginn des Kampfes Punkt 8 Uhr. Es wird gerungen, bis absolute Entscheidung. Preise der Plätze: 1. Platz 8 Mk., 2. Platz 5 Mk., 3. Platz 3.50 Mk., Galerie 2 Mk.

Etabl. Wilhelmsburg, Neudorfstr. 54.

1. Weihnachtsfeiertag: **Soirée** Anfang 3 Uhr.
2. Weihnachtsfeiertag:
Groß. Festkränzchen
33000 Anfang 4 Uhr.
3. Weihnachtsfeiertag: **Tanzkränzchen** Anfang 4 Uhr.

Metropol
Tanz-Palast

Lohestrasse 45/47.
— Tel. R. 3862. —

2. u. 3. Weihnachtsfeiertag
Fest-Ball
Beginn 2. Feiertag 3 Uhr
3. „ 4 „
Orchester: Kapellmeister R. Frenzel.
Weltstädtischer Großbetrieb.
Metropol-Bar ○ Wein-Diele
Im großen Prachtfestsaal kein Weinzwang.

Zur Heinrichsburg, Cosel

33004 Inh.: Otto Wallelser.
Am 1. Weihnachtsfeiertag:
Gr. Konzert mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen
Anfang 4 Uhr. Eintritt Mk. 0.30
Am 2. und 3. Feiertag von 3 Uhr ab: **Tanz.**
Neueste Schlager. Wiener Ballmusik

Caféhaus Lilienthal
1. Feiertag: **Gr. Kino-Vorstellung**
2. Feiertag: **Großer Tanz**
Es ladet freundlichst ein Alfons Zimmer.

Bergkeller

1. Feiertag: **Gr. Fest-Soiree**
veranst. v. B.-A.-C. „Herkules"
2. u. 3. Feiertag: **Großer Festtanz**
Neues Parkett. — Feine Ballmusik.
Anfang 3 Uhr. Inh. Otto Biedermann.

Linie 6, Strehlener-Tor

Weihnachts-Programm!
1. Feiertag:
Soirée
des G.-V. „Siegfried"
2. Feiertag:
Gr. Fest-Ball
3. Feiertag:
5-Uhr-Tanz-Tee
Sonntag, d. 28. Dzbr.:
Maskenfest u. Tanzabend

Der Bund der Freien

Erzählung
von
Ferd. Bernt.
232 Seiten, gut broschiert
nur Mk. 3.25
nachnahme 20 Pfg. Porto.
Buchhandlung Volkswacht
Modern Antiquariat.

L. Galewsky & Co.

Fabrik feinster Liköre

Gegründet 1844 Gegründet 1844

Breslau ✻ Danzig
Cretiusstraße

Fernsprecher Breslau: Ring 80 und 635.

32985

Schürzen

aus Qualitätsstoffen in allen Formen sehr preiswert
Schürzenhaus Paul Hoppe,
Friedrich-Wilhelmstr. 11, am Wachtplatz. 16134

Nach Maß!

Aus Stoffen und Zutaten jeder Art, alter Karte oder Militärsachen etc.
Kostüme
Mäntel
(In. Schneiderarb.)
Kleider
Blusen
Röcke usw.
erstklass. Verarbt. nach neuest. Modellen, fesch, schnell, und billig.
W. Baumgarten
Ohlauer Str. 46, I
Eingang: Neue Gasse.

Billige
MÖBEL

1 2tür. nußbaumfarbig. Kleiderschrank,
1 2tür. nußbfarb. Vertiko,
2 Bettstellen m. Patent- u. Kuff.-Matratzen,
1 mah. Ausziehtisch,
4 Stühle 32685
Mk. 1000.—
solange Vorrat.
Otto Brandt,
Breslau I, Kirchstr. 19.

Ludendorff ist schuld!

Der Zusammenbruch an der Westfront
Von Karl Vetter.
Mit Zuschlag **35 Pfg.**
Nach Auswärts 5 Pfg. Porto.
Volkswacht-Buchhandlung
Modern Antiquariat.

Wieder vorrätig:
Das Erfurter Programm

In seinem grundsätzlichen Teil erläutert von
Karl Kautsky.
Preis Mk. 1.20.
Buchhandlung „Volkswacht".

Herren-Ulster

32665
105 Mk.
Gräbschenerstr. 27
Ecke Holteistraße.

Möbel

komplette
Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
einzelne
Möbelstücke
selbstgefertigte
Polsterwaren
kompl. Küchen
zu billigsten Kassapreisen, auch auf Teilzahlung
S. Osswald
Albrechtstr. 6
Ecke Schuhbrücke

Für Weihnachten!
Knaben-Joppen

von 15 Mk. an
Gräbschenerstraße 27,
Ecke Holteistraße.

Schlafzimmer

empfiehlt preiswert in großer Auswahl
Möbelhaus 33133
Tauentzienstr. 6.

Für den
Weihnachtstisch

Mittwoch, Sonnabend, Montag
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke
ganz besonders vorteilhafte Angebote!

Wäsche

Posten	Handtücher	9.50, 8.50	7.75
Posten	Wischtücher	5.75,	4.75
Posten	Bettbezüge, weiß mit 2 Kissen		165.—
Posten	Bettlaken	48.—,	38.—
Posten	Damenhemden	27.50,	22.50
Posten	Untertaillen	12.50,	9.50
Posten	Beinkleider m. reich. Stick	28.50,	22.50
Posten	Herrenhemden, weiß	25.—,	17.50
Posten	Herrenunterhosen	19.50,	16.50

ferner reichhaltiges Lager in Maccowäsche, Zephir-Oberhemden, Krawatten, Damennachthemden, Damenreformhosen, Flanellunterhosen, Kinderhemden in Flanell-Hemdentuch.

Stoffe

500 m	Musseline und Baudruck . Mtr.	7.75
500 m	Sportblusen-Flanell . . Meter	11.50
500 m	Voil, gemust. u. glatt, doppeltbr.	14.50
500 m	Cheviot, marine, braun, grün doppeltbreit	18.50
500 m	Blusenseiden	24.5
200 m	Kaschmir-Seiden, doppeltbreit	49.50

ferner reichhaltiges Lager in Züchen, Inletts Leinen, 130 cm breit, Dowlas, 130 cm breit, Schürzenstoffe, Hemdentuche.

Schürzen

Posten	Kinderschürzen	1.50,	95
Posten	Frauenschürzen		1.50
Posten	Zierschürzen	6.50,	4.90
Posten	Frauenschürzen, I. Qualität mit und ohne Latz	16.50,	12.50
Posten	Wiener-Schürzen, I. Qual.	27.50,	20.50

32971

Strümpfe

Posten	Kinderstrümpfe	12.50,	1.50
Posten	Kinderstrümpfe, wollene in allen Größen	21.—,	12.50
Posten	Damenflorstrümpfe	12.50,	9.50
Posten	Damenbaumwollstrümpfe	10.50,	8.75
Posten	lange Damenwollstrümpfe	19.—,	14.5
Posten	Herrensocken	5.75,	3.75

Handschuhe

Posten	Herren-Handschuhe	6.—, 95,	75
Posten	wollene Damen-Handschuhe		8.50
Posten	Kinder-Handschuhe	4.50,	3.75

Taschentücher

Damen-Taschentücher aus Batist mit farbiger Kante	2.25
Damen-Taschentücher, Batist m. Sticker.	2.50
Herren-Taschentücher, weiß und bunt	3.75

Trikotagen

Posten	Trikot-Erstlingsjäckchen		8.50
Posten	Trikotuntertaillen m. Aerm.	14.50,	10.5
Posten	Kinder-Sweater i. all. Größ.	14.50,	11.50
Posten	Kinder-Unterröckchen in allen Größen	14.50,	9.50

Versandhaus J. Langstadt
Ohlauerstr. 66 — Katzenlohle 39.

Erscheint 2 mal wöchentlich

Fortsetzung d. Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen

Herrengarderobe

Inh. Alfred Harde, **Max Beugel** Hauptstr. 2 Telph. Ohls 349

A. Scholz Nchf., Nikolaistraße 65/68 empfiehlt in großer Auswahl Herren- und Knabengarderobe. Spezialität: Kindergarderobe.

Hochzeits- und Beerd.-Ausführen

Falsmann, M., Rosenth.-Str. 40
Gadsch, M., Weidlaasse 41. Telph. 1978.
Hermann Mylke Hirschstr. 63 Tel. 8579
Papizold, Adolf, Vorwerkstr. 53
Busch, Gebr., Sedanstr. 13 Telef. 5471

Hühneraugen-Operateur

Möbus, Universitätsplatz 10/11

Installation, Klempnereien

Arndt, Georg, Tauentzienstr. 157
Borchers, Friedr., Gerhardstr. 32
Felke, Mich., Feldstr. 32.
Groll, Rob., Friedrichstr. 20.
Hanheiser, Jul., Fr.-Karlstr. 4.
Heinel, Paul, Oderstr. 9.
Kuna, Martin., Münzenstr. 2.
Karbstein, Jul., Enderstr. 24.
Röbich, Georg, Lehmstraße 54
Sandichel, Bärenstr. 8, Tel. 9343.
Sie, Max, Reichenbacher Str. 19.
Mouisch, August, Posenstr. 4.
Pilchel, Max, Frankfurt. Str. 72
Seelemann, B., Ottostraße Nr. 10
Schubert, Paul, Bärenstr. 30.
Schwarz, Ed., Westendstr. 42.
Wirth, Max, Bohrauerstr. 61
Wolfsdorf, Gust., Viktoriastr. 29.

Kinematographen

Eden-Theater Nikolaistr. 27.

Kleiderstoffe, Seidenwaren

Süßmann, D., Reuschestr. 60 61.

Klischeefabrik

Geike, C. & Co., Reuschestr. 11/12

Knaben- u. Mädchen-Bekleidg.-Einzelnverkaufung

Kretschmer, F., Gartenstr. 67 Telph. 6515

Kolonialwaren.

Adler, H., Friedr.-Wilh.-Str. 37 Tel.-Nr.
Büchner, R., Anderssenstr. 57.
Bartsch, Ernst, Gräbisch. Str. 58
Bernert, P., Bismarckstr. 23
Dietz, Anna, Lohestraße 12
Eichelsky, Friedr.-Wilh.-Str. 63.
Faustmann, B., Kosterstr. 146
Freund, G., Kosbergstr. 5
Friebe, Karl, Alsenstr. 48.
Greil, G., B., Gallestraße 20
Gebauer, Paul, Posnerstr. 27.
Geister, R., Matthiasstr. 105.
Gortschling, Rb., Westendstr 78
Gillmann, Th., Matthiasstr. 34
Graetsch, Wr., Berlinstraße 85
Hendrich, Franz, Fr.-Wilh.-Str. 86
Jahnel, Ed., Herrainstraße 59
Jakubeit, L., Lehmdamm 45
Jaenke, Fr. W., Schießwerdstr. 2
Kaiser & Nchf., Frankfurterstr. 172
Kleinheit, E., Hundsfeldstr. 16.
Koschig, Th., Fr.-Wilh.-Str. 53.
Kagon, Ed., Tauentzienstr. 181
Konrad, H., Rosenthalerstr. 28
Kurzhöfl, R., Gerthestr. 98
Küche, Th., Sedanstraße 5
Kunzi, Herm., Alsenstraße 27. Tel. Ring 4331.
Kügler, G., Pöretwitzstraße 41.
Ludwig, Br., Trebnitzerstr. 26
Mathe & Dolzer, Rimmerstr. 14.
Paul, Alfred, Schickwerderstr. 17 Tel. 8242.
Pohl, Rud., Hubenstraße 93
Prause, Alfred, Bernstraße 6
Riemek, M., Sonnenstraße 32 Frd.-Wilh.-Str 32
Rittner, Bruno, Oppistraße 33
Rudolph, Georg, Augustastr. 20
Sambale, W., Mecklaasse 38
Schneider, Paul, Behrenstr. 83
Scholz, Heinr., Ottostr. 2
Scholz, S., Rosenthalerstr. 61
Siegmund, R., Andersenstr. 73.
Stevanovitsky M., Posenerstr. 7
Sambale, Th., Posener Str. 61. Tel. Ring 4617.
Thiel, Oskar, Hubenstraße 99
Stürze, Nachf., Moritzquenstr. 2.
Tiebe, H., Nchf., Neisserstr. 6
Weber, Heinr., Wronkerstr. 89
Weidermann, R., Adalbertstr. 17
Winkler, G., Lehmdamm 43
Ecke Gesellschaft. 2

Konfektion

Damen- u. Mädch.-Bekleid. Kostüme, Kleider, Mäntel Jacketts, Blusen und Röcke aus Wolle, Cord oder Seide in großer Auswahl am Lager. Preise solide — streng fest.
Heinrich's Konfektionshaus Reuschestr. 11, 12. Tel. 5312 Reicrant b. Kaufmann. Vorwärts.

Korsetts.

Winniger, R., Gartenstr. 54
Fischer, Emilie, Kupferschmiedestr. 17
Oberdorf, M., N. Lachmannstr. 24

Häusler, R. Kaufmannstr. 10, 1 Etg.

Knaben- und Mädchen-Bekleidung

Stein, E., Bismarckstr. 35 Blusen — Röcke

Konditoren und Schokoladen.

Bähler & Schmidt Polizeistr. 29. Spezialhaus für Schokoladen.
Rasch, Bernh., Friedr.-Wilhelm. 18.
Knorr, Georg, Tauentzienstr. 25
Kaiser, P., Matthiasstraße 105
Klann, Max, Hubenstraße 27
Neumann, C. Gottlieb, Altbüßerstraße 45.
Milisch, Antonie, Frankf. Str. 48
Oarokke, Erich, Bärenstr. 6
Pohl, R., Neumarkt u. Filialen Fabrik: Matthiasstr. 97
Schlemer, R., Hohenzollernstr. 64 8
Schneider, M., XVII. Bärenstr. 6
Schönherr, A., Gabitzstraße 68
Max Wasner Ringbaude 205/207

Korbwaren

Ulbrich, Th., Messergasse 60.
Urban, O., Gartenstr. 87

Krankenpflegeartikel

Brade, Herm., Hummerei 81 Telephon 2011
Haertel, Hermann Heidenstraße 33. Telph. 461
Lutherer & Laske N. Taschenstr. 34 Tel. Ohle 148
Radek, Lohestraße 94 Telefon 7621

Künstliche Blumen

Riedel, Hugo, Fr.-Wilh.-Str. 16

Künstliche Blumen Federn

Kaczynski, St., Breitestraße 3. Ecke Weide Ohle
Schulze, Karl, Graupenstraße 11

Lacke, Farben

Farben, Lacke kauft man am billigsten Rothgiesser & Co., Hohenzoll.-Str. 87
Haugebaur Robert, Reuschestr. 19

Lampen und Beleuchtungsartikel

Schwabe, W., Kupferschmiedestr. 11, Tel. 9386

Lederwaren u. Sattlerei.

Franke, M., Höchenstr. 22. Telph. Gartenstr. 48. 4987
Jäger, Adolf, Fr.-Wilh.-Str. 30
Römal, Emil, Fr.-Wilhelmstr. 84
Altisch, Rich., Frankfurterstr. 131
Klingbera, M., Frankfurterstr. 64.
Barke, Richard, Bohrauer Str. 17
Sternitzke, Karl, Göthenstraße 5
Schneider, Ab., Gräbisch. Str. 41
Theobald, F., N. Taschenstr. 16

Manufaktur-Modewaren

Hohmuth & M., Fr.-Wilhelmst. 95
Simon, C., Scheitnigerstr. 11.

Möbel-Magazine.

Bielschwitz, Alois, & Sohn, Königsplatz Str. 13.

Breslauer Möbelhalle 2 Fr.-Wilh. Str. 8, Eing. Jahnstr. Kleine Bedingung. Billigste Preise.

Bordag, Otto. Matthias-Str. 116
Buchta, Franz, Dessauerstr. 3.

Gebr. Buchmann Bürgerliches Ausstattungshaus gegründet 1888. renomierte Ware aus bestem Material, streng solide Preise. Teilzahlung gestattet. Fischergasse 2 I, Ecke Wachtplatz.

MÖBELHAUS F. DAWID. Friedrich-Wilhelmstr 9 Ecke Wachtplatz GROSSTE AUSWAHL BILLIGSTE PREISE.

Gr. Auswahl an Möbeln **Eisinger, J.** Schweidnitzerstraße 5 — Teilzahlung gestattet —

Eisinger, M. Friedr.-Wilhelm-Str. 12

Ha. f. Wohnungs-Einrichtungen **Em. Fröhlich** Telephon 4692 Kupferschmiedestraße 12 Gr. Auswahl i. all. Preislagen

Geppert, C. Matthiasstraße 38

Möbelhaus Neuderstr. 13 P. Fahrenth 5 Minuten vom Hauptbahnhof

Gurtler's Möbelkaufhaus Paradiesstr. 11

Giesel,

Erscheint 2 mal wöchentlich

Möbel-Magazine.

Möbel Grosser Matthiasstraße 63 Tischlerei
Hübner, Reusthestr. 2, I.

Haas & Co. Volks-Möbelhaus Carlstraße Nr. 4/5, I. Etage

H. Koch Gegr. 1891 Klosterstraße 14 Auf Wunsch bequeme Teilzahlung

Karsunky & Co., Molenhalte Str 2. Palmstr. Ecke Grünstr. Fernruf 10277

Kögel, A. Gnesenaustraße 11

Kunert, R., Rainbet & Co., Platz Blücher 88.

Möbelfabrik **Meyer** Enderstraße Nr. 4.

Hixdorf, Tauentzienstr. 55, I.

Möbelfabrik **Nowack** Telefon 12293 R. Friedr.-Wilhelmstr. 102

Ollendorff, Julius & Co. Albrechtstraße 14. 4 Etagen

Möbeltischlerei „Pauer" Sand-Straße 5 Großes Lager fertiger Waren liefert gut und billig, evtl. auch Teilzahlung.

Möbelhaus Gartenstr. 1 Rosner, L. Am Sonnenplatz Streng solide Preise.

Scholz, Carl, Ring 5 gegründet 1882.

Möbeltischlerei **Paul Scholz** Großes Lager fertiger Waren Matthiasstraße 13 Telefon Ring 10375

Möbelfabrik Schreiter Bismarckstraße 32.
Seifert R., Scheitnigerstr. 20.
Starker, S., Morgenstr. 10.
G. A. Strauch's Wwe., Tauentzienstr. 86 Fernr. 8633.

Maß- u. Kunstschneiderei

Sczierski, Joh. Theo. Freiburgerstr. 18

Margarine u. Kochsmittel.

E. Abraham, Fr.-Wilhelmstr. 12 (Wachsplatz). Butter-Centrale, Matthiasstr. 102

Milch- und Butterverkaufsstellen.

Breslauer Molkerei, E. G., Berlinerstr. Milch, Butter und alle sonst. Molkereiwaren täglich frisch durch 22 Läden und Wagen
Dorl, Chr., Tauentzienstraße 87.
Henichel, Alois, Blumenstr. 34, pt.
Stoll, E., Alsenstraße 21.
Lüdke, Hugo, 28 Filialen in all. Stadtteilen
Schaubie, August, Höchstr. 2.
Steffen, Rob., Steinstr. 17.

Möbeltransportgeschäfte

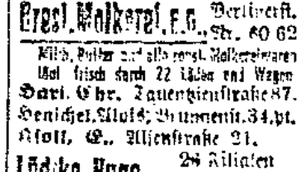
Oppotsch, August, Lehestr. 36
Zimmer, Karl, Gräbischenstr. 49 T. 12477
Zimmer, Rich., Friedr.-Str. 4. Tel. 7450 Lagerhaus der Parkhalle.

Musikinstrumente aller

Hans Alfr. Schlik, Ing. Fach-Kenn.-Werk. für m.-m. Instrumente aller Art. Reuschestr. 37

Musikinstrumente und Grammophone.

Gessner Weidenstraße 20 Gitarren, Lauten, Mandolinen und alle Musikinstrumente



Musikhaus Jeske Friedrich Wilhelmstr. 89. Neueste Schallplatten-Sammlung.

Musik-Haus **Melzer** Friedrich-Wilhelmstr. 36 Neueste Schallplatten, Grammophone etc.

Müller Musikhaus Blücherstr. 2

Wiener & Futter Schmiedebrücke 48

Musikalien

H. Steamund, Blücherplatz 6/7 Noten aller Arten — Geigen — Lauten — Zithern Grammoph., Mandol., Akkord.

Mechanische Stickerei

Platau, Gartenstr. 47, Eck. I. Kleider u. Kostüme

Nähmaschinen

Nähmaschinen kauft man am besten bei Schlesinger Walter-Wilh.-Straße 4, I Neue Laden, nur 1 Treppe

Dreßler, Jul., & Co., Ring 6, Gen.-Vertretung: „Phönix", Arentsch, G., Hummerei 20, I
Walter Friedr.-Wilh.-Str. 61 Augustastraße 113
Wiebe & Regel, Tauentzienstr. 92.
Wittich An den Kasernen 1/2 auch Fahrr., Grammoph.

Obst- und Beerenweine

Bank, Bruno, Matthiasstr. 20
Bielert, Paul, Bohrauerstr. 27 Näh.-Hauptbahnh.
Lorenz, Eugen, Posener Str. 22.

Obst, Südfrüchte, Gemüse

Michael, Karl, Bohrauer Str. 8

Optiker

Heidrich Stadtheater gegenüber.

Partiewaren-Reste

Partiewaren-Reste billigst. Händler u. Hausierer kauft man am billigsten Brunnenstraße 8.

Pfandleihen und Gelegenheitskäufe.

Bock, Georg, Scheitnigerstr. 42.
Braunschwig, Peterstr. 18/19.
Bischer, Albert, Posnerstr. 6
Freunde, Carl, Münzstr. 2.
Gaede, F., Fr.-Wilh.-Str. 61.
Grundmann, Inh. Trebnitzer Str. 21. Anzüge, Uhr., Wäsche.
Grundmann, Klosterstraße 28 Gelegenheitskäufe jed. Art
Koenig, Artur, Alsenstraße 48.
Kühn, Aug., Kupferschmiedestr. 49
Leihhaus Lohauer Gelegenheitskäufe jeder Art Weißbrunnerstr. 7 : Tel. Ring 12293
Lux, Altbüßerstraße 17
Pfeiffer, Fr.-Wilh. Str. 67, I
Rudolph, Westendstraße 47.
Tiebe, Neisserstraße Nr. 38
Schneider, Paul, Bärenstr. 12.
Schwellandt, G., Posnerstr. 4. 36
Wanke, Alfr., Mariannenstr. 6, I
Wöhler, H., Schweidnitzerstr. 12, I

Photograph. Apparate und Zubehör

Fischer & Co., Taschenstr. 25
Jahn, O., Photo-Spezialhaus Taschenstraße 7
Schlick, H. Gartenstr. 77 Telph. 6863

Photograph. Ateliers

Fischer, G. Friedr.-Wilh.-Str. 4 am Königsplatz.
Auerswald Neue Taschenstr. 1b auch Vergrößerung.

Photograph. Atelier **»Cecilie«** Tauentzienstraße 1 Etg.

Dittrich, Ohlauerstraße 39 41 Telephon 2741
Atelier Blücher, Reuschestraße 2 Vergrößerung. Postk.-Photograph.

Billigste Vergrößerungen **Gebr. Giesert** Telefst. 26 Telephon 9352

Dahn, B., Gust.-Freytagstr. 3.

Jchmann, A. Lehmdamm 66

Krause, Herm. Paradiesstraße 80

Lehmlinger, A. Friedr.-Karlstr. 1 Photo-Vergrößerungen

Kancel, Neue Taschenstr. 5 Annahmestelle zu jed. Tageszeit. Vergrößerungen n. jed. Bilde. Abonnenten erhalten Rabatt.

Photo-Ateliers Kaufhaus Str. 11 Fertiges Lieferung von Photographien und Grammophonen.

Fotoh. & Kopalle, Ohl. Str. 42 u. 50
Schroeder, E., Fr.-Wilh. Str. 62 Schwarz, Portrait-Photo., Kaiserstr. 34, 11

Fotograf Thiee Tauentzienstraße 82.

Urania Klosterstr. 38a Photo-Apparate, Frankfurter 111

Papier- u. Schreibwaren.

Adel, Richard, Hubenstr. 54
Enderstein, Herm., Bohrauerstr. 52
Friedländer, Sonnenstraße 28 Telephon 1282
Friedrich, T., Dia., Fr.-Wilh. 85
Guttke, A., Ankestraße 54.
Hübner, Anna, Hubenstr. 30 32
Kattge, Fritz, Kosterstr. 59
Kupsch, Johanna, Herdastr. 49
Wischner, Fritz, Hubenstr. 94
Bilser, O., Nachf., Alsenstr. 46.
Stieber, W., Fr.-Wilhstr. 14 u. 62
Schwarzer, W., Hubenstr. 81
Seeliger, W., Gust.-Freytagstr. 25
Simon, E., Tauentzienstr. 149
Sprenk, A., Lohestraße 36
Strunyna, G., Lehmdrubenstr. 69
Riebarth, Rd., Grabschener Str. 2.

Puppenklinik

Hannig, Ohlauer Straße 70 Ecke Bischofstraße

Hartmann, A., Bohrauerstr. 24

Wittenbaur Höchenstraße 62

Roßfleischerei

R. Beck, Inh.: Leo Weiß Stockgasse 12, Tel. 16619 Tägl. Wurst u. Fleisch.

Schubert, A., Elbingstr. 20 Tel. Ring 3217

Rasierklingen-, Rasier-Apparate-Schleiferei

„Rapid" Schmiedebrücke 21

Samenhandlung

Kracht, M., Frankfurterstr. 189 Sämereien u. Mehl

Rug. Lindero Nachfg. Trebnitzer Str. 64. Sämtliche Gemüse, Felde u. Blumensam.

Mittendorf, Carl, Blücherplatz 6 7 Erfurter Samen-Großhandlung

Schankwirtschaften.

Adler, Bohrauerstr. 15
Baeser, August, Feldstr. 18.
Brenn.-Anstalt, Neudorfstr. 54a
Burghardt, G., Dielgasse 15.
Gulsen, Adolph, Graupenstr. 13.
Klemnitz, O., Wilhelmstr. 18
Deibt & Klossert, Schweidnitzerstr. 2.
Hegnig, F., Hinterbleiche 5/6
Benischek, G., Blücherstraße 8
Deutschkl, Paul, Herzogstr. 22.
Karte, Paul, Alsenstraße 15
Kräutersonne, Sonnenplatz.
Nitschke, O., Reuschestr. 54
Pohl, Hermann, Wandastr. 7.
Raischke, G., Frankfurterstr. 88.
Rauchfuß Schweidnitzerstraße 33
Rother, O., Klosterstraße 26

Schirdewan, C., Klosterstr. 104 Fr.-Wilh. Str. 45, Kath.-Str. 9, Blücherpl. 11, Matthiasstr. 102, Neudorfstr. 48, Mehring. 3, E. Sandbr.

Brennerei-Ausschank, Teichstr. 28
Schwarz, E., Gräbischener Str. 3 Telephon 6181.
Ulrich, B., Michaelisstraße 34
Weise, Reinh., Gabelweidenstr. 56
Wind, Bernhard, Mehlg. 45/46

Gebr. Weißwich, Inh. Kirchstr. 18 Elbingstr., N. Sandstr. 13
Wolf, Fr.-Wilh.-Str. 185 u. 88, N. Schweidnitzerstraße 28, Lindenstraße 40, Mehlgasse 5, Matthiasstr. 143, Gabitzstraße 57, 58, Andersenstr. 37, Kaiserpl. 3.

Schirme, Stöcke.

Gabriel, Berthold Am Wachtplatz Tel.: Ring 9611
Heinze, Bertram, Neue Taschenstr. 7. Kleiderstr. 43.
Brusche, Karl, Lessingstraße 11.
Langer, Herm., Gräbischerstr. 22
Illgner, Herm., Teichstr. 19

Schreibmaschinen und Zubehör

Telg. Erich Tauentzienstr. 48 Telefon 247. Continental

Schuhwaren und Schuhmacher.

Bata Reuschestr. 39/38, am Königsplatz — Grosses — Schuhwarenlager Schnellbesohlanstalt mit Motorbetrieb. Billige Besohlen in 25 Minuten.

Knapp, Alfred, Kantstraße 8
Kolischer, Aug., Höchenstr. 74
Kruhl, Paul, Bohrauerstraße 45 Fr.-Wilh.-Str. 50
Ludwig, B., Lessingstr. 52

Schuhhaus **Herzog** Graupenstr. 12 u. Blücherpl. 17/18.

Meltzer, Herm., Bohrauerstr. 31
Mohr, G., Höchenstraße 20
Munder, Paul, Fr.-Wilhelmstr. 89
Nair, Karl, Gräbischener Str. 38
Sale Tichauer & Co., N. Taschenstraße 25b.
Riedel, E., Reinhardtstraße 43
Schilder, G. H., Graupenstr. 7

Seiden.

Schäffer, Ring 23.

Seiden-Band

Metzner & Co., Neue Schw. Str. 5a
Weißenberg & Grauer, Schweidn.-Str. 34a

Seilerwaren u. Netze

Dittmann, A., Reuschestr. 43/44.

Spezialhaus für Sport und Sport **Sportshaus Weimann** Fr.-Wilh.-Str. 12 Telefon 2994

Gewerbsmäßige Stellenvermittlung

Dziellas, Anna, Lessingstr. 12, Tel. 4142 am Parkhotel.

Stempel

Sedlatzek, A., Ringhaus 75/76 Telefon 4748

Strumpfwaren

Strümpfe Albert Fitzke Schweidnitzer Straße 49.
Strümpfe Gottlieb Graupenstr. 2 4, a. Karlsplatz
Strumpffabrik Reuschestr. 13 Julie Drescher

Tanz-Lehrinstitut

Tanzschule Hanke Tel. Depesch, Albrechtstr. 44/45, I Gründl. Ausbildg. Eintr. jederz.

Tanzschule Gebr. Nemela Albrechtstraße 9 Anmeldungen täglich

Tanzschule **Em. Trapp** Messergasse 16 Gesellschaftstanzunterricht für Kinder und Erwachsene

Tapezierer, Dekorateure und Polsterwaren

Grace, Th., Höchenstraße 96
Jungnitsch, Höchenstr. 43 Telefon 9307
Klinnert, Paul, Kantstr. 37
Tschaske, Georg, Schweidnitzerstr. 8

Trauer-Kleidung.

Benedix, A., Ring 1, Ecke Nikolaistr.
Hoffmann, Marie, Kantstr. 1

Trikotagen, Wollwaren

Sächs. Wollw.-Manuf. Ring-Platz 1.

Uhren- u. Goldwaren

Alter, Paul, Kupferschmiedestraße 17, pt. Altmann Gust., N. Taschenstr. 8
Anton Berg, Inh.: Rich. Kempe Gartenstr. 56, Tel. Ring 6.48 1 Kilo. vom Hauptbahnhof.
Brosteel, M., Friedrichstr. 47 Reparatur mit Garantie
Günzig, Gerth., Neudorfstr. 12
Dahms, Otto, Tauentzienstr. 186
Fabeck, R., Friedr.-Wilhelmstr. 2 am Ringe.

Uhren- u. Goldwaren

Giede, G., Bohrauerstr. 11 Ecke Schweidnitzerstr.
Graeber Fritz, Teichstraße 27
George, Artur, Victoriastr. 111
Hanusa, Schles. Uhren-Rev.-Werk, Nikolaistr. 15
Kähsel, Eduard, Schmiedebrücke 62.
Langner, Friedr., Kriegsgrubenstraße 64
Mayer, Adolf, Alsenstraße Nr. 63
Mündner, O., Fr.-Wilh.-Str. 27
Mönius, Gebr., Augustastraße 99
Patriok W. Albrechtstraße 9.
Rosenthal, Neue Schweidnitzerstr. 5.
Rüdiger, Paul, Hohenzollernstraße 28.
Schmidt, Bruno, Michaelisstr. 61
Szarkowski, Karl, Hausgrosse a. d. Liebichh.
Schubert, Karl, Klosterstr. 27
Vogdt, G. m. b. H. Ohlauerstr. 60.
Walter, Paul, Klosterstraße 7

Ungeziefermittel

„Maportin" gegen Wanzen Schwaben etc. Tel. 7 Fritz-Str. 42 verdächtige Gesuche-Ang. Briefkasten 7

Verkehrs-Institut.

Blitz-Radler Albrechtstr. 101a Tel. 9220 u. 1350
Gelbe Radler. Telefon 100 0. 4316. 4340.

Vogelfutter

Schneider, Karl, Reinth. Str. 43

Waren- u. Kaufhäuser.

Kaufhaus „Adler" Fürstenstraße 2.
Kaufh. Wilhelmshaus, Alsenstr. 49
Bazar Oderthor, Klosterstraße 109
Bornin, M. A., Schweidnitzerstr. 19

Bath & Blachmann Neudorfstraße 46 48

Tenzler, M., Gräbischerstr. 36
Kaufhaus „Freund" Matth. Str. 125
Dauke, Paul, Matthiasstr. 59
Kaufhaus Strehlener Str. 51
Kaufhaus Tauentzien Str. 151

Rothenberg, Augustastraße 132, Gräbischener Straße 86, Scheitniger Straße 19.

Warenhaus **Zimmermann A.,** Bismarckstraße 25

Wäsche-Ausstattungen.

Hensel-Fuchs, Am Rathaus 23 27.
Klonka, Franz, Inh. R. Scheder, Ring 2
Zimmermann A., Teichstr. 27

Wäsche, Trikotagen.

Abend, G., Kaiserstr. 84
Abend, G., Fr.-Wilhelmstr. 47.

Arleyer's Modebazar Albrechtstraße Nr. 52

Wasch, Gabitzstraße 52 Ecke Viktoriastraße Schürzen, Waschkleider Wäsche Spezialität! Maßanfertigung!

Bastian, R., Tauentzienstr. 175.
Bilhöfer, Carl, Fr.-Wilhelmstr. 21
Bielschowsky Ed. Jr., Nikolaistr. 75—76.
Brunnthal, Herm., Schweidnitzerstr. 53
Bruno Werner, Dorbaumstraße 68
Friedländer, G., Connenstr. 30
Hanschmann, Fr., Neue Graupenstr. 13.
Hoffmann A., Rosenthalerstr. 61
Kaufh. A. Bull, Fr.-Wilhelmstr. 92 5% Rabatt.
Klinner, A. O., Scheitnigerstr. 17
Kühnöhl, F., Hubenstraße 17
Langer, C., Alsenstr. 26. 5% Rab.
Langer, M., Klinnerstr. 37
Langer, Wilh., Friedrich. Str. 18
Leichsenring, M., Weißer Str. 1a
Michaun, D., Teichstr. 24
Wind sr. A., Fr.-Wilh.-Str. 14
Malorny, E. Ohlauerstr. 17 Gräbischen. Str. 106

Kaufhaus u. Strumpfwaren e. Fr. Wilhelm Weiss, Kleinsch.-Fr.-Wilh. u. K. K. Reuschestr. 42, Ohlauerstr. 66 Hirschstr. 63, N. Graupenstr. 14

Okritz, H., Bohrauerstraße 85

Philippsborn, Alb. Neue Taschenstr. 32
Reinelt, C. A., Klosterstr. 9
Riedel, W., Fr.-Wilhelmst. 55/57
Schulz, Rieser, Kreuzstr. 35.
Stiller, G., Fr.-Wilhelmstr. 54

Waschmittel

Bohnpaste „Eda" zu sämtlichen Zwecken des reinigungsgewerbes. Fabrikant: Gustav Rudolph, Breslau I, Wallstraße 16.

Wäsche- u. Plättanstalten

„Gräbischen" Inh. Stiller, Gräbischer Str. 46, Alsenstr. 46
Kietz, Gustav, Kantstraße Nr. 162

Weiss- u. Wollwaren.

Baum, Oskar, Sternstr. 77
Böhm. Max, Tauentzienstr. 166

Weißwarenhaus

E. Dressner, Reuschestraße 55

Glogauer, Otto, Schmiedebrücke 27
Guttdeit, Hugo, Gräbisch. Str. 8
Friedrich, L., Kaiserstr. Kreuzstraße 47
Hensel-Fuchs, Am Rathaus 23 27.
Hermann, Gerhard, Ohlauerstr. 69
Gottschalk, A., Kaiserstr. 133
Hesse, E., nach Wordermann, Kreuzstr. 34
Kaufh. Fortuna, Gräbisch. Str. 37
Kaufh. Gold. Zepter, Klosterstr. 47
Lazarus, Franziska, Matthiasstraße 2
Kaufh. Levinthal, Frankfurterstr. 117/119
Leumann, M., Gartenstr. 94 a. Hauptbhf.
Lebiske, Marta, Hubenstr. 82a
Steffner, W., Matthiasstraße 11 (Wäsche- u. Schürzenfabrikation)
Kaufhaus A. Olbrich Berlinerstraße 70
Kaufhaus S. Rosen, Neuderfstr. 78.
Sieske E., Kaufhg. Hubenstr. 48
Kaufh. Inh. Tichauer Neuderfstraße 58
Schönelch, G., Krautmarktstr. 115

Kaufhaus des Westens Teichenstraße 22.

Kaufh. „West" Friedrich-Wilh.-Str. 74
Wagner, Max, a. Hauptbahnhof Gartenstraße 103

Werkzeuge, Baubeschläge.

Fürborn, Rob., Jr., Altbüßerstr. 12

Wild und Geflügel.

Adler, R., Oderstraße 2.
Böhm, Arnold, Alsenstr. 17
Böhm, Herbert, Gartenstr. 62
Dazglau, F., Neudorfstr. 73/75.

Zahn-Ateliers.

Bergholer, Paul, Scheitnigerstr. 5 Telephon 9912
Breckert, M., Kaiserstr. 151.
Kottwitz, Paul, A. d. Maschinenkirche 6, I
Weiß, Friedrich-Wilhelm-Straße 15.

Zahnersatz - Plomben

Fendler, Bruno, Frankfurter Straße 111. Telephon 9241.
Jrion, Alex Sternstr. 55 hofstr.
Schlottmann Lehmgrubenstraße 67
Schmalisch Lehmgrubenstraße 8, pt. a. d. Kaiserstr.
Scholz, Artur, Friedr.-Wilh.-Straße 36, I.

Zäule, Haare bei Zen

Lehmberg, H., Oderstraße 5
Tappenbeck, C., N. Taschenstraße 20, hpt.

Zigarren, Zigaretten Tabake

Baumgarten's **Reiner Rauchtabak** Karton 100 Gramm 5.— Mk.

Zigarrengeschäft, Neudorfstraße 93

Böhm, G., Gartenstraße 12
Gunert, W., Dinzenstr. 41
Meyer, Rudolf., Siebenhubenstr. 23
Hartsch, Herm., Gartenstr. 28 Nähe Lessing, Barrieren, Kaufhaus
Breslauer Tabak-Warenhaus Blücherplatz 17, 18.
Baumgarten, L., Gustav-Freytagstr. 15
Regen Böhm, Zigarren-Spezialhaus Ecke Tauentzienstr.
Cassel, J., Friedrichstr. 20 Ecke Luisenstr.
Demuth, Fritz, Frankfurterstr. 90
Dietrich's Nachf., Blücherstr. 28
Ecke Kaiserstraße
Zigarren-Haus Spezialh. f. Gastwirte
Gulser, Gotth., Taschenstr. 23 24
Fleischer, Paul, Tauentzienstr. 175
Grunke, G., Hubenstraße 96
Grunschin, E., Oderstr. 13
Grunwald, Oswald, Tauentzienstr. 19
Grauf, Willi, Viktoriastr. 9
Gebr. Letzner, Kaiserstr. 5

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Händel, C., Matthiasstraße 125
Höhn, J., Matthiasstr. 52, Tel. Ring 2853
Hahne, Berta, Nachfolgerin 1
Hempel, Rud., Friedenstraße 81
Hirschel, O., Gräbschenerstr. 17.
Hletscher, Karl, Friedr.-Karlstr. 28
Hoffmann, R., Matthiasstr. 95.
Haale, R., Altenstr. 58.
Hilbig, Anna, Jahnstr. 45.
Holz, B., Kronenstraße 41.
Hoffmann, Georg, Gräbschenerstraße 88 a.

Holländ. Zigarr.-Niederlage
Alte Taschenstraße 9.

Janke, Paul, Gabitzstraße 74
Jarczewer, Friedrich-Karlstraße 62.
Kasriel, Conrad, Bohrauerstraße 15.
Konrad, Walter, Nachf., Albrechtstr. 22
Kjesilch, A., Rosenh. Str. 18 20.

Kilian & Co. G. m. b. H. Breslau-Posen
Inhaber L. Breslau Schuhbrücke 81, Gräbschen, Str. 71, Gartenstraße 100, Marktplatz 14, Laurengraben 10 Gartenstraße 47, Lehmann St. 49.

Knoblauch, Ch., Teichstr. 31.
Knossalla, J., Schweidnitzerstr. 13, Ecke Sadowastr.
Kotchara, M., Matthiasstr. 45, Rosentalstr. 15/17
Kotzur, Albert, Königsplatz 7.
Krygier, J., Matthiasstraße Nr. 83
Kempelmann, G., Tauentzienstraße 14
Klar, G., Brüderstr. 30

Emil Kogetzki
Matthiasstraße 85, Ecke Kaiserstr.

Zigarren — Zigaretten
Klinkig, R., Breslau 6 Posenerstr. 1

Kaske, W., Ferdinandstraße 28
Kotsch, J., Sonnenstraße 4.

Loske, Hans, Rauchstr. 105 am Schweidnitzer Keller

Langsfeld, J., Frankfurterstr. 173
Lehmann, Otto, Teichstr. 27.
Langner's Nachf., Inhaber Bismarckstr. 30

Zigarren-Zigaretten Reinhardt
Lindner, Karl, Paulstraße 9.
Lindwald, Georg, Friedrichstr. 60
Lorenz, R., Alte Matthiasstr. 9.
Müller, Kurt, Breslauerstr. 42

Mielmich Nr., Wörthstr. 110.
Menzel W., Gräbschenerstr. 62
Müller, Arthur, Ruinenstr. 108
Müller, A., Gräbschener Str. 262
Misch, Rob., Augustastraße 31
Moch, Paul, Lehmgrubenstr. 62

Orient. Zigaretten „Pera"
Tabak Taschenstraße 12
Spezialgesch. f. Zigaretten a. Rauchtabak en gros en detail

Pelz, Josef, Herdainstraße 57
Peterstille, Max, Neuscheitstr. 7/38
Piedel, B., Schweidnitzerstraße 19

Raucherquelle
gut und billig
Zigarrenhaus Sauer
Matthiasstraße 91.

Sachs, Hans Herm., Lessingstr. 19
Schlenel, Adolf, Polenstr. 17.
Seidel, Herm., Rosenthalerstr. 14.
Streichert, Erich, Altenstr. 64.
Salisch, Paul Nachf., Lehmgrubenstr. 73

Zigarren, Zigaretten
kaufen Sie am billigst. in der
Zigarren- u. Tabakgroßhdlg. W. Simm, Gräbschenerstraße Nr. 13.

Schalm, Georg, Friedr.-Wilhelmstraße 24.
Schmidt, Max, Kieferstr. 15
Gebr. Schachler, Inh. Fritz Klosterstr.
Schlitt, G., Weißenburgstraße 80.
Scholz, Karl, Hohenstraße 59
Scholz, Luise, Hubenstr. 30 32
Schlerel, Konrad, Bohrauerstr. 127
Tierol, Ernst, Frankl. Str. 47.
Tirpitz, F., Berlinerplatz 1 b

Alte Taschenstr. 7
Tabakhaus Silesia
Größtes Spezialhaus der Branche

Tabak-Spezial-Haus
Neue Schweidnitzer-Str. 1
(früher M. Schneider.)

Tabak-Niederlage
Ohlauerstr. 50
Originalhaus f. Rauchtabak.

Urbanek H., Schweidnitzerstraße 48.
Verkaufshalle Königsplatz
Vierkel, Herm., Bäumerstr. 24.
Waschkat, R., Friedr.-Wilhelmstr. 18
Brunk, Ludw., Tiebnerstr. 4
Winkler, G., Lehmgrubenstr. 48
Waschnik, Friedr.-Wilhelmstr. 23 en gros, en detail.
Warth, Otto, Eing. Hermstr.

Ohlauerstr. 63
Zigarren-Vogt
Tabak-Großhandlung
Spezialität: Ein reguläre Rauchtabake

Ziegler, P., Posenerstr. 15

Erscheint 2 mal wöchentlich

II. Fortsetzung d. Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Einkäufen empfohlen Den Lesern bei

Karlsplatz Nr. 6 u. Hintermarkt
vis-à-vis Barasch.

Morgenauer Lokale

Hoffjäger Inh.: Ruh
Schattiger Garten an der Oder
Jeden Sonntag u. Dienstag Tanz

KONZERTHAUS KROKER
Schattiger Garten an der Oder
Angenehmer Fam.-Aufenthalt.
Jeden Donnerst. u. Sonnt. Tanz

Reichskrone
Jeden Sonnt. u. Mittw. Tanz
Angenehm. Familienaufenthalt

Rosengarten, Inhaber Drenk
Jed. Freitag u. Sonntag ev. u. Tanz
Jeden Sonnabend Verkaufsschießen

Konzerthaus Wintergarten
Täglich große Konzerte
Anfang 4 Uhr

Pöpelwitzer Lokale.

DEUTSCHER KAISER
Inh. Eduard (früher Hirschel)
Frankl. Vorstadt 11 F/110.
SONNTAG u. DONNERSTAG TANZ
SONNABEND VERGNÜGEN

Goldene Krone Inh.: Grosser Frankl. Str. 112

Rosenthaler Lokale

„Friedrichruh", am Attichen
Gärtig, Gust., Trebn. Chaussee 24 25
Thiel's Etablissement, Tel. 6178

Scheitniger Lokale.

Fürstengarten
Besitzer: Max Stoff

Wirth, Karl, Fürstenstr. 108.

Kipke-Garten Inhaber M. Schindler
Jeden Mittwoch: Grosse Ulk-Kanzert.

Nähere Umgebung Breslaus.

Gastwirtschaften.
Sängerslust, Breslauer Chaussee
Zur neuen Welt, Breslauer Chaussee

Lokale a. d. Oder
Restaurateure.
Terrassen-Restaurant Oderschlößchen Inh. Köster

Schattengarten
Vornehmes Familienlokal
Schattiger Garten

Zum alten Oderschlößchen
Lerr ist mit schattigem Garten
Zur Rennbahn Inh. Stenzel „Grimsiche"

Brockau
Bäckerei und Konditorei
Hänel, Gustav, Gr. Kolonieestr. 5
Fuch- u. Papierhandlung
Braun, Mich., Hedebrandstr. 3
Drogen, Farben u. Weine
General-Gu. ab. Dambe str. 6
Fleischerei u. Wurstfabrik
Klinge, Berthold, Günthersr. 3
Worbs, Erich, Hedebrandstr. 8

Gastwirtschaften
Baum's Festsäle
Jeden Mittw. u. Sonn. Tanz
Garten und Kegelbahn
Schönst. Aufenthalt. Ausflüge.

Genossenschafts-Gasthof
Inhaber: Robert Mende
Jeb. Sonn. Tanzvergnügen

Milde's Gasthaus
Jeb Sonnt. Tanzvergnügen

Volksgarten
früher Deutscher Kaiser
Gart., Vereins- u. Kegelbahn ang. Einrich. f. Ausflügler. Jeden Sonntag Tanz

Weigelt's Restaur. Besitz Fam.-Lokal

„Zur guten Laune" Inh.: W. Ale neu
Angenehme Gute Stube
Jeden Sonntag Konzert.

Gelegenheitskäufe
Deike, Emil, Günthersr. 22

Gemischtwaren
Führmann, Otilie, Kretzstr. 4
Klose, G., Gartenstraße 8
Meisch, Robert, Hartmannstr. 8
Seliger, Herm., Gr. Kolonieestr. 3b
Weber, Georg, Günthersr. 4

Klempnerei u. Installation
Böhm, Bruno, Gr. Kolonieestr. 36

Konditoren u. Schokoladen
Kania, Martha, Breslauerstr. 3

Lederhandlg. u. Schuhwar.
Labisch, O., Bahnhofstraße 19

Milch-, Butter- u. Gemischtwaren
Bräuer, Robert, Günthersr. 1

Papier- u. Schreibwaren
Seidel, Oskar, Bahnhofstr. 6

Putz, Weiß- u. Wollwaren
Haja, Guldn. Hatzfeldstr. 4

Sarg- und Möbeltischlerei
Materne, Gustav, Hauptstr. 17

Schuhwaren und Schuhm.
Siebenhaar, P., Gartenstr. 5

Weiß- und Wollwaren
Kunke, Alma, Bahnhofstr. 7

Zigarren u. Delikatessen
Müller, A., Luckestraße 3

Cosel
Bäckerei.
Starker, Franz, Gosel Nr. 82.

Gastwirtschaften.
Nitschke, Oskar, Cosel 21

Zur Heinrichshöhe Inh. Vollmer Tel. 4 97
Jeden Dienst. u. Sonn. Tanz

Kolonialwaren.
Ostert, P., Cosel 4

Carlowitz
Restaurateure.
„Lindenhof"
Jeden Mittwoch Kaffee-Tee. Sonntags vornehm. Tanz

Wiesner-Garten
Angen. Familien-Aufenthalt

Militär-Bedarfs-Artikel.
Gierlich, Gardinenstr. Nr. 11

Uniform- u. Milit.-Effekten.
Reisig, Robert A. u. Fourmen

Klein-Gandau
Gastwirtschaften
Gerichtskretscham Inh. Gukl
Jeden Sonntag Tanz.

Kaiser-Friedrich-Park Kl.-Gandau
Jeden Sonntag u. Donnerstag: Vornehm. Tanz

Gemischtwaren
Guhl, Auguste

Gräbschen
Drog., Farb. Toilettenart
Gräbschener Straße, Gräbsch. Str. 255

Kolonialwar., Ausschank
Sabisch, Richard, Gräbschenerstr. 241

Gräbschener Lokale
Eulenspiegel
Schön. Gart. Ang. Familien-Lokal
Sonntag und Mittwoch Tanz

Gerichtskretscham, Grabschen 27.
Flöter, R., Gräbschener Str. 256. Telephon 2-24.

Günther, Erich, „Zum Helanichsbrunn"
Harmonie Gräbschenerstr. 139/141 Dienst. u. Sonn.

Hopf & Görcke Inhaber: Th. Stolle
Jeden Sonntag und Dienstag: Vornehmer Tanz.

Hartlieb
Bäckerei u. Konditorei.
Neugebauer, Paul, Dorfstr. 28

Gastwirtschaft.
Z. neu. Rennbahn Inh. Strehke
Jed. Sonnt. Mittl. Tanz

Kolonialwaren
Miedel, Anna, Dorfstraße 18

Hünern
Gastwirtschaften
Handke's Gasthaus
2 Billard, Kl. Lokalbahn, Schön. Saal u. Garten, Sonnt. Tanz

Hildebrandt's Gasthaus
Sonntag Tanzvergnügen

Scholtz's Gasthaus
Schöner Garten
Angenehm. Familienlokal
Jeden Sonntag Familienkränzchen.

Klettendorf
Fahrradhandlungen
König, Paul, Reparatur-Werkstatt
Nöhnisch, P., Schweidnitzerstr. 22

Gastwirtschaften
Nöhner, Ernst, Telefon 3950

Kolonialwaren
Janisch, Julius, Schweidnitzerstr. 8

Krietern
Bäckereien u. Konditoreien
Wenke, Adolf, Breslauerstr. 12

Gastwirtschaften
Restaurant „Zur grünen Aue"
Angen. Familienlokal, Dorfstr. 2

Kolonialwaren
Sattler, Fritz, Dorfstraße 3

Zigarren u. Zigaretten
Köhr, O., Breslauerstraße 1.

Lilienthal
Gastwirtschaften
Droschka's Gasthaus vormals Hüttner
Marta-Röschen
Gastwirtschaften
Müller's Gasthaus
Jeden Sonntag: Tanz

Gemischtwaren
Tilke, Julie

Klein-Mossalwitz.
Gastwirtschaften
Pache's Kaffeecirkus
Jeden Sonntag Tanz

„Zur Brauerei" Inhaber: C. Domlaik
Jeden Sonntag Tanz

Gemischtwaren
Hoch, Julie
Blanke, Hermann

Gross-Mochbern
Bäckereien
Stabler, Eduard

Fleischereien
Weih, Gille

Gastwirtschaften
Klose's Gasthaus
Jeden Sonntag: Tanz

Schreier's Gasthaus
Jeden Sonntag: Tanz

Kolonialwaren
Handler, Wilhelm
Schmidt, Paul
Seidel, Oskar
Weiß, Dorothe

Schnittwaren, Kolonialw.
Engel, Max, Gross-Mochbern.

Kl.-Mochbern
Gastwirtschaften
Ullrich's Gasthaus
Jeden Sonntag Tanz

Fleischereien
Schöbel, Fritz

Kolonialwaren
Lindner Helene, Kl.-Mochbern

Oltaschin
Gastwirtschaften
Central-Gasthaus
Inh.: Karl Scholz
Jeden Sonntag: Tanz

„Deutscher Kaiser" Inhaber Jo ebke
Jeden Sonntag: Tanz

Kolonialwaren
Hattke, Gustav
Sobnina, Gabriel

Oswitz
Gemischtwaren.
Hoffig, Paul
Märsche, Max, Oswitz 15.

Kolonialwaren
Dauhr, Alfred, Oswitz 7
Märsche, Paul, Oswitz 2
Wedell, Auguste, Oswitz 13

Restaurateure.
Bensch Etablissement
Sonntag u. Donnerstag Tanz

Döring's Festsäle
Jeb. Sonntag u. Donnerst. Tanz

Hoffmanns Garten
Angenehmer Familienaufenthalt
Jeb. Sonn. u. Donnerst. Tanz

Saal für Vereine

Paradies Inhaber: Fiedler
Jeb. Donnerst. u. Sonnt. Tanz

Preußischer Hof, Inh. P. Pieper

Tivoli Inhaber: Zimmermann
Jeden Sonntag u. Donnerstag Tanz.

Weidmannsruh, Inh. Frau B. Eigner

Särge und Grabsteine
Thiel, Konrad, Oswitz 17

Zigarren und Zigaretten.
Adler (Parkwarenl. Nr. 2

Pilsnitz
Kolonialwaren
Mäetlin, Franz, Pilsnitz 62

Ransern
Gastwirtschaften
Seidels Gasthaus
Sonntag Tanz

Schmiedefeld
Gastwirtschaften
Engwicht, Gustav

Bäckerei, Gemischtwaren
Grawe, Karl

Gemischtwaren
Beron, Martha

Gr.-Tschansch
Gastwirtschaften
„Reichsadler" Inhaber Peter
Jeden Sonntag Tanz.

„Weidmannsruh" Inhaber G. Eitner

Kolonialwaren
Dallbor, Marie, Dorfstr. 64
Wenzel, A., Chausseestr. 3

Kl.-Tschansch
Bau- und Gerätschafts-Klempnerei
Barasch, B., Chausseestraße 23

Fleischereien
Steinmund, Paul, Chausseestr. 15
Weih, Wilhelm, Chausseestr. 21

Gastwirtschaften
„Gerichtskretscham"
Dorfstr. 12, jeden Sonnt. Tanz

Deutscher Kronprinz
Jeden Sonntag Tanz

Kolonialwaren.
Fleischer, Agnes, Dorfstr. 16
Freitag, Wilh., Chausseestr. 25
Siech, Anna, Chausseestr. 36

Schuhwaren und Schuhmacher
Burkan, Paul, Chausseestr. 25

Weiß- und Wollwaren
Zimmer, A., Chausseestr. 20.

Weide
Gastwirtschaften
Z. Gerichtskretscham Inh. Döring
Sonntag Tanz-Vergnügen

Seemann Gasthaus
Jeden Sonntag: Tanz.

Weidenhof
Gastwirtschaften
Zur Friedenseiche Inhaber C. Wolrand
direkt am Bahnhof gelegen.
Schattiger Garten. Kegelbahn
Sonntags Tanz.

Wo schwitz
Fleischereien
Kobitz, Wilhelm.

Gastwirtschaften
„Zur Erholung" Inhaber: Herold.
Jeden Sonntag: Tanz

Zentralverband d. Hausangestellten
Sonnabend den 27. Dezember, 3. Weihnachtsfeiertag, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17
Weihnachts-Feier der Hausangestellten
Von 4 Uhr an: Freies Tanzvergnügen
Um 6 Uhr:
Gegenseitige Weihnachts-Einbescherung der Verbandsmitglieder.
Festrede.
Gesangsaufführung d. Männer-Gesangvereins Westend u. Leitung d. Bundesdirig. Herrn Vogel.
Theater-Vorstellung
ausgeführt von Mitgliedern d. Zentral-Verbandes
1. Liebe höret nimmer auf.
Weihnachtsstück in einem Akt.
2. Riese als Kammerzofe.
Lustspiel in einem Akt.
Hierauf: Gedichte in schlesischer Mundart.
Darauf: Tanzvergnügen bis zum Schluß.
Eintrittskarten im Vorverkauf 75 Pfg., an der Kasse 1 Mk. Tanzabzeichen für Damen 1 50 Mk für Herren 2 50 Mk. 32831
Gönner des Verbandes herzlichst eingeladen!
Eintrittskarten sind im Büro der Hausangestellten-Zimmer 11, Margaretenstr. 17, zu haben.
Der Vorstand. J. A.: Frau Kuhnert.

Oswitz Zimmermanns Etablissement **Tivoli**
Donnerstag, den 1. Weihnachtsfeiertag:
Gr. Weihnachtsfeier — mit Salonkonzert.
Humoristische Vorträge, Vorführung moderner Tanzkunst. Tagespunkt sämtl. Flüchtlinge aus dem besetzten Gebiete.
Anfang 3 Uhr. 17016 Das Komitee.

Gutes vollmundiges Bier 3.988
Friedensbier!!!
verzapft von Sonnabend, den 20. d. Mts. ab
Brauerei E. Vogel
„Zum großen Weerschiff" Reuschestraße Nr. 23
Küche in bekannter Güte.
Mittagtisch von 12—4.

Kabarett Künstlerspiele
in den oberen Räumen des Kaiser-Wilhelm-Café.
Das gr. Weihnachtsprogramm
nur erstkl. Künstler.
Gute Bewirtung. Kein Weinzwang.
Am Klavier — vom Hofe.

Konzerthaus DAPPENHOF
Inh. Otto Thomas.
Breslau-Morgenau
Am 1., 2. 3. Weihnachtsfeiertag:
Große Konzerte
des Hombery-Miksa-Orchester
Dir. Max Homberg. Anfang 4 Uhr.
1. Feiertag: Eintritt 75 Pf.
2. „ „ 50 „
3. „ „ 35 „

Etabl. Ballhof
Schießwerderplatz 12. Inh.: P. Franzke.
II. u. III. Feiertag und Sonntag, den 28. Dezember 1919, sowie Silvester und Neujahr: **Großer Tanz.**
Tanzmeister: Der lange Emil. 30659

ACHTUNG. 5245
Uhren aller Art neu und gebraucht, kaufen Sie nur in der Schlesischen Uhren-Reparatur-Werkstatt, am allerbilligsten zu jeder Zeit **Weihnachts-Ausverkauf.** 5 Jahre Garantie.
Paul Hanke, Uhrmacher, Nikolaistraße 13 Laden.

Am 1. Weihnachtsfeiertag veranstaltet der
Arbeiter-Athleten-Verein Breslau
(Mitglied des Arb.-Ath.-Bund Deutschland)
in Dürwanger's Etabl., Inh. Guhl
Kl.-Gandau
Grossen Unterhaltungs-Abend
bestehend in
Konzert, humoristischen und sportlichen Vorführungen.
Unter anderem: Schlußkämpfe um den Wanderpreis des Vereins. 5.984
Große Verlosung.
Einlaß 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Eintritt pro Person 1.50 Mk.

Hopf & Görcke
Inhaber: Theodor Stolle
Gesellschaftshaus und Brauerei-Ausschank
Breslau — Gräbschen. 32986
Erster Weihnachtsfeiertag:
Grosses Konzert.
2. und 3. Weihnachtsfeiertag:
Vornehmer Tanz.

„Waldschlösschen", Tiergartenstr.
hinter dem alten Zollhause. 30880
2., 3. Feiertag und Sonntag:
Tanzkränzchen.
Anfang 3 Uhr.
Es ladet ergebenst ein Hellmuth Wagner.

Carl Bräuer's Festsäle
Gabitzstraße 22.
2. Weihnachts-Feiertag: **Großer Festtanz** Anfang 5 Uhr
3. Weihnachts-Feiertag: **Gr. Tanzkränzchen** Anfang 4 Uhr

Café Präsident
Neue Graupenstraße 2
Ecke Freiburgerstraße
Täglich:
Mandolinen-Künstlerkonzert
des beliebt. Berliner-Clou-Ensemble „R. M. R.-Trio"
Am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag
MATINEE
von 12—2 Uhr
Zur Silvester-Feier Tischbestellung für Weinabteilung und Café
Telefon Ring 11697 32931

Henkner's Festsäle, Morgenau
1. Feiertag: **Große Weihnachtssoiree**
2. und 3. Feiertag: **Großes Tanzvergnügen** in beiden Sälen
Anfang 3 Uhr.

Siegfried Kleinburg
Albrechtstr. 12/14 Telephon 2008
Morgen 1. Feiertag 4 Uhr Gr. Künstlerkonzert
II., III., IV. Feiertag Ball, 3 Uhr
Dienstag, d. 30. Dezbr. Silvester-Vorfeier Tanz, div. Überraschung. 5 Uhr